Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

542 (21.11.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰ Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 1.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 21. November 1930.

46. Jahrgang. Nr. 542.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.** **Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. **Haupt-Geschäftsstelle:** Kaiserstraße Nr. 80 a. — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Eine Glanzleistung des Dornier-Flugschiffes:

Der Biscaya-Flug der „Do X".

Von Bordeaux nach Santander bei starkem Sturm und bewegter See.

Santander, 21. Nov. (Sonderdienst der Telegraphen-Union. — Copyright für Deutschland bei T.U.) Im Hotel in Bordeaux wollte gestern wirklich niemand glauben, daß wir am Donnerstag fliegen würden. Schlechtes Wetter hielt uns auch hier zwei Tage zurück. Wir haben nicht die beste Jahreszeit für unseren Flug. Ende November steckt hier unten immer alles in Nebel, und der Nebel ist der schlimmste Feind der Flugzeuge. Die Passagiere wurden langsam ungeduldig ob der ständig ungünstigen Wetterlage und bereiteten sich schon auf eine Heimreise per Bahn vor. Denn die Wetterprognose lautete auch weiter auf schlechtes Wetter oder Nebel. Nur unser Kapitän Christiansen, der seit dem Tage unseres Abfluges vom Bodensee noch nie das Schiff verlassen und der stets die gleiche Ruhe bewahrt hat, blieb anderer Meinung. Geduldig wartet er auf dem fliegenden Schiff auf die Zeit der Besserung der Wetterlage.

Um sechs Uhr ist die Truppe der Passagiere in Bordeaux versammelt. Wie jeden Morgen großes Rätselraten. Die Routinierten, welche uns schon seit Amsterdam begleiten, kennen den Rummel und harren schlaftrunken in Klubsesseln der Entscheidung. Weniger unsere neuen spanischen Freunde, die mit dem Temperament ihrer Rasse das halbe Hotel auf den Kopf stellen.

Leider ist es nicht möglich, die Wettermeldungen vor 7,30 Uhr morgens zu erhalten. Endlich meldet sich La Coruna. Die Wetteraussichten sind nicht gerade die besten, doch so, daß wir den Flug wagen müßten. Rasch in die Autos und mit Vollgas den 40 Kilometer weiten Weg zum Ankerplatz des Schiffes. Eine Fahrt, die uns gefährlicher erscheint als die weiteren 20 Stunden „Do. X"-Flug. Auf der Gironde schwimmt der große silberne Vogel schon losgelöst von seiner Boie. Die Strömung ist derart stark, daß vier Motoren dagegen ankämpfen müssen.

Das Einschiffen der Passagiere

bereitet ziemliche Schwierigkeiten. Wir haben Ebbe und waten durch den Schmutz zu den Motorbooten. An Bord kommen wir schmutzig wie alte Frontkämpfer. Unsere Ausfluggäste haben rasch ihre Plätze gefunden. Es sind Herr und Frau Dr. Dornier, die beiden italienischen Majore Gustosa und Brenta, der Redakteur des „Matin", Monsieur Gerville-Reache, und sechs Spanier, darunter General Soriano.

Wir haben 16 000 Liter Benzin an Bord, um auf alles gerüstet zu sein, für den Fall, daß der heimtückische Golf von Biscaya uns allzuviel zu schaffen geben sollte. So kommen wir auf das hohe Abfluggewicht von rund 49 Tonnen. Gegen den Strom mit leichtem Seitenwind hebt sich die „Do X" um 10 Uhr 06 Minuten in 64 Sekunden vom Wasser ab. Ueber dem Ankerplatz schrauben wir uns hoch und nehmen sofort Kurs gegen den Atlantischen Ozean, das Land zwischen der Gironde und dem Meere überfliegend.

Soweit das Auge reicht ist Wald. Kleine, grüne Tannen im gelben Sand der Dünen. Nach 20 Minuten ausgeglichenem Fluges sind wir über dem Hourtilsee, unserem eigentlichen Bordeauxer Bestimmungshafen, welcher uns jedoch von den Behörden abgeraten wurde. Nun können wir uns von der Nützlichkeit dieses Rates selbst überzeugen. Das Wasser dieses Sees hat beinahe keine Tiefe, höchstens zwei Meter, nur an einigen wenigen Stellen bis drei Meter, also wirklich kein idealer Landeplatz für ein Flugzeug wie die „Do X". Zwei kleine Wasserflugzeuge der dortigen Seeflugstation begleiten uns. Der Abschiedsgruß von Frankreich. Das Meer liegt unter uns, aber nicht mehr in der bisher gewohnten Ruhe.

Ein scharfer Wind peitscht die Wellen.

In 250 Meter Höhe fliegen wir dem unendlich erscheinenden Strand entgegen. Klarblaues Wasser mit den weiß aufschäumenden Wellen dahinter der grüne Saum des Tannenwaldes. In stolzem Flug passieren wir den Weltkurort Arcáchon. Ja, ja, Ihr lieben Vertreter einer internationalen Welt, bald werden die Tage kommen, da solche fliegenden Schiffe Euch als Yachten zur Verfügung stehen. Das Wetter klärt sich auf, die See nimmt tiefblaue Farbe an. Vor uns eine silberne blendende Fläche. In der Bar lassen sich die Fluggäste den Ehrenwein, welchen uns der Bürgermeister von Bordeaux gespendet hat, gut munden. Kleine Sandwiches regen den Appetit für das kommende Bordessen an. Man plaudert, zirkuliert durch die Räume, steigt einmal hinauf auf das Kommandodeck, um dort Umschau zu halten.

Die Motoren, die wir bestimmt nicht auswechseln werden, laufen ihren regelmäßigen sicheren Gang.

Wer hat wohl den Unsinn erfunden, daß wir in Lissabon andere Motoren einbauen wollen? Es ist wirklich unglaublich, was man alles weiß. Wir kommen ob der vielen uns selbst unbekannten Meldungen einfach nicht aus dem Staunen heraus. 12 Uhr 05 über Bayonne. Die Ausläufer der Pyrenäen kommen in Sicht. Seitdem wir die Schweiz verlassen, sehen wir zum erstenmal wieder Berge. Auf der Höhe des Junnberges ändern wir den Kurs und fliegen nach Westen. Wir haben nun gegen einen starken, äußerst heftigen Gegenwind anzukämpfen. Die zerklüftete Küste von Santo Brico zeigt uns den Weg. Die Berge werden höher und höher. Als schwarze klotzige Riesen stoßen sie, kulissenartig hintereinander gezogen, gegen den bleiernen Himmel. Mit dem Richtungswechsel hat sich auch das Wetter geändert.

Unser Schiff schaukelt ganz ordentlich.

In einer tiefen Schlucht, umgeben von schwarzen finsteren Bergen, liegt San Sebastian, die erste spanische Stadt auf unserem Wege nach Lissabon. Es ist 12 Uhr 19, unsere spanischen Gäste sind voll der Freude. Ihr Jubel übertönt den Lärm der Motoren. Diese Kinder der Sonne haben wirklich noch Temperament. Ein Rennboot kommt in Flugrichtung auf uns hin. Ich werfe aus dem Küchenfenster eine spanische Flagge mit einer Meldung. Funkoffizier Kiel entbietet an den französischen Minister Laurent Eynac, an den Bürgermeister und an den Hafenkommandanten von Bordeaux unseren Dank für die gastfreundliche Aufnahme, die wir in Frankreich gefunden haben. Das Meer wird stürmisch. Ueberall weiße Schaumketten, die quer zu unserer Flugrichtung laufen, sind zu sehen. Trotz der Stärke des Windes, dem unser Schiff trotzt, fliegen wir sehr ruhig. Es wiegt sich langsam hin und her wie ein großer Ozeandampfer auf hohen Meereswogen. Alles um uns ist schwarz und grau. Grau ist das Meer, grau der Himmel.

13 Uhr 22 Santander. Wir berechnen unseren Weg und stellen fest, daß

durch den anhaltenden starken Gegenwind unsere Fluggeschwindigkeit beträchtlich vermindert

wurde, sodaß mit einer Nachtlandung in La Corona zu rechnen war. La Corona, wo Tausende von Menschen Untersee- und Torpedoboote unserer harren, würden wir erst bei Nacht erreichen. In einem unbekannten Hafen nächtlicherweise zu landen, scheint uns doch etwas zu riskant, besonders wenn dieser Hafen noch von Tausenden von Booten wimmelt.

Der Kapitän beschließt, zu landen. Wir überfliegen das königliche Schloß auf einer herrlichen Halbinsel vor dem Hafen und setzen zur Landung an. Die See ist stürmisch bewegt. Nun werden wir, wie von vielen erwartet, richtige Meerlandung kriegen. Die Wellen sind zwei Meter hoch, also respektable Treffer. Wir setzen über die ersten Wasserkämme. Zwei kleine Sprünge und leicht setzt sich „Do. X" ins Wasser. Am Ufer Tausende von begeisterten Zuschauern. Es ist 13 Uhr 43. Wenige Minuten später liegen wir vor Anker.

Der Flug war die interessanteste Probe für unsere Maschine. Er hat die „Do X" in sehr schlechtem Wetter als gutes Flugzeug und in äußerst beweglicher See als ein sicheres Boot gezeigt.

So haben war auf unserem Europaflug das sechste Land erreicht. Insgesamt wurden bis jetzt elf Flüge von total 21 Flugstunden ausgeführt und dabei über 200 Gäste befördert. Mehr als 3000 Persönlichkeiten aus allen Ländern der Welt haben in den letzten zehn Tagen das Schiff besichtigt. Was wir heute miterleben durften, ist bestes Zeugnis für die Maschine sowie auch für die gesamte Besatzung. Wie vorerwähnt, hat sich die „Do X" bewährt und dies über den Tannen des Schwarzwaldes, den Burgen am Rhein, über dem Zuidersee und über dem Kanal, im Atlantik und über dem Golf von Biskaja.

Die Mannschaft bleibt an Bord, um das Schiff über Nacht klar zu machen. Die Passagiere gingen an Land, wo sie vom Bürgermeister von Santander empfangen wurden.

Freitag wollen wir nach La Coruna, wo man uns seit Tagen sehnsüchtig erwartet.

Gegenstück zum Oustricskandal

Aufsehenerregender Rücktritt des norwegischen Justizministers.

TU. Oslo, 21. Nov. Eine recht peinliche Skandalaffäre war mitten in den Jubiläumsfeierlichkeiten des norwegischen Königshauses ausgebrochen. Es handelte sich um den norwegischen Justizminister Evjenth, der gezwungenermaßen seinen Abschied einreichte. Zu seinem Nachfolger wurde der Advokat am höchsten Gerichtshof, Arne Sunde, ernannt.

Die Gründe für den Rücktritt des Justizministers Evjenth sind ganz eigenartig. Sie bilden ein verblüffend ähnliches Gegenstück zum Pariser Oustric-Skandal, dem der französische Justizminister zum Opfer gefallen ist. Auch dem Osloer Minister wurde die Verquickung von Politik und Geschäft zum Verhängnis. Er war nämlich gleichzeitig Vorsitzender der Direktion der großen norwegischen Nordlandske Dampfschiffgesellschaft und hat schon früher einmal als Leiter dieser Reederei vor einem norwegischen Gericht in einem Prozeß plädiert, der gegen seine Reederei von einer anderen angestrengt worden war. Auch jetzt stand wieder ein ähnlicher Prozeß bevor. Die Tatsache, daß ein aktiver norwegischer Minister, und noch dazu der Justizminister, aktiver Direktor einer Privatgesellschaft ist, dürfte jedenfalls ein bisher noch nicht erlebter Fall sein. Im übrigen wird der gewesene Justizminister auch noch mit einer Transaktion des großen englisch-holländischen Margarinetrusts in Verbindung gebracht. Der Rücktritt hat in Norwegen großes Aufsehen erregt.

Ausdehnung der Streikbewegung in Spanien.

TU. Madrid, 21. Nov. In den Städten Manares und Casellon wurde der Generalstreik erklärt. Die Studenten der Universität Murcia sind in den Streik getreten, ebenso die Gymnasiasten in San Sebastian, Pontevedra und anderen Orten.

Aus Burgos, Segovia und La Granja wurde je eine Infanterie-Kompagnie zur Verstärkung der Polizei nach Madrid beordert.

Politischer Zusammenstoß in Budapest.

TU. Budapest, 21. Nov. Aus Anlaß des Geburtstages des Prinzen Otto veranstalteten die Legitimisten am Donnerstag abend in der Redoute eine Festversammlung. Nach Schluß der Veranstaltung wurden die Teilnehmer von einer größeren Gruppe junger Leute, mit den Rufen: „Nieder mit den Habsburgern!", empfangen. Es kam zu einem Zusammenstoß. Polizei stellte die Ruhe wieder her. Eine Person wurde verletzt.

Wetterleuchten.

Zum polnischen Wahlergebnis.

Von unserem Vertreter in Warschau.

Dr. Paul Graf Toggenburg.

„Wenn Exzellenz mit Säbel fest auf Boden stoßen, werden auch junge Hunde gewählt." Mit diesen Trostworten zerstreute einst in schönen Vorkriegsjahren der Leibjude die Befürchtungen des österreichischen Statthalters vor einer der letzten Wahlen in Galizien. Das war damals, als man selbst im österreichischen Parlament entrüstet von den sogenannten „Badeni'schen Wahlen" sprach. Heute im freien Polen erinnert der greise polnische Sejmmarschall Daszynski an diese Zeiten mit den Worten: „Graf Badeni, der einstige polnische Schrecken, war nur ein kleiner Mann" — verglichen mit den Wahlmethoden Marschall Pilsudskis.

Der Befreier Polens hat nicht nur sehr vernehmlich mit dem Säbel auf den Boden gestoßen, so vernehmlich, daß seinem befreiten Volke der Schrecken in die Glieder und der Regierungsstimmzettel in die Hand fuhr, er hat auch die Gefängnisse mit unbotmäßigen Volksvertretern und tausenden seiner Gegner gefüllt und er hat im „polnischen" Osten den ukrainischen und weißrussischen Boden durch Polizeiknüppel und Gewehrkolben monatelang für diesen Wahlgang „vorbereitet". Der Erfolg war durchschlagend. Dank seiner Wahlstrategie ist es Pilsudski gelungen, den Sieg über die Mehrheit seines Volkes zu erringen. Trotzdem das System Pilsudski im polnischen Volke seit zwei Jahren an Boden ständig verloren hatte und der Name des Marschalls längst nicht mehr den klaren, stolzen Klang des Jahres 1926 hat, ist die Macht wieder fester denn je in Pilsudskis Händen. Das Ziel ist erreicht. Die Linksopposition zerschmettert und die absolute Regierungsmehrheit im Sejm gestattet dem Marschall das parlamentarische Dekorum leicht zu wahren, ohne seine diktatorischen Regierungsmethoden beschränken zu müssen.

Was sind die innen- und außenpolitischen Folgen dieser dritten Aera Pilsudski? Innerpolitisch gibt es jetzt, rein parlamentarisch gesehen, keinen Widerstand. Die absolute Mehrheit seiner Partei gestattet Pilsudski alle innerpolitischen Tagesfragen, die immer wieder den Anlaß zu seinem erbitterten Ringen mit dem Parlament gaben, nach eigenem Ermessen zu erledigen. Vor allem das bisherige Sorgenkind, die reibungslose Bestätigung des Budgets mit den von der Opposition stets so bekämpften Riesenpositionen für die Armee und die sogenannten Geheimfonds. Allerdings, und diese peinliche Frage wirft bereits heute die geschlagene Opposition höhnisch den Siegern vor die Beine, wird nun die dem Parlament gegenüber bisher auf bloße Abwehr eingestellte Regierungspartei selbst ein Arbeitsprogramm aufstellen und durchführen müssen. Dieses Arbeitsprogramm besteht heute nach vier Jahren Pilsudski-Regierung noch nicht, weder sozial noch wirtschaftlich. Es gab für die Pilsudskisten nur ein Ziel — die bedingungslose Macht. Auf dem Wege zu diesem Ziel lautet die erste Forderung Pilsudskis: Verfassungsänderung. Eine neue polnische Verfassung soll ein für alle Mal seine Alleinherrschaft legalisieren. Gerade dafür aber genügt die absolute Mehrheit im Sejm nicht. Ein verfassungsänderndes Gesetz wäre auf legalem Wege nur mit einer Zweidrittel-Mehrheit durchführbar. Ob sich Pilsudski über diese „kleinlichen" Bedenken einfach hinwegsetzen, oder aber sich zu einem Kompromiß mit der Rechtsopposition verstehen wird, bleibt schließlich nur Frage der Taktik.

Ob der Sieg Pilsudskis auch außenpolitisch sich auswirken wird, ist noch schwer zu sagen. Grundsätzlich muß angenommen werden, daß man, schon um den innerpolitischen Programmangel zu verschleiern, den außenpolitisch draufgängerischen Ton der Wahlwochen zunächst beizubehalten suchen wird. Und gerade hierbei wird das deutsche Interesse stark berührt. Man denke nur an die plötzliche Hochkonjunktur, die die deutschfeindliche Welle in Polen, von der Regierung unverkennbar gefördert, in der letzten Zeit erlebt hat. Es ist sicher richtig, daß diese unverantwortliche und ebenso billige wie kurzsichtige Tagespolitik zunächst nur als wirksame Wahlunterstützung gedacht war. Wird man aber, der Gedanke liegt nahe, die einmal aufgenommene und von der breiten Masse mit erkennbarer Bereitwilligkeit verfolgte Spur so leicht wieder verlassen können? Wir möchten dies um so mehr bezweifeln, als die Unzufriedenheit mit der bisherigen offiziellen polnischen Außenpolitik in weitesten polnischen Kreisen um so bemerkbarer wurde, je mehr die polnische Außenpolitik, vor allem aber Westpolitik in die Defensive gedrängt worden war. Die zweite Frage ist: würde sich diese Politik des Auftrumpfens nur gegen Westen oder auch gegen Osten richten? Man darf schließlich nicht vergessen, daß der Osten Pilsudski viel wesensnaher ist und dem russischen Nachbarn nicht nur sein unmittelbares Interesse, sondern auch sein ererbter Haß gilt.

Ob Pilsudski heute eine größere oder geringere Mehrheit in einem Parlament gefügiger Offiziere und begeisterter Anhänger oder interessierter Streber erhält, kann dem ausländischen Beobachter gleich bleiben. Es ist schließlich Sache des betreffenden Volkes selbst, wenn es Gewalt und Korruption in diesem Grade erträgt. Jedenfalls aber ist für den Großteil der europäischen Beobachter der moralische und staatsethische Wert des Pilsudski-Staates um ein großes Stück nach dem — europäischen Begriffen fremden — Osten gerückt. Mehr denn je ist dieser Staat durch die jüngsten Geschehnisse ein Problem geworden. Und hier beginnt das Interesse Deutschlands, das nicht nur eine geographische, sondern auch politisch täglich fühlbarere Grenze mit diesem Lande gemein hat. Schließlich lebt noch eine Million Deutscher innerhalb der polnischen Grenzen. Und das was die Wahlwochen und vor allem der letzte Wahlsonntag an offenem Terror und offener Gewalt gegenüber der deutschen Minderheit gebracht haben, hat alles bisher dagewesene überschritten. Selbst die wilden Zeiten der polnischen Aufstände in Schlesien haben nicht so schwere Bedrängnis über unsere ostoberschlesische Minderheit gebracht.

Es ist aber leider nicht daran zu zweifeln, daß der konzentrierte Angriff gegen alles Deutsche in den Westgebieten nun erst bevor-

steht. Schon beginnt die polnische Presse triumphierend von der „Assimilierung“ der deutschen „Reste“ zu sprechen und die Vergewaltigung der deutschen Minderheit bei den Wahlen propagandistisch im Auslande auszubeuten. Das Ziel aller polnischen Chauvinisten, die Sicherung der bedrohten Westgrenze durch radikale Ausmerzung alles Deutschen in diesen Gebieten, scheint endgültig auf das Programm auch der offiziellen polnischen Politik gesetzt. Alle Hoffnung auf eine Lösung der deutschen Minderheitsfragen in Polen im Rahmen des Minderheitenschutzrechtes ist durch die barbarischen Vorfälle der polnischen Wahlen zerschlagen worden. Es ist nunmehr an Deutschland, daraus die Konsequenzen zu ziehen.

Unerhörter Terror.

TU. **Kattowitz**, 21. Nov. Die Aufständischen bereiten für den kommenden Samstag wieder umfangreiche Kundgebungen vor, um die deutsche Minderheit auch vor den Wahlen zum Senat und zum oberschlesischen Sejm einzuschüchtern. In Kattowitz hat man den Aufständischen die Parole gegeben, die Wahlzellen, die am Samstag nach den Wahllokalen geschafft werden, zu entfernen. Man darf, nachdem die deutsche Presse in Oberschlesien auf diesen Plan hingewiesen hat, gespannt sein, ob die Behörden für den notwendigen Schutz der deutschen Minderheit und für die unbeeinflußte Durchführung der Wahl Sorge tragen werden.

In der Nacht zum Donnerstag wurden in den Straßen von Königshütte zahlreiche Schaufensterscheiben und alle deutschen Schilder mit Teer und mit Zeichen beschmiert, die einen Totenkopf darstellen sollen. In Hohenbirken (Kreis Rynik) drangen am Mittwoch mehrere Aufständische in die Wohnung des Vertrauensmannes der deutschen Wahlgemeinschaft, Neugebauer, ein und mißhandelten ihn in furchtbarer Weise. Nachdem Neugebauer besinnungslos zusammengebrochen war, zerschlugen die Aufständischen noch verschiedene Möbel, worauf sie unter Drohrufen gegen das Deutschtum abzogen. Obwohl die Täter bekannt sind, ist bisher nichts von der Polizei gegen sie unternommen worden. In Syniamowittsch wurden mehrere deutsche Arbeiter von Aufständischen überfallen und mißhandelt.

In den Eisenbahnzügen werden immer noch Fahrgäste belästigt, wenn sie deutsche Zeitungen lesen. So wurde auf der Strecke Kattowitz—Siemianowitsch ein Mann, der den „Oberschlesischen Kurier“ las, geohrfeigt. Anderen wurde die deutsche Zeitung aus der Hand gerissen.

Zwischenfall bei der Paßkontrolle in Kehl.

TU. **Paris**, 21. Nov. Ein aufregender Vorfall ereignete sich in der vergangenen Nacht an der deutsch-französischen Grenzstation Kehl. Bei der Abfertigung des Schnellzugs Paris—Prag wurde dem französischen Paßkontrolleur ein Mann ins Büro geführt, der keinerlei Papiere besaß. Bei der Vernehmung des Fremden zog dieser plötzlich aus dem Aermel seines Mantels einen Revolver und richtete ihn gegen den Kontrolleur. Nur dem Dazwischentreten eines deutschen Gendarmen war es zu verdanken, daß der Beamte nicht erschossen wurde. Der Gendarm umklammerte den Angreifer und drehte ihm die Waffe in der Hand um. Die Kugel drang dem Fremden in die Brust und verletzte ihn lebensgefährlich.

Nach den bisherigen Feststellungen soll es sich um einen Oesterreicher namens Leopold Lemp handeln, dem der Boden in Frankreich zu heiß geworden war, nachdem er in Rouen mehrere Einbrüche verübt hatte.

Deutsche Volkspartei in Sachsen gegen ihren Führer.

Der langjährige Führer der Deutschen Volkspartei in Sachsen und Fraktionsvorsitzende im Sächsischen Landtage, der Dresdener Oberbürgermeister Dr. Blüher, hat sein Landtagsmandat niedergelegt, nachdem der Landesvorstand der Partei das Verhalten der Landtagsfraktion, die die Wahl eines Nationalsozialisten zum Landtagspräsidenten verhindert hatte, einstimmig mißbilligt hat.

Nach der Curtius-Rede:

Das Echo in Paris und London.

„Keinerlei neue Zugeständnisse“.

B. **Paris**, 21. Nov. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.)** Die Erklärungen des Reichsaußenministers Dr. Curtius über die auswärtige Politik werden von der französischen Morgenpresse an leitender Stelle und vielfach im Wortlaut wiedergegeben. Die meisten Blätter enthalten sich aber vorläufig jeden Kommentars und scheinen die Richtlinien abzuwarten, die der Quai d'Orsay im Laufe des heutigen Tages der französischen Presse für die Besprechung der Rede des deutschen Außenministers geben dürfte.

Zu den ganz wenigen Blättern, die schon heute früh ihren Lesern einen Kommentar zur Lektüre der Curtiusrede vorsetzen, gehört der extrem-nationalistische „Figaro“, aus dessen allerdings ziemlich belanglosen Aeußerungen ein seltenes Maß von Unvernunft und Verständnislosigkeit spricht. Der „Figaro“ faselt unter Anspielung auf die Rheinlandräumung wieder etwas von der „Undankbarkeit des deutschen Volkes“ und meint, daß noch niemals ein deutscher Minister die — inhaltlich übrigens wohlbekannten — Forderungen der deutschen Außenpolitik in einem solchen Ton vorgebracht habe. Die Rede von Curtius sei vielleicht nur ein Einschüchterungsversuch. In diesem Falle aber müsse die deutsche Regierung wissen, daß Frankreich fest bleiben werde, und daß man keinerlei neue Zugeständnisse von ihm zu erwarten habe.

Offenherzigkeit kann nur nützen.

H. **London**, 21. Nov. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.)** Die führenden Morgenzeitungen bringen mehr oder weniger lange Auszüge aus der großen Rede des Reichsaußenministers Dr. Curtius vor dem Reichsrat, deren programmatische Bedeutung nicht verkannt wird. Man stellt eine unmißverständliche Steigerung des Nachdrucks im Vergleich mit den früheren Aeußerungen des Ministers Curtius fest. Es handle sich um eine der schärfsten Reden, die der Minister gehalten habe, seitdem er das Amt Dr. Stresemanns übernahm. Die Erklärung enthalte derartig viele offenherzige Stellen über kritische internationale Probleme, daß ihre Wirkung eher tief und nachhaltig als laut sein dürfte. Der Abrüstungsschwindel in Genf werde auch in weiten Kreisen Englands als solcher empfunden. Es könne nur nützen, daß von höchster deutscher Stelle einmal auf die schwerwiegenden Folgen für den Weltfrieden aufmerksam gemacht wurde. Eigentlich dürfe es für die maßgebenden Kreise Englands nur eine Bestätigung dessen bedeuten, was sie über die Stimmung des deutschen Volkes wissen, wenn Dr. Curtius den Rechtsanspruch des Reiches auf Revision des Versailler Diktates wieder einmal in aller Form angemeldet habe.

Berliner Pressestimmen.

✶ **Berlin**, 21. Nov. Die Berliner Blätter nehmen zur Rede des Reichsaußenministers Dr. Curtius eingehend Stellung.

Die „DAZ.“ hebt hervor, daß die Rede mehr als eine bloße Rechtsverwahrung gewesen sei. Sie sei die Ankündigung einer Initiative, wenn auch in den diplomatischen Wendungen, die der Lage Deutschlands zur Zeit noch angemessen sein mögen.

Die „Börsenzeitung“ sagt, die Rede sei eine Tat, aber eine völlig selbständige Tat gewesen, die nur das erste Glied einer Kette sein dürfe Eine mächtige Bewegung sei in Fluß, die zur Rettung Deutschlands aus der licht- und luftlosen Kluft von Versailles führen könne, wenn von deutscher Seite alles getan würde, um diese Bewegung im Fluß zu halten.

Die „Deutsche Tageszeitung“ bemängelt, daß Dr. Curtius zwar die Vereinigten Staaten und Sowjetrußland als diejenigen Mächte genannt habe, mit denen Deutschland — „außer mit Frankreich“ — Fühlung gesucht und erfolgreich Politik getrieben habe, daß aber Italien und jene mitteleuropäischen Mächte, die mit uns gleichgerichtete Interesse haben, überhaupt nicht genannt worden seien. Damit bestätige Dr. Curtius selbst die mangelnde Elastizität und die Einseitigkeit der bisherigen Politik.

Der „Lokalanzeiger“ bezeichnet die Rede des Reichsaußenministers als eine unzulängliche und gewundene Erwiderung auf Tardieus Rede.

Die „Vossische Zeitung“ sagt, Dr. Curtius habe es mit großer Geschicklichkeit verstanden, die Erfordernisse der Innenpolitik mit den Notwendigkeiten der Außenpolitik zu verknüpfen.

Die „Germania“ hebt hervor, daß sich die Ausführungen des Reichsaußenministers logisch und konsequent in den großen Gesamtplan der Reichsregierung einordneten: Sanierung im Innern und dadurch neue und größere Bewegungsfreiheit nach außen.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, die Ausführungen des Ministers seien weit über den Rahmen einer bloßen Antwort an Tardieu hinausgegangen und würden ohne Zweifel auch international ein vielfaches Echo finden.

Der „Vorwärts“ nimmt auf die Ausführungen des Außenministers zur Revision des Young-Planes Bezug und sagt, es sei richtig, daß der Weg des Moratoriums erst nach sorgfältiger Abschätzung aller in Betracht kommenden Faktoren beschritten werden könne, aber man werde gut tun, diese sorgfältige Abschätzung im Stillen vorzunehmen, wenn man wisse, daß die Zeit für eine Entscheidung noch nicht reif sei.

Die „Deutsche Zeitung“ meint, Dr. Curtius habe von den Möglichkeiten, die ihm die Behandlung der Außenpolitik in der Umrahmung durch das finanzielle Verzweiflungsprogramm geboten habe, nicht den geringsten Gebrauch zu machen gewußt.

Brüning an die Landgemeinden

Wiederaufrichtung der Landwirtschaft und finanzielle Gesundung.

✶ **Berlin**, 21. Nov. **(Funkspruch.)** Im Sitzungssaal des Reichstags begann am Freitag vormittag unter sehr starker Beteiligung die Vertretertagung des Landgemeindetages 1930. Neben dem Reichskanzler waren die Reichsminister Schiele, v. Guérard und Treviranus erschienen, ferner der preußische Innenminister Severing und die Präsidenten der kommunalen Spitzenverbände. Bürgermeister Lange-Weißwasser schilderte in seiner Begrüßungsansprache die schwierige Lage der Landgemeinden und übte in diesem Zusammenhang Kritik an dem Gesetzgebungswerk der Reichsregierung. Darauf nahm

Reichskanzler Brüning

das Wort. Er erklärte, daß die Krisis charakteristisch für die Gesamtstimmung des deutschen Volkes gegenüber der Arbeit der Reichsregierung sei. Die Reichsregierung sei sich der schwierigen Lage der Landgemeinden bewußt. Sie sei sich klar darüber, daß der erste und stärkste Stoß der fürchterlichen Agrar- und Industriekrise die Landgemeinden treffe, die ohne steuerliche Reserven seien. Keine Regierung könne jedoch im Handumdrehen alle Aufgaben meistern. Zweifellos seien den Gemeinden in den letzten Jahren Lasten auferlegt worden, für die es keine Deckung gab und die zu dem starken Anwachsen der Realsteuern führten. Aber Deutschland sei nicht das einzige Land, das in den letzten Jahren die wirtschaftliche Entwicklung der Zukunft überschätzt habe. Es sei nicht das einzige Land, das jetzt zu Reformen und praktischen Sparmaßnahmen greifen müsse. Auf dem Agrargebiet sei es in den letzten Monaten gelungen, die Preisentwicklung für die deutschen Agrarerzeugnisse von der Preisentwicklung des Weltmarktes abzulenken. In kürzester Frist werde die Reichsregierung weitere Maßnahmen auf diesem Gebiete treffen.

Durch die Wiederaufrichtung der Landwirtschaft könnte ein großer Teil der Arbeitslosigkeit behoben werden, und von dort müsse auch die finanzielle Gesundung der Landgemeinden unter allen Umständen kommen.

Der Reichskanzler ging dann im einzelnen auf das Gesetzgebungswerk der Reichsregierung ein. Eine wirksame Entlastung sei für die nächsten Monate und auch für das nächste Jahr noch nicht möglich. Was die Reichsregierung tue, sei nichts anderes als die täglich neu hervortretenden Schwierigkeiten soweit abzudämmen, daß wir nicht zum völligen Zusammenbruch kommen. Man müsse sich darüber klar sein, daß die Dinge erheblich schwieriger lägen als im Herbst und Winter 1923. Wir können, so erklärt Dr. Brüning, an das Ende dieser Arbeit nicht ein Wunder setzen, wie das Wunder der Rentenmark. Wir können nur

das deutsche Volk wieder dort hinführen, wo es Hoffnung auf eine bessere Zukunft haben kann.

Dafür sind die Maßnahmen der Reichsregierung die erste Voraussetzung.

Wer glaubt, daß unsere Schwierigkeiten nur auf die Reparationslasten zurückzuführen sind, der verschließt die Augen in gefährlicher Weise vor der Wirklichkeit. Die Wirklichkeit ist, daß die wirtschaftlichen Möglichkeiten des deutschen Volkes in den letzten Jahren in Deutschland ebensosehr überschätzt wurden wie im Ausland. Sicher wäre die Auffassung im Auslande anders gewesen, wenn nicht beispielsweise in der Finanzwirtschaft durch viele unnütze Bauten dem Auslande ein völlig falsches Bild gezeigt worden wäre.

Der Reichskanzler verteidigte dann die Kürzung der Beamtengehälter und erklärte, man habe dem Berufsbeamtentum den stärksten Dienst erwiesen, in dem man auch die Beamten zu Opfern für das gesamte Vaterland aufgefordert habe. Dr. Brüning richtete weiter an die Gemeinden Mahnung zur Sparsamkeit.

Der Ruf der Reichsregierung

sei noch nicht überall hingedrungen, weil die Ueberweisungen in alter Höhe weiter flossen und garantiert waren. Man habe in der Kommunalpolitik vielfach geglaubt, auf ein bestimmtes Maß von Einnahmen für alle Zeit rechnen und darauf seine Ausgaben einstellen zu können. Hierin liege ein wesentlicher Grund für die heutigen Schwierigkeiten. Entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung, so schloß der Kanzler, ist die Durchführung des Gesamtprogramms der Reichsregierung. Ich bitte Sie, das Werk der Reichsregierung zu unterstützen. Wenn man den Mut hat, auch in schwersten Stunden zuzugreifen und zu handeln, dann ist noch nicht ein Volk verloren gewesen. (Starker Beifall.)

Die Reichsbahn im Oktober.

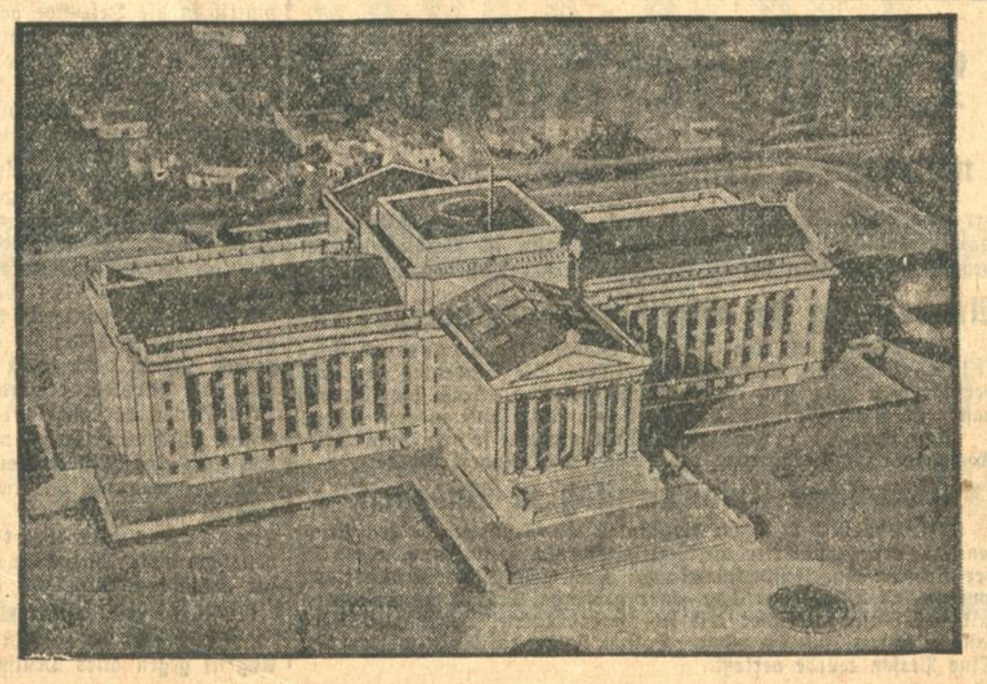
Rückgang des Reiseverkehrs.

✶ **Berlin**, 20. Nov. **(Funkspruch.)** Die Deutsche Reichsbahn hat im Monat September 1930 an Einnahmen 387,9 Millionen Mark aufzuweisen, denen Ausgaben in Höhe von 419,1 Millionen Mark gegenüberstehen, wobei allein 55 Millionen Mark auf die Reparationssteuer entfallen. Bei den Ausgaben der Betriebsrechnung konnten gegenüber dem Vorjahr im Berichtsmonat weitere 42 Millionen eingespart werden, dennoch schließt die Rechnung des Monats September 1930 mit einer durch die Betriebseinnahmen nicht gedeckten Mehrausgabe von 31,3 Millionen Mark ab. Die Gesamteinnahmeausfälle in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1930 stellen sich gegenüber dem Vorjahr nunmehr auf 556,9 Millionen Mark. Der Personalstand hat eine geringe Steigerung erfahren. Der Güterverkehr konnte sich bei der darniederliegenden deutschen Wirtschaft und bei dem scharfen Wettbewerb der Lastkraftwagen nicht wie sonst im Herbst entwickeln. Im Personenverkehr führten die anhaltend schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse zu einem weiteren Rückgang des Reise- und insbesondere des Berufsverkehrs.

15 Grad Frost in Ostpreußen.

TU. **Königsberg**, 21. Nov. Die mit dem Schneefall Anfang der Woche einsetzende Kälte hat gestern ganz erheblich zugenommen. Nach Mitteilung der Wetterwarte in Königsberg sank das Thermometer in der Nacht zum Freitag auf minus 15,4 Grad.

Tornado über Oklahoma.



Die Stadt Oklahoma, die Hauptstadt des gleichnamigen nordamerikanischen Bundesstaates, deren geistiger Mittelpunkt das hier gezeigte Parlamentsgebäude ist, wurde durch einen Wirbelsturm heimgesucht. Aus den Trümmern von 200 vernichteten Gebäuden wurden 40 Tote und 100 Verletzte geborgen.

Der römische Kurfürstendamm /

Von unserem Vertreter in Rom **Kurt Kornicker**

Tutto il mondo è paese, sagt der Italiener. Die ganze Welt ist ein Dorf. Und er hat nicht ganz so unrecht damit. Wenn man in der Ferne an Rom denkt, darf man sich darunter nicht nur immer das Gerümpel auf dem Forum Romanum und die endlosen Museen vorstellen. Die sind gewissermaßen nur für den Fremdenverkehr, genau so wie die Pariser Nachtlokale auf dem Montmartre oder die Nepplokale in der Berliner Friedrichstraße, in denen man vergebens nach Einheimischen suchen wird.

Die „ewige Stadt" modernisiert sich. Sie weiß, was sich gehört Sie hat ihre nagelneue Verkehrspolizei, ihre Einheitspreisläden und ihre Autobusse, die wie wild gewordene Ungeheuer die sieben Hügel hinauf- und herunterrasen, und sie hat heute selbstverständlich auch ihren — Kurfürstendamm.

Er geht nicht so schnurgerade wie der Berliner Kurfürstendamm von der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche bis nach Halensee, sondern führt in zwei graziös geschwungenen Bogen von der Piazza Barberini in allmählichem Anstieg bis zur Villa Borghese hinauf, gewissermaßen bis zum römischen Tiergarten. Mit seinem bürgerlichen Namen heißt der römische Kurfürstendamm via Vittorio Veneto. Was jedoch den Römern zu lang ist, weshalb sie ihn kurz und bündig „via Veneto" getauft haben.

Die via Veneto mit ihren breiten Gehsteigen, mit ihren eleganten Kaffees und Modesalons, mit ihren Reisebüros und Blumengeschäften ist so recht die Bummelpromenade, die Lästerallee des mondänen Rom. In den Kaffees, bei Bussi, bei Rosati oder im „Golden Gate", die ihre Tische in langen Reihen auf den Boulevard hinausgestellt haben, kann man so entzückend spazieren sitzen. Kann seinen „Espresso" oder seine „Cassata alla Siciliana" (Halbgefrorenes mit Pistazien und Nußcreame!) löffeln und dabei im Glanz der strahlenden Südsonne den Strom der Vorübergehenden mustern.

Am nettesten ist der Sonntagsvormittagsbummel. Dann ist das Gedränge am größten. Dann kann man die dunkeläugigen, schlanken Römerinnen bewundern und die eleganten Giovanetti, die ihnen den Hof machen. Gesprächsthema: das neue Kleid, das neue Auto, der süße kleine Hund. Ganz wie bei uns. Auf dem Fahrdamm drängen sich die Automobile. Kleine Coupés neben rassigen Sportwagen (Wenig ausländische Wagen wegen der hohen Zollschranken).

Die via Veneto war früher in ihrer ganzen Länge mit wunderschönen hohen Platanen bepflanzt, die sowohl der Straße ein vornehmes Aussehen gaben, wie vor allem in den heißen Sommermonaten den hier so wichtigen, kühlenden Schatten spendeten. Das war noch bis vor kurzem so, bis der Gouverneur von Rom, Fürst Potenziani, der Vorgänger des jetzigen Gouverneurs, dahinter kam, daß die schönen alten Platanen nicht mehr zeitgemäß wären und daß die Gelder zur „Verschönerung" der Stadt irgendwie angelegt werden müßten. Er ließ also eines Tages in aller Frühe die Platanen vom Hotel Excelsior bis zur Porta Pinciana abhacken, und ich entsinne mich noch genau der erschrockenen Gesichter, die die Römer machten, als sie an diesem Tage über die aufgerissene via Veneto stolperten und die Leichen ihrer vielgeliebten Platanen anschauten, die wehklagend ihre Aeste zum Himmel reckten. Jetzt sah man auch zum erstenmal die langweiligen Fassaden der Mietskasernen dahinter, die früher durch das Laubwerk der Platanen verdeckt wurden und die sich nun in ihrer ganzen nüchternen Nacktheit präsentierten

Schrecklicher Vandalismus, das mit den abgehackten Platanen! Aber es kam noch schlimmer. An ihre Stelle wurden zarte Mimosenbäumchen gepflanzt, die zwar sehr hübsch anzusehen sind, wenn sie in Blüte stehen, die aber den größten Teil des Jahres ein kahles, jämmerliches Aussehen haben. Dazwischen setzte man auf schmalen Rasenstreifen riesige Tonkrüge, in die jeweis die Blumen der Jahreszeit gepflanzt werden und auf denen — o Gipfel der Geschmacklosigkeit! — das Liktorenbündel, das Abzeichen des Faszismus, in zwölffacher Wiederkehr eingraviert wurde. Man stelle sich vor: das Liktorenbündel neben den Mimosenbäumchen! Das paßt etwa wie die Faust aufs Auge und das ging schließlich auch dem Mussolini über die Hutschnur. Der Gouverneur mußte seinen Abschied nehmen.

Was aber der via Venete erst ihren eigentlichen Kurfürstendammcharakter verleiht, das sind die scheußlich-schönen Neubauten zwischen der Piazza Barberini und dem früheren Palais der Königin Mutter. Was da an Säulen und klitschigen Verzierungen, an pompösen Eingängen und Reminiszenzen eines unzeitgemäßen, völlig größenwahnsinnig gewordenen Palazzostils geleistet wurde, das spottet jeder Beschreibung. An Adlern, Wolfsköpfen und Liktorenbündeln wurde nicht gespart und, um den Anbruch der neuen „imperialen Epoche" besonders sinnfällig zum Ausdruck zu bringen, hat man an den Fassaden der Häuser lateinische Inschriften in den Stein gemeißelt. Da kann man z. B. an einem Neubau, in dem sich das Cooksche Reisebüro, einige Rechtsanwälte und eine Weinkneipe einquartiert haben, über die ganze Breite des Hauses in köstlichem Töpperlatein folgende Inschrift lesen: „Romanis Quinto ab Renovatis Fascibus Anno Urbis ornatum est Aedificata Domus". Was soviel heißen soll, als daß das Haus im fünften Jahr der faszistischen Zeitrechnung zur Zierde der Stadt erbaut wurde.

Ueber die „Zierde" läßt sich streiten. Um so mehr wenn man bedenkt, daß dieser in allen möglichen Stilarten gemixte Neubau dem von Maderno und Berini geschaffenen stilvollen Palazzo Barberini gegenübersteht. Der römische Kurfürstendammstil gleicht dem Berliner wie ein Ei dem andern. Nur mit dem Unterschied, daß das, was vor sechzig Jahren einmal in Berlin modern war und dort längst überwunden wurde, eben heute in Rom wieder das Licht der Welt erblickt.

Eine Besonderheit hat allerdings der römische Kurfürstendamm, die ihn von allen anderen seiner Brüder und Schwestern in Europa unterscheidet. Und das ist die kleine Kirche der Kapuziner in der via Venete, die heute von zwei riesigen Neubauten flankiert wird und an der mancher achtlos vorbeilaufen dürfte. In dieser Kirche gibt es zwei Sehenswürdigkeiten: das berühmte Bild Guido Renis von dem Erzengel Michael, der den Dämon bezwingt, und die in den Kellergewölben untergebrachte Gruft der Kapuziner Vier Kapellen hat man hier mit viertausend Schädeln und Skeletten kunstvoll dekoriert; Wände und Decken sind mit Arabesken aus leibhaftigen Totenschädeln und Wirbelknochen geschmückt. Der die Fremden führende Kapuziner erklärt, daß das dort an der Decke der zweiten Kapelle schwebende Skelett einmal einer Prinzessin Barberini gehörte.

In dieser Kapuzinergruft kann man das Gruseln lernen. Diese viertausend Schädel sind ein unheimlicher, gespenstischer Anblick, und man kann sich kaum einen größeren Kontrast vorstellen als diesen Totentanz in der Kapuzinergruft und die Jazzmusik im benachbarten „Kurfürstendamm"-Café dieses an der Decke schwebende Skelett einer Prinzessin Barberini und die draußen vorbeifahrende Dame der römischen Gesellschaft.

Man atmet auf, wenn man wieder ins Freie kommt, wenn man wieder auf die via Venete hinaustritt und den blauen Himmel über sich sieht. Wenn einen der Strom der Menschen ergreift, die sich an den Cafés und den eleganten Geschäften vorbeidrängen, und wenn man wieder mitten im pulsierenden Leben dieser lauten, überlauten Großstadt steht.

Tempo ist auch hier die Devise. Rom hat viel von seinem früheren Charme, von seinem früheren Charakter verloren. Aber nichts scheint mir sinnfälliger für das neue Tempo, für den Gestaltwandel der „ewigen Stadt" als diese Architektur, dieser Betrieb, diese Athmosphäre auf der via Venete, auf dem — römischen Kurfürstendamm.

Südseezauber in der Kamera.

Ein Gespräch mit dem Weltreisenden Colin Roß / Von Herbert Scherf.

Colin Roß sitzt sehr vergnügt und gar nicht als tollkühner Forscher aufgemacht in einem nüchternen Bürozimmer. Schlicht und fast zu bescheiden wirkt dieser Mann, der seit Kindestagen nicht nur den Drang in die Ferne in sich fühlt, sondern ihm auch sehr bereitwillig nachgibt. Immer ist er unterwegs, immer ist er nach einem andern Erdteil verschlagen, immer treibt es ihn solange weiter, bis er mit schwerer Beute wieder nach Hause kommt. Diesmal hat seine Kamera ein unermeßliches Material eingefangen, er filmte, wo er nur etwas Besonderes, etwas Unberührtes fand und trug es unter Mühen zusammen, bis er das „Doppelgesicht des Ostens" auch im Bilde scharf umrissen wiedergeben kann.

Colin Roß erzählt von seinen Reisen. Und eben noch waren wir in dem besagten nüchternen Bürozimmer — wenige Sekunden später hat er uns schon in ferne Weiten entführt, so daß das Zimmer versinkt. Ein Abstecher nach Australien war da. Traumhaft schön die Fahrt in die Südseezauber hinein. Und dann das Leben im fernen, nahezu unbekannten Kontinent. Die aufgestachelte Phantasie wird nicht enttäuscht.

Colin Roß ist der Mann, der nicht gern allein reist, der nicht — nach bewährter Forschermanier — Weib und Kind zu Hause läßt. Er packt die Sache anders an, er nimmt seine Familie hübsch mit auf die Reise. Man glaubt, das würde ihn fesseln, ihm das Vagabundieren schwerer machen. Das Gegenteil ist der Fall. Mit der Familie läßt sich Colin Roß irgendwo nieder, und erlebt an dem Flecke ganz so, wie der dort heimische Europäer, ja, wie der Eingeborene. Das gibt seinen Schilderungen eine seltene Anschaulichkeit und Eindringlichkeit. Denn nicht immer und nicht überall bekommt der Forscher, der Mann, alles das zu sehen und zu hören, was er wohl kennen lernen möchte und was er zur umfassenden Beurteilung wissen müßte. Da kann die Frau allerwichtigste Helferin sein. Für Colin Roß ist sie es immer gewesen. Und nicht nur sie, auch die Kinder, von denen eines nun glücklich von sich sagen kann, daß es in allen Erdteilen zur Schule gegangen sei.

*

Colin Roß war lange Zeit in Australien, jenem Erdteil, der für uns im Grunde doch am unbekanntesten ist. Er lebte wie der Australier, er wohnte in Neuseeland, wie man eben dort zu wohnen pflegt. Und er machte waghalsige Autotouren mitten durch die Wüste, weil einmal das Streckennetz dorthin nicht reich und weil überdies bei den sehr fortschrittlichen Bewohnern dieser Gegend die Neigung besteht, auf die Eisenbahn für immer zu verzichten. Man überspringt bewußt eine Entwicklungsstufe und geht sofort zum Auto über. Was gelegentlich seine Peinlichkeiten haben kann. Denn so ein richtiger Sandsturm in der Wüste hat es in sich, er verdüstert die eben noch farbenfreudige Welt im Augenblick derart, daß man vom Steuer des Wagens aus nicht mehr den Kühler erblicken kann. Wozu dann noch ein Steuer helfen soll, bleibt unerfindlich. Familie Colin Roß wußte sich immerhin zu helfen. Während das Familienoberhaupt streng den Kurs hielt, beobachtete seine Gattin den Kompaß. Und mit dessen Hilfe lotste man sich glücklich heraus aus der unfreundlichen Gegend und aus dem Sandsturm, von dessen Gewalt wir uns hier keinen rechten Begriff machen können. In der ihm eigenen Einfachheit gibt Colin Roß zu, daß er sich nachher wie der Reiter über dem Bodensee vorkam: eine Panne in der sturmdurchwirbelten Wüste — was hätte das zur Folge haben müssen!

*

Nach dieser Kostprobe aus Australien erwartet man eigentlich nichts besonders Schönes oder Erfreuliches mehr. Höchstens eine Serie weiterer kühnbestandener Abenteuer. Mag sein, daß die sich fortgesetzt haben. Colin Roß erzählt aber lieber von netten Dingen. Vielleicht von der Reise ins Paradies.

Jawohl, ins Paradies hinein. Denn das ist doch paradiesisch, wenn das Expeditionsauto Kilometer auf Kilometer durch die Wüste frißt und dann bei einem Rudel Känguruhs hält. Oder in einer Herde Gnus oder bei Beutelbären — das ist ziemlich einerlei. Was taten diese Tiere, die wir uns doch als ziemlich scheu und ängstlich vorstellen? Sie blieben auf ihrem Fleck und stellten sich geduldig der Kamera. Wie ein prominenter Star ließen sie sich von allen Seiten begucken und sogar anfassen. Für die Kinder der Familie Roß eine helle Freude. Und eine glänzende Beute für den Film. Die Erklärung für das Wunder liegt nahe: in der menschenarmen Gegend kannten die Tiere gar nicht die Gefährlichkeit des Raubtiers Mensch, sie lebten noch in paradiesischen Zuständen. „Die Welt ist vollkommen überall, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual."

*

Ein Abstecher nach Indien. — Colin Roß erzählt von seinem Aufenthalt bei Ghandi, den er besser kennengelernt hat als wohl sonst ein Europäer. Er stieß zu dem indischen Führer in dem Augenblick, als der Zug zum Meere begonnen wurde, jenes historische Ereignis, mit dem von den Indern bewußt ein Verstoß gegen das Gesetz unternommen wurde. Der Zug zum Meere sollte zu der Stätte führen, an der man selbst Salz gewinnen konnte. Das Monopol der Engländer wurde angegriffen. Colin Roß war bei Ghandi und sprach diesen intelligenten, einflußreichen, dabei völlig asketischen Menschen, er begleitete ihn auf seinem Zug zum Salzmeer und blieb bei ihm bis zu dem Augenblick, da Ghandi verhaftet wurde. Ueberall konnte er ohne weiteres seine Aufnahmen machen, die Inder freuten sich über die Teilnahme der Deutschen. Und die englischen Behörden zeigten sich ebenfalls sehr großzügig, sie ließen den kamerabewaffneten Reisenden unbehelligt. Es ist verständlich, daß auf diese Art Bilder von besonderer Art und von tiefer Eindringlichkeit gegeben werden konnten.

Humor.

Vater (zum Söhnchen, das sich einen Kaninchenstall zusammengezimmert): „Hast Du den Stall fertig?"
„Nicht ganz."
„Was fehlt denn noch?" —
„Eine Hypothek darauf." — —

*

Vermieterin: „Nehmen Sie doch das Zimmer, mein Herr! Bei mir werden Sie sich wie zu Hause fühlen."
„Das eben möchte ich nicht. Ich will mal Ruhe haben." — —

*

„Schon wieder solch' eine Rechnung von Deiner Schneiderin! Meinst Du denn, ich sei aus lauter Banknoten gemacht?"
„Ich wünschte, Du wärst es. Dann würde ich Dich wechseln."

*

Auf der Hochzeitsreise (im Auto): „Nun wollen wir aber vernünftig sein und uns nur alle 10 Kilometer küssen."
„Gut. Aber dann laß mich steuern. Du fährst zu langsam."

*

Kutscher (zu einem Bauern, mit dem er am Abend vorher im Wirtshaus war): „Seid Ihr der, der mich beim Raufen so verbläut hat?"
„Nein, denn dann könntet Ihr heut' nicht 'rumlaufen." — —

In der Zeit der
Sparmassnahmen
ist die Qualität und der Preis ausschlaggebend. Tadellose Verarbeitung, guter Sitz und große Preiswürdigkeit kennzeichnen
MARKE SALAMANDER
SALAMANDER
KAUFEN SIE AUCH NOCH DIE PASSENDEN STRÜMPFE UND ÜBERSCHUHE
KARLSRUHE KAISERSTR. 175

Dr. Eckener macht Bilanz

155 Fahrten des „Graf Zeppelin".

J. M. Friedrichshafen, 20. Nov. **(Eig. Bericht der „Badischen Presse".)** Nachdem nun die programmäßig festgesetzten Fahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin" mit der Fahrt nach Chemnitz für dieses Jahr ihren Abschluß gefunden haben, gewährte Dr. Eckener unserem Vertreter eine längere Unterredung. Dr. Eckener entwarf ihm ein Bild über die bis jetzt stattgefundenen Fahrten des Luftschiffes und führte folgendes aus:

„Graf Zeppelin" hat mit der Fahrt nach Chemnitz am letzten Sonntag, die 155. Fahrt hinter sich. Das Luftschiff wird während der kommenden Wintermonate in der Halle entleert und einer gründlichen Ueberholung unterzogen werden. Vor allem werden die Gaszellen und das Gerippe des Schiffes pünktlich geprüft und auch die ganze Maschinerie des Schiffes nachgesehen. Durch diese Prüfung kann die Lebensdauer des Luftschiffes festgestellt werden.

Das Luftschiff hat auf seinen 155 Fahrten insgesamt 231 000 Kilometer zurückgelegt, außer der Besatzung 6278 Passagiere und Mitfahrende, sowie 5530 Kilo Fracht und 8880 Kilo Post befördert.

Die Zahl der Fracht- und Poststücke betrug 2 200 000 Stück.

Im Jahre 1930 allein legte „Graf Zeppelin" bei 104 Fahrten insgesamt 114 000 Kilometer zurück. Befördert wurden in dieser Zeit außer der Besatzung 4063 Passagiere und Mitfahrende, sowie 3864 Kilo Post, was einer Stückzahl von 950 000 Poststücken entspricht. Unter den großen Fahrten im Jahre 1930 wurden u. a. zurückgelegt: die Südamerika-Fahrt mit 29 460 Kilometern, die Fahrt nach Spitzbergen mit 7766 Kilometern, die Islandfahrt mit 7470 Kilometern und die Landungsfahrt nach Moskau mit 4530 Kilometern.

Auf sämtlichen Fahrten hat es sich gezeigt, daß

„Graf Zeppelin" allen Verhältnissen gewachsen

ist und daß mit ihm ein normaler Luftverkehr durchgeführt werden kann. Besonders soll hervorgehoben werden, daß das Luftschiff auf seiner Südamerika-Fahrt bei zweimaligem Passieren des Aequators den tropischen Witterungsverhältnissen ohne jegliche Schwierigkeiten standgehalten hat, wie auch seinerzeit dem furchtbaren Orkan im Rhonetal. Die Navigation im Luftschiff hat sich bei Nacht und Nebel immer präzis und exakt durchführen lassen. Nicht nur auf großen Fahrten, sondern auch auf kleineren Fahrten hat das Luftschiff mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, aber nicht eine einzige Havarie hat es betroffen. Kleinere Störungen an den Motoren konnten stets während der Fahrt selbst behoben werden.

Das finanzielle Ergebnis

dieser Fahrten war befriedigend. Durch die Einnahmen konnten die Kosten für Betriebsmittel, Besatzung, Versicherung und Abschreibung gedeckt werden. Die großen Fahrten haben außerordentlich hohe Kosten verursacht, weil an verschiedenen Orten für die Landung Ankermaste erstellt und auch die Betriebsmittel dorthin befördert werden mußten. Bei einem zukünftigen internationalen Luftschiffverkehr fallen solche Kosten weg, so daß Dr. Eckener hofft, dann ohne Subventionen auskommen zu können.

Mit dem Bau des neuen Schiffes, „L. Z. 128", wird in Bälde in der neu erbauten Halle auf dem Luftschiffgelände begonnen werden. Ihre Raumverhältnisse reichen für diesen Neubau aus.

Voraussichtlich werden in den nächsten Tagen noch zwei kleinere Versuchsfahrten mit „Graf Zeppelin" unternommen.

Die Wirtschaftlichkeit des Ozeanluftschiff-Verkehrs.

* **Berlin,** 21. Nov. **(Funkspruch.)** Vor der Hauptversammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft sprach am Donnerstag Kapitän Lehmann über „Graf Zeppelin". Er kam dabei auf den Plan der Errichtung eines regelmäßigen Luftschiffdienstes zwischen Europa und Amerika zu sprechen. Es wird durchaus möglich sein, diesen Dienst mit vier bis fünf Schiffen regelmäßig durchzuführen, und zwar so, daß auf je eine Fahrt nur höchstens drei Tage, mitunter auch weniger gebraucht werden. In der gleichen Zeit hätte man auch die Fahrt zwischen Südwesteuropa und dem nördlichsten Teil von Südamerika ausführen können.

Der Kapitalbedarf für diesen Dienst könne auf 50 bis höchstens 80 Millionen RM. geschätzt werden, wovon 30—50 Millionen RM. für die Häfen und 20—30 Millionen RM. für die Schiffe selbst in Anschlag gebracht seien. Berechne man bei den jährlichen Betriebskosten für Abschreibungen — wobei die Luftschiffe mit 25 Prozent anzusetzen seien — 7 Millionen RM., für Versicherungen 2,5 Millionen, für das Personal 3 Millionen, für Instandhaltung und Erneuerungen sehr hoch gerechnet 5 Millionen, für Betriebsmittel für 180 Fahrten 8,5 Millionen RM., und schließlich für allgemeine Unkosten 1 Million RM., so ergebe sich jährlich ein Betriebskostenaufwand in Höhe von 27 Millionen RM., so daß die einzelne Fahrt also 150 000 RM. kosten würde. Der Fahrpreis werde sich auf 3000 RM. stellen, so daß bei einer Beförderung von jedesmal 40 Fahrgästen jede Reise 120 000 RM. einbringen werde. Kapitän Lehmann meinte, daß es durch die Postbeförderung möglich sein werde, die Einnahmen aus der Passagier- und Frachtbeförderung als Reingewinn zu verbuchen.

Neues aus aller Welt.

Ein Mordprozeß in Straßburg.

B. Paris, 21. Nov. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Vor dem Geschworenengericht in Straßburg hat gestern der Prozeß gegen den in Plauen i. Sa. geborenen 25 Jahre alten deutschen Robert Fulle und dessen Freundin Leonie Scheibel begonnen, die angeklagt sind, im Februar 1930 einen Straßburger Chauffeur auf einer Fahrt in der Umgebung von Straßburg meuchlings erschossen und beraubt zu haben.

Fulle, der ein Geständnis seiner Tat abgelegt hat, aber die Hauptschuld auf seine Freundin abzuwälzen sucht, hat ein sehr bewegtes Vorleben hinter sich. Er soll im Alter von 17 Jahren in die Reichswehr eingetreten sein, aus der er wegen verschiedener schwerer Verfehlungen entlassen wurde. Im Jahre 1927 kam Fulle nach Frankreich und diente fast zwei Jahre in der französischen Fremdenlegion, bis er wegen eines Augenleidens befreit wurde. Durch eine Zeitungsanzeige machte er in Straßburg die Bekanntschaft der Leonie Scheibel, mit deren Hilfe er eine Reihe von Einbruchsdiebstählen in Straßburg verübte.

Nach der Ermordung des Chauffeurs fuhr Fulle, der sich den Wagen und die Ausweispapiere seines Opfers angeeignet hatte, nach Paris, wo er zusammen mit seiner Freundin von der französischen Polizei verhaftet wurde.

Aus Haß die Stiefschwester ermordet.

TU. Aachen, 21. Nov. Der 21 Jahre alte Würselener Mörder Simon Lynen, der vor einigen Tagen seine 16 Jahre alte Stiefschwester ermordet hat, hat im Verlaufe seiner Vernehmung in Aachen nähere Angaben über seine Tat gemacht.

Er gibt u. a. an, daß er schon seit einem Jahr die Absicht gehabt habe, seine Halbschwester, deren Liebhaber und seine Stiefmutter umzubringen. Leider habe er die drei niemals zusammen antreffen können. Als er am Abend seine Schwester ermordet hatte, ist er ruhig nach Hause gegangen und hat sich schlafen gelegt.

Am anderen Morgen wurde er wie üblich geweckt, zog sich an und ging fort, um dem Liebhaber der Schwester aufzulauern. Zunächst beobachtete er dessen Wohnung dreiviertel Stunden und versteckte sich dann in einem dunklen Weg. Hier ließ er sein Opfer vorbeigehen und sprang ihm dann mit einem schweren Hammer in der erhobenen Hand nach, um ihn zu erschlagen. Der Schlag ging aber fehl und der Liebhaber konnte sich in Sicherheit bringen. Lynen hat sich daraufhin der Polizei gestellt. Als Beweggrund gab er einen tiefen Haß gegen seine Halbschwester, deren Liebhaber und die Stiefmutter an, weil ihn diese überall blamiert hätten und weil er das Verhältnis nicht dulden wollte.

Nicht nur „billig kaufen" sondern bei DIETRICH
reelle Qualitäts-Waren zu niedrigen Preisen kaufen!

Krawatten wiederum neue Muster, in meiner Spezialserie 1 Stck. 3.75 3 Stck. 10.00

Socken vornehme, ruhige Muster in neuesten Farben, zu stark zurückgesetzten Preisen 1 Paar 2.00 3 Paar 5.75

Handschuhe feine Suède-Imit., in mod. Farben 0.85 1.25

Nappa-Handschuhe gefüttert, für Damen und Herren 6.75

Dietrich's beliebter Sparstrumpf Ia künstl. Waschseide, wieder in allen mod. Farben vorrätig 1 Paar 2.00 3 Paar 5.50

Wiener Damenwesten mit Russenkragen, erstklass. haltbare Qualität... 18.85

Rud. Hugo Dietrich

Velour-Hüte die grosse Mode
Nur Qualitätsware in wundervollen Farben
Preise: 15.- 18.- 22.- 29.-
Enorme Auswahl bei
Wilhelm Bauer
Kaiserstrasse 84
Auf Wunsch legen wir bei geringer Anzahlung die Ware bis Weihnachten zurück!

Reisende gesucht monatlich fester Gehalt u. Provision für gutgehende Artikel. Angebote unt. Y1574 an die Bad. Presse.

Gesucht jüngerer **Reisender** für Wurst und Fleisch. Offerten unt. T2486 an die Bad. Presse.

Gelegenheits-**Plakat-Schreiber** gesucht. Angebote unt. Nr. E. 1580 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Jg. Mann, m. Führersch. I, sucht St. als **Lieferw.-Führer** (Kraftdreirad) Lohn 25 Mk. Angeb. u. K1560 an die Bad. Presse.

Wirtstochter, 21 J., sucht Stelle in Büfett od. Conditorei-Café zum Bedienen. Gute Zeugnisse vorhd. Es wird Hausarbeit mitübernommen. Off. unter Nr. FW 9756 an die Badische Presse.

Jg. Frau, alleinst.), s. **Beschäftigung** in frauenlos. Haushalt, auch vorübergeh. Angebote unt. G1557 an die Bad. Presse.

Ehrliches, tüchtiges **Fräulein** sucht größ. Büroräume zu reinigen. Off. unt. R1542 an d. Bad. Pr.

Fleißiger Herr findet guten, dauernden Verdienst, kl. Betriebskapital in bar nötig. Gimperlein, Hotel Rotes Haus, Samstag. (80a)

Gesucht **Küchenmädchen** per sofort. (3085) Dorn, Hirschstraße 20a.

Pünktl. Frau wöch. 3 mal 2 Stund. vormittags gesucht. * Kriegsstraße 29, part.

1 **Damen-Schirm** 12 teilig, farbig, mit schönem Griff **2.90**
Damen-Schirm Kunstseide, mit Bordüre, 16 teil., moderne Griffe **5.90**
Burchard

Offene Stellen

Jetzt ist die richtige Zeit zur Werbung für die Grüne Post
die billigste Sonntagszeitung!
Wir stellen noch gewissenhafte Reisende ein und zahlen höchste Provisionen.
Buchhandlung Konstanzin, Putlitzstr. 6
9-12 ½3-6 Samstag nachmittag geschlossen

Haushälterin gesucht. Intell. Mann, 41 J., m. einem Knäblein von 6 Jahren u. schön. Heim sucht einf., saub. Mädch. mit etw. Vermögen, nicht über 35 J., als Haushälterin. Spät. Heir. nicht ausgeschl. Zuschr. unt. R 135a an d. Bd. Pr.

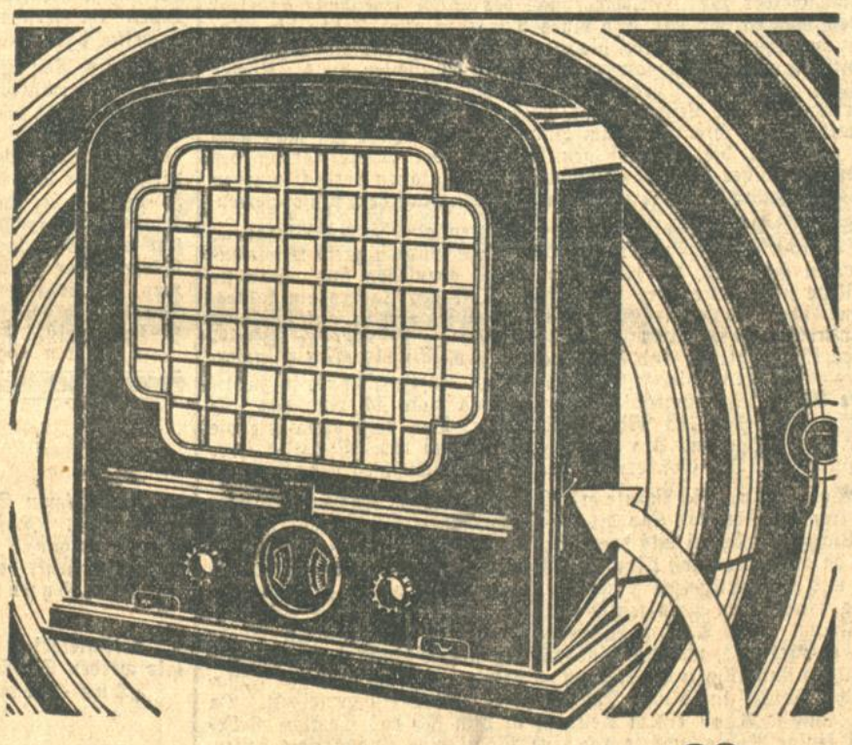
Suche für sofort oder später für m. Privat-Haushalt (2 Person.), fleißiges, sauberes **Mädchen** das alle Hausarbeiten versteht u. im Kochen bewandert ist. Nur durchaus zuverl. Mädchen, mit guten Zeugnissen, woll. sich meld. Hotel Minerva, Saarbrücken.

Suche a. 1. Dezember jüngeres anständ. ehrl. **Mädchen** für Hausarbeiten. Zu erfragen: Durlach, Auerstr. 50. (3088)

Fräulein 22 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze, auch zu Kindern, besitzt englische Sprachkenntnisse. Angebote unt. P1490 an die Bad. Presse.

Pforzh. Kaufmann sucht f. Pforzheim u. Umgeb. **Interessen-Vertretung** angesehener, eingeführter Firma. Büro, Lagerräume vorhd. Off. u. E1555 a. Bad. Pr.

Aelt. solid. Mädchen sucht Stellung in kleinem Haushalt. Ginge auch zu leidender Dame. Lohn Nebensache. Eintritt 1. Jan. oder früher. Angebote unt. O. P. 11365 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.



Telefunken 12 mit Selektionswähler. „Empfänger und Lautsprecher in Einem" RM 168.-

neuer Selektionswähler scheidet Störungen durch Großsender aus

Die modernen Riesensender, die jetzt eröffnet werden, haben mit ihren ungeheuren Sende-Energien die Bedingungen für einwandfreien Radio-Empfang grundlegend geändert. Und immer mehr Groß-Sendestationen werden gebaut, deren Einwirkung bei der Anschaffung eines Radio-Geräts berücksichtigt werden muß.

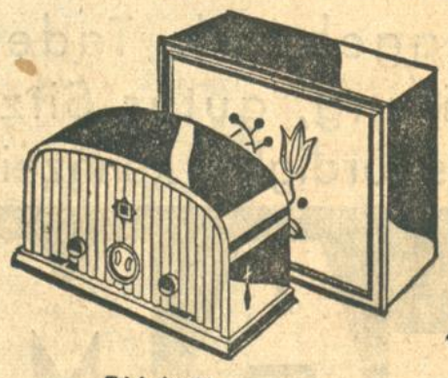
Der neue Selektionswähler.

Die Telefunken 3-Röhren-Geräte, Telefunken 12 und Telefunken 33, sind mit dem neuen *Selektionswähler* ausgerüstet. Er gibt dem Ungeübten sicheren Ortsempfang und ermöglicht durch hohe Trennschärfe unbeeinträchtigten Radio-Empfang ohne Überstrahlung durch einen benachbarten Großsender.

Telefunken 12 - Empfänger und Lautsprecher in Einem - konnte durch die Verwendung der neuen *Telefunken-Stäbe* erheblich vereinfacht werden. Wegen der neuartigen Form hat man mit Recht dieser Radio-Einheit den Beinamen *„der schöne Empfänger"* gegeben.

Telefunken 12, betriebsfertig ausgerüstet, RM 168.—

Telefunken 33 – das 3-Röhren-Gerät für Anspruchsvolle – gibt größere Reichweite bei gleicher Trennschärfe. Technische Vollendung in geschmackvollster Form.



Telefunken 33 mit Telefunken Lautsprecher Arcophon 42, das 3-Röhren-Gerät für Anspruchsvolle.

Telefunken 33 einschließlich Röhren RM 165.—, dazu *ARCOPHON 42*, der preiswerte Telefunken Lautsprecher, RM 32.—. Beide Empfänger können mit Schirmgitter-Endröhre ausgerüstet werden.

TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 21. November — 46. Jahrgang. — Nr. 542.

Der Kampf um die Heidelberger Schloßwirtschaft

Deutschlands geistige Prominenz wendet sich gegen den Plan. — Auch der Stadtrat bedauert den Beschluß des Bezirksamts.

P. **Heidelberg,** 20. Nov. Der Kampf um die Heidelberger Schloßwirtschaft, über den wir hier mehrfach berichteten, nimmt immer größeren Umfang an. Nunmehr tritt eine Gruppe von Persönlichkeiten mit klangvollen Namen mit folgendem Aufruf gegen den bekannten Plan auf:

„Dem Heidelberger Schlosse, das noch als Ruine sich gegen manchen Angriff zu wehren hat, droht neue schwere Gefahr. Diesmal war keine bauliche Restauration, wie sie um die Jahrhundertwende am Werk war, wohl aber im banalen Sinne des Wortes eine „Restauration". Die Pläne zu einer öffentlichen Gastwirtschaft im Schloß sind fertig, noch im Winter sollen die nötigen Bauarbeiten vorgenommen, im Frühjahr der Betrieb eröffnet werden. Als Restaurationsraum ist ein Saal vorgesehen, der neben dem Altan liegt und mit diesem durch eine Außentreppe verbunden werden soll. Küche und Nebenräume sollen zwischen die Fronten des Englischen Baues eingefügt und der anschließende Teil des Stückgartens oder die Terrasse unterhalb des Altans für einen aussichtsreichen Gastbetrieb im Freien bereitgestellt werden. Das soll geschehen, nicht einem Bedürfnis zuliebe — in der Nähe des Schloßbezirkes gibt es Gaststätten genug, — sondern weil die bisherige, im weiteren Schloßgarten versteckt liegende Wirtschaft sich nicht rentiert und man von einem Betrieb im Schlosse selbst eine höhere Pachtsumme erhofft.

Da die zuständigen Stellen, das Bezirksbauamt, von dem das Projekt ausgeht, und die mit ihm identische Denkmalschutzbehörde, sich für den Plan einsetzen, sehen wir Unterzeichneten uns gezwungen, in letzter Stunde unsere warnende Stimme zu erheben. Dieses mit ehrwürdigen Erinnerungen verknüpfte Baudenkmal darf nicht durch die peinlichen, unvermeidlichen Störungen eines öffentlichen Gastbetriebes in seiner Stimmung beeinträchtigt, das, was an dieser Stätte durch Kunst und Natur zu unvergleichlicher Einheit gestaltet auch unromantische Gemüter in Bann schlägt, darf nicht, auch nicht in der Not der Gegenwart, einem fragwürdigen Geschäftsvorteil geopfert werden!

Wir richten daher an die höchste badische Behörde die dringende Bitte, auf unseren Warnungsruf zu hören und sich bei ihrer Entscheidung der Verantwortung bewußt zu sein, die sie Heidelberg und Baden nicht nur, sondern dem deutschen Volke und der Kulturwelt schuldet."

Der Aufruf trägt weit über hundert Unterschriften. Sie stammen von vielen Universitätsprofessoren und von Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirschaft, darunter Professor August Babberger, Karlsruhe, Dr. Ing. Rösinger, Architekt, Karlsruhe, Architekt Prof. von Teuffel, Karlsruhe, Professor Wulzinger, Karlsruhe, Rudolf G. Binding, Professor Bonatz, Professor Dehio, Frau Reichspräsident-Witwe Ebert, Heidelberg, Kommerzienrat Theodor Franck, Berlin, Senator Freudenberg, Weinheim, Wilhelm Furtwängler, Berlin, Professor Gruber, Danzig (der Architekt und Erbauer der neuen Universität Heidelberg), Geheimrat Hampe, Nürnberg, Museumdirektor Hartlaub, Mannheim, Freiherr Heyl zu Herrnsheim, Worms, Ricarda Huch, München, Professor D. Kohler, Berlin, Isolde Kurz, München, Max Liebermann, Thomas Mann, Geheimrat Friedrich Meinecke, Berlin, Walter von Molo, Geheimrat Röchling, Mannheim, Architekt Professor Schmidthenner, Stuttgart, Wilhelm von Scholz, Präsident Schubert-Solden, Wien, Professor Schultze-Naumburg, Professor von Wilamowitz-Mullendorff, Berlin, Museumsdirektor Geheimrat Zimmermann, Nürnberg. Dazu kommt noch eine große Zahl Universitätsprofessoren von Heidelberg.

*

Heidelberg, 20. Nov. Der Heidelberger Stadtrat hat mit lebhaftestem Bedauern Kenntnis von der Entschließung des Bezirksrates genommen, die die Schloßwirtschaft mit einem Teil des Stückgartens einzurichten gedenkt. Er beauftragt die Verwaltung, alle Maßnahmen zu ergreifen, um die Folgen des von einem weitaus überwiegenden Teil der Bevölkerung nicht gebilligten Beschlusses abzuwenden.

Raubmord in Lenzkirch.

Ein 68jähriger Apotheker erwürgt.

— **Lenzkirch,** 21. Nov. Heute vormittag wurde der 68 Jahre alte, unverheiratete Apotheker Dr. Dietz von Lenzkirch in seinem Hause tot aufgefunden. Er war gefesselt und die Leiche zeigte Würgspuren. Es wird ein Raubmord vermutet. Man nimmt an, daß Dr. Dietz mit dem oder den Tätern ins Handgemenge gekommen ist, da er ein starker und kräftiger Mann war. Die Täter haben ihr Opfer erwürgt oder erdrosselt. Dietz galt als reich und als Sonderling. Er pflegte sich abends in der Turnhalle aufzuhalten, so auch gestern abend. Dabei hing ein Zettel vor seinem Hause, daß er sich in der Turnhalle aufhalte. Er wurde dann gegen ½9 Uhr zur Anfertigung eines Rezeptes nach Hause gerufen und kehrte wieder zur Turnhalle zurück. Heute morgen fand seine Hauswirtin den Schlüssel in der Türe außen stecken und als sie öffnete, fand sie Dietz tot auf.

Bad Dürrheim, 20. Nov. **(Freitod aus Wirtschaftsnot.)** Als ein hiesiger Gastwirt von der baldigen Zwangsversteigerung seines Anwesens erfuhr, ging er in die Scheune und erhängte sich. Er hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Das neue Heim der Bruchsaler Krankenkasse.

M. **Bruchsal,** 21. Nov. Ganz nahe beim Bahnhof, ein paar Schritte nur vom Arbeitsamt entfernt, liegt das ehemalige Gebäude der Rheinischen Kreditbank, die jetzige Ortskrankenkasse, deren Räumlichkeiten nach vorbildlichem Um- und Ausbau, bezugsfertig dastehen. Schon im Jahre 1927 wurde die Frage einer neuen Ortskrankenkasse im Verwaltungsrat ernstlich erwogen. Die Geschäftsräume der Kasse waren bei der größer und größer werdenden Mitgliederzahl — der Kassenbezirk umfaßt neben der Stadt Bruchsal noch 24 Landgemeinden des Amtsbezirks — durchaus unzulängliche. Man hatte an einen Neubau gedacht und schon Verhandlungen mit der Stadt aufgenommen, die einen geeigneten Platz im Bahnhofgebiet längere Zeit reservierte. Der Kostenüberschlag für den Bau eines Wohn- und Verwaltungshauses ergab jedoch eine Bausumme, die nach Ansicht des Kassenstandes für die Kasse nicht tragbar schien. Nachdem auch noch die Miete geeigneter Räume erwogen worden war, bot sich dann die Gelegenheit, das 608 Quadratmeter umfassende, günstig gelegene Grundstück mit Gebäuden (Steuerwert 75 000 Mark) von der Rheinischen Creditbank zum Kaufpreis von 45 000 Mark, (worin noch verschiedene Inventarstücke, die einen Wert von 8000 Mark darstellen, einbezogen sind,) zu erwerben. Um das erworbene Gebäude, das im Erdgeschoß die Bankräumlichkeiten, im 2. und 3. Stock je eine 7-Zimmerwohnung und im Dachstock neben ausgedehnten Speicherräumen noch eine 3-Zimmerwohnung aufwies, für die Zwecke der Kasse entsprechend und ausreichend einzurichten, wurde eine Ueberbauung der noch unbebauten Hofraite im Flächenmaß von 280 Quadratmeter in Fortsetzung des bereits bestehenden Flachanbaues ebenfalls in Stockwerkhöhe vorgenommen, mit einem Kostenvoranschlag mit 38 000—39 000 Mark. Bei dem Ausbau, am 3. Juli d. J. begonnen, wurde der größte Wert darauf gelegt, daß sich sämtliche, für den geordneten Betrieb der Kasse erforderlichen Räume auf einem Stockwerk befinden. Diese Frage ist glänzend gelöst worden. Betritt man den neuen Schalterraum, der 74,64 Quadratmeter mißt, und wo sich an 8 Abfertigungs- und 2 Kassenschaltern der stärkste Andrang des Publikums bewältigen läßt, freut man sich, daß die Unzulänglichkeiten des alten Verwaltungshauses überwunden sind. Auch die neuen Arbeitsräume der Kassenangestellten ermöglichen durch die freundliche Farbe der Wände, ihre Größe und Lichtfülle ein freudiges Arbeiten. Im Sitzungszimmer, wohl einem der besteingerichtetsten des Hauses, — die Möbel wurden für geringes Geld aus den Beständen der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe erworben — schauen die Bilder der Gründer und Vorstände, die die Kasse in den 46 Jahren ihres Bestehens leiteten, von den Wänden. Direktionszimmer und Kanzlei schließen sich an, alles gediegen aber einfach eingerichtet. Im Souterrain, wozu die Kellerräume tiefer ausgegraben wurden, befinden sich Registratur, die Kleiderablage, Waschgelegenheit und der Tresor.

Der Platz ist überall so reichlich bemessen, daß auch beim stärksten Anwachsen der Mitgliederzahl, auf lange Jahre hinaus genügen wird. Dabei ist der größte Wert auf gesunde und hygienische Einrichtung gelegt worden.

Am Samstag wird das neue Heim der Ortskrankenkasse seiner Bestimmung übergeben.

Die Lohnkündigung in der südwestdeutschen Metallindustrie.

150 000 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen.

Zu den bereits gemeldeten Kündigungen der Tarife in der Uhrenindustrie, Elektrizitätswerken, Elektro- und Installationsgewerbe Württemberg—Hohenzollern, Metallindustrie Württemberg—Hohenzollern sind weitere Kündigungen hinzugekommen. Der Verband der Metallindustrie Badens, der Pfalz und angrenzenden Industriegebiete hat in seinem Bereich sämtliche bezirklichen Lohntarife gekündigt. In Betracht kommen hierbei die Bezirke Mannheim—Ludwigshafen, Mittelbaden (Karlsruhe), Oberbaden (Freiburg—Lörrach), Seekreis (Konstanz). Der Verband pfälzischer Metallindustrieller hat gleichfalls den Lohntarif vom 24. Februar 1929 auf den 31. Dezember 1930 gekündigt. Die Verbände der Metallindustriellen stellen einheitlich die schematische Forderung auf einen Abbau der Tariflöhne um 15 Prozent mit der gleichen prozentualen Auswirkung auf die bestehenden Stundenlöhne und Akkordverdienste.

Von den Kündigungen der Arbeitgeberorganisationen werden in Württemberg, Baden und der Pfalz über 150 000 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen. In den Bezirken der Metallindustrie der Pfalz, Mannheim—Ludwigshafen, Mittelbaden, sowie der Uhrenindustrie, schwebt die Zahl der Beteiligten je zwischen 17 000—19 000. Die Zahl der Betriebe beträgt über 1000.

Gleichfalls gekündigt wurden von den Metallindustriellen die Lohntarife in den Bezirken Hessen-Nassau (Frankfurt), Kassel, Mainz—Wiesbaden—Rheingau.

In diesen Bezirken kommen weiter 70 000 beteiligte Arbeitnehmer in Betracht, die in fast 800 Betrieben beschäftigt sind. Die Kündigungen der Lohntarife sind ohne Zweifel auf einen Beschluß im Gesamtverband deutscher Metallindustrieller zurückzuführen. Die Metallindustrie geht dadurch einer sehr ernsten Situation entgegen.

Der Freiburger Generaltarif wird nicht gekündigt.

Freiburg, 21. Nov. Der Arbeitgeberverband für Handel und Industrie des Handelskammerbezirks Freiburg hat in einer Sitzung einstimmig beschlossen, die Gehaltstabelle auf den 31. Dezember 1930 nicht zu kündigen.

Ein Oekonomie-Gebäude eingeäschert.

Urloffen (bei Offenburg), 21. Nov. Am Donnerstag vormittag brach in dem großen Oekonomiegebäude des Otto Schneider Feuer aus, das sehr rasch um sich griff. Die Feuerwehr von Appenweier und die Weckerlinie der Offenburger Feuerwehr wurden herbeigerufen, denen es nach zweistündigem, hartem Kampf gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Oekonomiegebäude ist vollständig ausgebrannt, das Wohngebäude hat durch Wasser so schwer gelitten, daß es auch verloren ist. Das Vieh konnte gerettet werden, während große Futtervorräte verbrannt sind. Der Besitzer ist nicht versichert.

*

Fischbach (Amt Neustadt), 20. Nov. **(Ein Studentenheim niedergebrannt.)** Ein in den Hinterhäusern gelegenes Studentenheim wurde durch Feuer zerstört. Die gesamte Inneneinrichtung, einschließlich 20 Betten, ist verbrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Unfall-Chronik.

Beerfelden i. O., 21. Nov. **(Mit dem Lichtmast umgestürzt.)** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei Montagearbeiten in Ebersberg bei Erbach. Der Bezirksmonteur Burkard hatte einen Mast bestiegen und die Drähte abgeschnitten. In diesem Augenblick brach der am Boden morsche Mast ab und stürzte um. Burkard erlitt einen Schädelbruch und mußte in bedenklichem Zustande in das Kreiskrankenhaus Erbach eingeliefert werden.

Rohrdorf (Amt Meßkirch), 20. Nov. **(Beim Holzfällen tödlich verunglückt.)** Beim Holzfällen wurde der 23 Jahre alte Maurer Johann Kohler von einem herabfallenden, schweren Aststück derart schwer am Kopfe getroffen, daß er sofort ins Meßkircher Krankenhaus geschafft werden mußte. Hier ist er verstorben.

Δ **Engen,** 20. Nov. Unerwartet rasch verschied am Donnerstag Fabrikant Stegmann im Alter von erst 56 Jahren. Der Verstorbene war auf einer Geschäftsreise in Stuttgart von einem Motorradfahrer angefahren und verletzt worden. Erst nach seiner Rückkehr stellte sich heraus, daß er innerliche Verletzungen erlitten hatte, denen er nun erlegen ist. Herr Stegmann, der im vergangenen Jahr die hiesige Metallwarenfabrik übernommen hatte, war hier sehr beliebt und geachtet.

Der Offenburger Stadtrat zur Preissenkung.

H. **Offenburg,** 21. Nov. **(Eigener Drahtbericht.)** Zur Preissenkungsaktion hat der Stadtrat folgenden Beschluß gefaßt: „Im Stadtrat besteht Uebereinstimmung darüber, daß er berufen ist, bei der eingeleiteten Preissenkungsaktion nach Kräften mitzuwirken. Es wird beschlossen, hinsichtlich der Fleischpreise und des Milchpreises nähere Feststellungen zu machen und hinsichtlich des Brotpreises, bei dem ein Abbau im Hinblick auf die Mehlpreise zweifellos begründet ist, eine Aufforderung an die Bäckerinnung zu richten."

Die Stadtverordnetenwahlen in Baden-Baden.

Baden-Baden, 21. Nov. Nach dem amtlichen Ergebnis verteilen sich die Sitze der Stadtverordneten auf folgende Parteien: Zentrum 24 Sitze, Sozialdemokraten 15 Sitze, Deutsche Volkspartei 3 Sitze, Nationalsozialisten 21 Sitze, Deutsche Staatspartei 8 Sitze, Kommunisten 3 Sitze, Wirtschaftspartei 5 Sitze, Evangelischer Volksdienst 2 Sitze, Vereinigte Bürgerparteien Baden-Oos 3 Sitze.

*

nz. **Graben.** Soz. 246, Deutsche Volkspartei 185, Nat.-Soz. 197, Staatspartei 254 und Deutschnationale 386. Gemeinderäte: Soz. 1, Deutsche Volkspartei 1, Nat.-Soz. 1, Staatspartei 2 und Deutschnationale 3. Einen Sitz eingebüßt hat die Deutsche Volkspartei, der den Nat.-Soz. zugute kam. Gemeindeverordnete entsendet die Sozialdemokratie 9, die Deutsche Volkspartei 7, die Nat.-Soz. 7, die Staatspartei 10 und die Deutschnationalen 15 Mann in das Rathaus.

c. **Kuppenheim.** (Ungültige Wahl.) Die Wahl wurde für ungültig erklärt, da schon um 4 Uhr nachmittags die Stimmzettel ausgingen. Die Wahlbeteiligung betrug 90 Prozent.

In den ersten 10 Jahren nur die milde und reine, für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Sie macht die Hautporen frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pfg.

NK521

Regen, Wind oder Schnee! Wie das Wetter auch sei: Die kältere Jahreszeit verlangt ständige Hautpflege mit

NIVEA-CREME

Reiben Sie Gesicht und Hände täglich damit ein, nicht nur allabendlich, sondern auch am Tage, bevor Sie ins Freie hinausgehen. Nivea-Creme schützt Ihre Haut vor den ungünstigen Einflüssen rauher Witterung u. erhält sie weich u. geschmeidig

Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn ihre besondere Wirkung beruht auf dem nur ihr eigenen Gehalt an hautpflegendem Eucerit. / *Dosen: RM 0.20–1.20 · Zinntuben: RM 0.60 u. 1.–*

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

r. **Weiher**, 20. Nov. **(Protestversammlung der Tabakarbeiter.)** Wie in anderen Orten des Kraichgaues, so fand auch hier eine Protestversammlung des Zentralverbandes Christlicher Tabakarbeiter Deutschlands statt, in der Gewerkschaftssekretär Fuchs auf die bedrohlichen Folgen hinwies, die die neue Tabaksteuervorlage nach sich ziehen werde.

le. **Huttenheim**, 20. Nov. **(Hohes Alter.)** Landwirt Jakob Wittemann, der beim 3. badischen Infanterieregiment 111 die Belagerung von Straßburg und die schweren Kämpfe bei Belfort mitgemacht hat, konnte in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern.

Kreis Mosbach.

b. **Tauberbischofsheim**, 20. Nov. **(Beschlüsse des Bezirksrats.)** Dem zwischen der Stadtgemeinde Tauberbischofsheim und den Bayerischen Elektrizitätswerken München—Landeshut abgeschlossenen Vertrag über Lieferung von Licht und Kraft wurde zugestimmt. Die Voranschläge für 1930—1931 der Gemeinden Distelhausen, Eiersheim, Gerlachsheim, Ilmspan, Krensheim, Kützbrunn, Messelhausen, Oberwittighausen, Schönfeld, Werbachhausen, Brehmen, Königshofen, Marbach, Oberlauda wurden genehmigt. — Mit Erledigung dieser Tagesordnung hat die Tätigkeit des alten Bezirksrates ihren Abschluß gefunden. Landrat Fesenbeckh richtete herzliche Dankesworte für ihre Mitarbeit an die scheidenden Herren.

b. **Strümpfelbrunn**, 20. Nov. **(Stillegung zweier Steinbrüche.)** Wegen Mangels an Aufträge sind die beiden Steinbruchbetriebe der Firma Lenhard in Strümpfelbrunn und Gaimühle bis auf weiteres vollkommen stillgelegt und sämtliche Arbeiter entlassen worden. Die Firma beschäftigte noch im vergangenen Jahr über 100 Arbeiter.

\# **Bronnbach** (Tauber), 20. Nov. **(Bahnarbeiten.)** Gegenwärtig wird die Bahnhofsanlage gründlich umgebaut. Das Ueberholungs- und Verladegleis wird bedeutend verlängert. Bei den Arbeiten sind etwa hundert Arbeiter beschäftigt.

Kreis Baden.

r. **Rastatt**, 21. Nov. **(Stadtratsbeschlüsse.)** Der Ankauf eines Grundstücks im Lochfeld von der Meyer-Margarethen-Mädchenwaisenhausstiftung um den Preis von 50 Pfg. pro Quadratmeter wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt. — Die Verlängerung der Wasserleitung in der Flößerstraße, welche Voraussetzung für den Anschluß zweier Gebäude dieser Straße an die städtische Wasserversorgung ist, sowie die Vornahme einiger Verbesserungen in einem städtischen Gebäude werden mangels verfügbarer Mittel zurückgestellt und sollen bei Aufstellung des Voranschlags für das Rechnungsjahr 1931—32 berücksichtigt werden. Einige dringende Instandsetzungsarbeiten am Industriegleis Ludwigsvorstadt werden zur Ausführung genehmigt. — Der Hilfsfeldhüter Gern wird für die Wintermonate als Hilfswaldhüter bestellt.

r. **Wintersdorf** (Amt Rastatt), 21. Nov. **(Goldene Hochzeit.)** Die Landwirtseheleute Anton Vorreiter konnten in voller Rüstigkeit das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern.

c. **Freiolsheim**, 21. Nov. **(Eingemeindung.)** Die abgesonderte Gemarkung Mittelberg, mit einem Flächeninhalt von 499 Hektar, wurde durch Beschluß der Staatsbehörde mit Wirkung vom 1. Oktober zur Gemeinde Freiolsheim eingemeindet.

r. **Au** (im Murgtal), 21. Nov. **(Goldene Hochzeit.)** Die Eheleute Konrad Kast feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

Kreis Offenburg.

fz. **Kehl**, 21. Nov. **(Selbstmordversuch.)** Bei der Grenzübergangsstelle auf dem hiesigen Bahnhof wurde der aus Paris kommende Oesterreicher Leopold Lemp aus Weinzierl von deutschen Grenzzollbeamten wegen Paßunregelmäßigkeiten gestellt und aus dem Nachtexpreßzug herausgeholt, um den französischen Grenzzollbeamten übergeben zu werden. Während der Ueberführung zog der Sistierte plötzlich eine Selbstladepistole und brachte sich einen Schuß in die Brust bei, der die Lunge durchbohrte. Er wurde in schwerverletztem Zustande in das hiesige Krankenhaus überführt. Nach einem bei ihm vorgefundenen Brief hat er sich bei seiner Pariser Firma große Veruntreuungen zu schulden kommen lassen und versuchte nun Selbstmord, als er sich so unerwartet entdeckt sah.

Kreis Villingen.

sn. **Villingen**, 20. Nov. **(Erweiterung der Weststadt.)** Noch rechtzeitig vor Eintritt der Wintermonate konnte die Baugenossenschaft e. G. m. b. H., Villingen, ihre beiden Häuserblocks bezugsfertig machen. Die Straßenfront der neu erstandenen Weststadt ist nunmehr um ein wesentliches Stück geschlossen worden.

sn. **Villingen**, 20. Nov. **(Vermißt.)** Seit Montag ist der Kaufmann Ernst Danklin von seinen Angehörigen fort, ohne eine Nachricht zu hinterlassen. Auch im Betrieb, wo er beschäftigt war, ist über seinen Verbleib nichts bekannt. Danklin hat im Weltkrieg eine schwere Kopfverletzung erhalten, sodaß die Vermutung nicht von der Hand zu weisen ist, daß er infolge seines Leidens geistig gestört worden ist und nun umherirrt.

Kreis Lörrach.

= **Lörrach**, 19. Nov. **(Einleitung eines Dienststrafverfahrens.)** Der Stadtrat von Lörrach beschloß, gegen ein der kommunistischen Partei angehörendes Mitglied Antrag auf Einleitung des Dienststrafverfahrens zu stellen, weil das Mitglied vertraulich zu behandelnde Angelegenheit zur Verwendung in der Oeffentlichkeit weitergegeben hat.

Fortdauer der milden Witterung.

Ein Tiefdruckausläufer ist über unser Gebiet hinweggezogen und hat heute nacht außerordentlich ergiebige Niederschläge gebracht, die in der Ebene bis zu 25, in mittleren Gebirgslagen 40—50 und auf dem Hochschwarzwald über 80 Liter/Quadratmeter lieferten. Starkes Steigen der Flüsse ist daher zu erwarten. Im übrigen ist das Wetter bei ozeanischer Luftzufuhr unverändert mild geblieben.

Nach der allgemeinen Wetterlage wird für Samstag noch mit keiner wesentlichen Aenderung des bestehenden Witterungscharakters zu rechnen sein.

Wetteraussichten für Samstag den 22. November 1930: Fortdauer der sehr milden Witterung. Meist bedeckt, weitere Regenfälle, zeitweise starke und in der Höhe stürmische Südwestwinde.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	13	15	11	—	halb bedeckt
Königstuhl	754.3	9	11	8	—	bedeckt
Karlsruhe	7·5.2	13	14	12	—	"
Baden-Baden	755.9	12	15	12	—	"
Villingen	757.3	11	11	10	—	Regen
Bad Dürrheim	—	10	10	6	—	"
St. Blasien	—	10	10	9	—	"
Badenweiler	760.1	12	13	10	—	bedeckt
Feldberg*	632.2	6	7	5	—	Regen

Wasserstand des Rheins.

Basel, 21. Nov., morgens 6 Uhr: — (gestern 171) Ztm.
Waldshut, 21. Nov., morgens 6 Uhr: 360 (345) Ztm.
Schusterinsel, 21. Nov., morgens 6 Uhr: 262 (240) Ztm.
Kehl, 21. Nov., morgens 6 Uhr: 368 (363) Ztm.
Maxau, 21. Nov., morgens 6 Uhr: 572 (550) Ztm.
Mannheim, 21. Nov., morgens 6 Uhr: 488 (490) Ztm.

Eingetroffen: Weiterer Waggon Spanische **Mandarinen** in Kisten verpackt. — Erste Sortierung

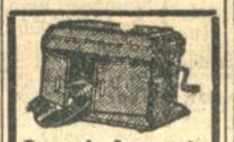
Extra große 70 mm 10 Stück 95 Pf
60 mm 10 Stück 75 Pf
55 mm 10 Stück 65 Pf
50 mm 10 Stück 55 Pf
Ferner offen: Pfund 50 Pf
Spanische Trauben Pfund 1.00 Mk.
Walnüsse, Haselnüsse Kranzfeigen, Tafelobst

Pfannkuch 5% Rabatt

Zum Waschen der Haare Seife erspare, verwende nur Brennesseltinktur, der Boden wird rein, die Haare fein, und die Kosten sind klein. Mk. 1.50; 3.— u. 5.— Gg. Schneider u. Sohn I. Württ. Haarbehandlungs-Institut, Karlsruhe, Tel. 7804 Ebertstraße 16. I., beim Albtalbahnhof.

Warum waren auch Sie noch nicht bei mir? Sicher sind Sie doch um die Beschaffung Ihrer Winterkleidung besorgt, die Ihnen in Anbetracht der überall herrschenden Geldknappheit Kopfzerbrechen macht. Tausende nützen den ihnen gewährten Kredit aus, warum wollen Sie sich diesen Vorteil nicht auch zu Nutze machen. (3133-
Ich verkaufe Ihnen: **Elegante Damen- und Herren-Konfektion** in reicher Auswahl zu einem **6 monatl. Kredit** der in gleichmäßigen Wochen- oder Monatsraten abzudecken ist. Auf Wunsch **auch ohne Anzahlung**
Ueberzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit und besichtigen Sie mein Lager ohne jede Verbindlichkeit.
Bestimmt **diskrete Bedienung!**
Curt Trinks KARLSRUHE Kreuzstrasse 3 Ecke Zirkel

Küchen l. weiß lackiert, hübsche mod. Form, besteh. aus 1 Büfett m. Linoleum, 1 Tisch m. Linoleum u. 2 Stühle (3140) zu dem bill. Preis von 125.— Mark. **Karl Thome & Co.** Möbelhaus, Karlsruhe i. B., Herrenstr. Nr. 23 gegenüber der Reichsbank. Im Ratenkaufabkommen.


Sprech-Apparate I. Marke. Gelegenheitspost. wesentl. im Preis ermäß. Teilzahlg. v. RM. 5.- monatl. ab. Das schönste Weihnachts-Geschenk. Angeb. kostenlos. Musikhaus **SCHLAILE** Kaiserstr. 175 2. Stock. Eingang rechts.

Im Jubiläumsjahr die grossen **Sonder-Angebote!**
Kinder-Strümpfe reine Wolle, mit Laufmaschen, Gr. 1 -.75 Steigerung 15 Pf
Kinder-Strümpfe meliert, kräftige Qualität Gr. 1 -.40 Steigerung 5 Pf
Kinder-Handschuhe gestrickt, reine Wolle hübsches Farbensort. Gr. 1 -.65 Steigerung 10 Pf
ERB Kaiserstr. 115

Chevrolet- Limousine, 4türig, fahrbereit, in tadellosem Zustande, spottbillig zu verkauf. Telefon 3076. 1009. (2981)

16/45 PS. **Mercedes** m. Aufsatz, sehr schön. Fahrz., 5fach neu ber., für Mietsw. geeignet, zu verkaufen. Daimler-Benz A.-G., B.-Baden, Fernr. 1178 Lichtentalerstr 13.

Kaufgesuche
Auto 5 od. 6 Sitzer Limousine 4türig, geg. Kasse zu kauf. gesucht. Off. u. 81550 an Bad. Presse.

Gelegenheitskauf! 160 cm br. dreiteiliger Schrank, kaukasisch nußbaum, hochglanz pol., Innenspieg. u. Bespan. pr. Arbeit, billigst abzugeb. M. 220.— (3096 **Seiter**, Waldstraße Nr. 7.

Zu verkaufen
4/16 PS. Opel 4 Sitzer, offen, in sehr gut. Zustand, besond. preisw. zu verkaufen. W. Hertenstein, Bahnhofstr. 13. (2988)

Achtung! Auto-Gelegenheitskauf! Verk. mang. Zahlg. 6/30 PS., 4 Sitzer, in sehr gut. Zust., zu jed. Preis. Tausche evtl. gegen Motorrad. * Parkstraße 21.

8/20 PS **Benz** 9/35 PS **Opel** geeign. f. Lebensmittelgesch. und Metzgereien z. je ca. 800 M u. 1000 M i. Auftr. zu verkaufen. (3209) Weber & Freiburger, Karlsruhe, Veilchenstr. 22. Tel. 7640/41.

Tausche 6 Zylind. Dixi gegen kleinen Dixi. Angeb. unt. Nr. B123a an d. Badische Presse.

2-Rad Pers.-Wagen-**Anhänger** zu verkf. Angeb. unt. C124a an d. Bad. Pr.

Zum **Abend-Essen** empfehlen wir in guter frischer Qualität

Käse
Schweizer Ia großgelochte Ware. 1/4 Pfd 35 Pf
Emmenthaler ohne Rinde 1/4 Pfd 35 Pf
Allg. Münster 1/4 Pfd. 30 Pf
Edamer 20% 1/4 Pfd. 20 Pf
Streichkäse feiner Schachtel 20, 30, 60 Pf

Wurst
Frankfurter Delikatess-Würstchen 3 Paar 55 Pf
Bayer. Leberwurst 2 Pfund-Dose 1.20

Pikantes
Weinsülze 1/4 Pfund 15 Pf
Heringssalat 1/4 Pfd. 25 Pf
Ochsenmaulsalat Dose 40 Pf
Lachsheringe 3 Stück 35 Pf
Bismarckheringe 3 Stck. 35 Pf
Rollmöpse 3 Stück 45 Pf
Bratheringe Stück 15 Pf
Geleeheringe Portion 20 Pf

5% Rabatt

Pfannkuch

Zu verkaufen
Schlafzimmer Birke im. mod. Form kompl. nur 550.- Möbelhaus **Carl Baum u. Co** Erbprinzenstr. 30 (kein Laden) Ständiges Lager über 100 Zimmer u. Küchen

Speisezimmer eichen gewichst, eleg. moderne Form, prima Arbeit, bestehend aus Büfett, großer Auszugtisch u. 4 echte Lederstühle, für den billigen Preis von 330.— Mark abzugeben. **Epple, Möbel** Steinstr. 6, Haltestelle, Mendelssohnplatz, bei Ecke Kriegs- und Kronenstraße.

Schränke eiche gebeizt, nußbaum poliert, tanne gestrichen von Mk. 38.- an Auch alle sonstigen Einzelmöbel sehr preiswert. **Möbel-Krämer** Kaiserstr. 30.

3 Betten mit Rost u. Matratz., 2 Nachttische, 1 Waschkommode m. Spiegelaufs., gebr., billig zu verkaufen. (FW 9754) Degenfeldstr. 14. II., r.

Verschiedenes

Vergleich verhütet **Konkurs** (außergerichtl. u. gerichtliche) (2308 Treuhandbüro W. Hochhäuser, Hirschstr. Nr. 11. Telephon 2914.

Bayerische Gebirgs-Kartoffeln gelb- u. weißfleischig, frei ins Haus geliefert per Ztr. 3.— M. Hardtstraße 8, 2. St., Teleph. 3681. (FH9204)

WER SUCHT DER FINDET durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigsten Fällen das was er wünscht!

Edel-Kanarien, herrl. Tag- und Lichtsänger, empfiehlt L. Jäger, Amalienstr. 22, 3. St. (höchste Auszeichnung. Versand überallhin). (1050)

Kanarienhähne zu 5.50 RM. u. Weibchen zu 1.00 RM. per Stück abzugeben. Ang. unt. Nr. K 1585 an d. Badische Presse.

Sonder-Angebot
Damen-Kleid aus mod. gemustert. tweedartigen Stoffen, neue Dessins 5.75
Damen-Kleid aus prima Waschsamt, flotte Form 8.90
Landauer Spezialhaus f. Damen-, Kinderkonfektion.

Tiermarkt
Kanarienhähne Heck- u. Einsatzkäfige, bill. zu vk. Baumann, Zähringerstr. 3, II. (R7144)

Riesenschnauzer 3½ Jahr (Schutz- und Polizeihund), desgleich. 8 Wochen alte Hündin billig zu verkauf. Off. u. H. M. 11362 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Curtius-Rede und Eisenhausse:

Besserung nach den ersten Kursen.

Schluss und Verlauf schwach.

Berlin, 21. Nov. (Funkspruch.) Die Börse stand heute erneut unter dem Druck ausländischer Abgaben. Die Kurse gaben weiter im Rahmen von 1—3 Prozent nach. Stärker angeboten waren Kaliwerte, die 4—5 Punkte verloren. Bemerkenswert war ein Kurseinbruch in Ilse Bergbau, die bei einem Angebot von nur 12 000 RM. um 12 Prozent im Kurse zurückgingen. Die Aktien haben damit innerhalb Wochenfrist mehr als 30 Punkte verloren. Die Stimmung wurde anfangs durch den schwankenden Verlauf der Newyorker Börse, neue Bankinsolvenzen in den Vereinigten Staaten, den Einnahmerückgang der Reichsbahn, sowie durch die Vorgänge am Kupfermarkt ungünstig beeinflußt.

Nach den ersten Kursen trat vereinzelt Deckungsneigung zu Tage, sodaß ein Teil der Kurseinbußen wieder aufgeholt werden konnte. Die Rede des Reichsaußenministers und der bisherige Widerhall seiner Ausführungen in der Weltpresse hinterließ an der Börse einen guten Eindruck. Ferner fanden günstige Tendenzberichte vom Eisenexportmarkt, wonach eine Hausse in Stabeisen und eine Preisbesserung für Halbzeug zu verzeichnen war, Beachtung. Farben konnten unter Hinweis auf die Stickstoffrieden mit der Gewerkschaft Mont Cenis ihren letzten Schlußkurs um ¼ überschreiten.

Im Verlauf gingen die geringen Teilerholungen wieder verloren und die Anfangskurse wurden durchweg unterschritten.

Von Renten war die Younganleihe bei einem Angebot von etwa 50 000 RM. erneut 1 Prozent schwächer. Liquidationspfandbriefe ¼ bis ½. Obligationen durchschnittlich ½ nachgebend. Concordia Bergbau-Obligationen minus 1¼. Staatsanleihen gut gehalten. Reichsschuldbuchforderungen etwas höher. Von Auslandsrenten lagen Bagdadbahn bis zu 30 Rpfg. niedriger. In Privatdiskonten war weiteres Angebot. Der Satz für kurze Sichten wurde um ⅛ erhöht, so daß er nunmehr für beide Sichten 4¾ Prozent lautet.

Die Börse schloß auf anhaltende Auslandsabgaben schwach und zu den niedrigsten Tageskursen. Karstadt lagen 3.75 unter dem gestrigen Schlußkurs. Westeregeln verloren 10.25 gegen gestern. Auch die pessimistische Rede Brünings auf der heutigen Vertretertagung des Landgemeindetages wirkte zurückhaltend, zumal man auf diese Rede hin weitere Auslandsabgaben befürchtet. Nachbörslich hörte man Farben 133.25, Salzdetfurth 245.3, Westeregeln 172.5, Siemens 168, AEG. 105.5, Ostwerke 133.5, Schultheiß 168.75, Harpener 79, Ver. Stahlwerke 65.5, Rhein. Stahl 70.5, Hapag 68.5, Verkehrswesen 58.5, Lloyd 69.5, Hoesch 70, Mansfeld 39, Reichsbank 213.75, Berger 217, Neubesitz 6.10, Altbesitz 53.25.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 21. Nov. (Eigenbericht.) Die Börse liegt nach wie vor äußerst still und sehr zurückhaltend. Etwas Widerstandsfähigkeit gibt von der im allgemeinen günstig aufgenommenen Rede des Reichsaußenministers Dr. Curtius aus, ohne daß sich aber eine Geschäftsbelebung einstellen konnte. Farbenindustrie schwankten von 134¾, also etwa behauptet. Der Elektromarkt lag eher etwas fester, mit Ausnahme von Schuckert, die 2½ Prozent verloren. Rheinstahl verloren zunächst 1¾, erholten sich jedoch wieder rasch um ¾ Prozent. Mannesmann gaben ¾, Gelsenkirchen 1¼ nach. Großbanken liegen eher etwas schwächer. Auch Kunstseiden- und Zellstoffaktien bis ½ Prozent niedriger. Schiffahrtswerte erneut gedrückt, so Nordd. Lloyd um 1 Prozent, wodurch der Kurs nunmehr 70 Prozent unterschritten hat. Auffallend war der weitere Kursdruck von Conti Gummi, die 3 Prozent verloren. Auch Deutsche Linoleum ¾. Scheideanstalt um 1 Prozent schwächer. Wayß u. Freytag verloren 1 auf die ungünstige Verwaltungserklärung über den bisherigen Geschäftsverlauf. Reichsbank zogen 1¾ an. Auch Süddeutsche Zucker wieder etwas freundlicher. Stärker angeboten lagen Tellus-Aktien, die in den letzten Wochen stark gesunken sind. Am Anleihemarkt Altbesitz um ⅛ schwächer. Auslandsrenten wieder ohne Geschäft.

Im weiteren Verlaufe blieb die Börse ruhig, aber zu den ersten Kursen gut gehalten und überwiegend etwas freundlicher.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 21. Nov. (Eigen. Bericht.) Bei knapp behaupteter Tendenz notierten: Zement Heidelberg 85, Dt. Linoleum 110, Knorr 169.5, Mez 72, Rheinelektra 121, Westeregeln 179, Zellstoff Waldhof 105.5, Pfälz. Hyp.-Bank 130.5, Rhein. Hyp.-Bank 138.

Zahlungseinstellung. (swd Mannheim). Die im Jahre 1904 gegründete Genossenschaftliche Einkaufs-Vereinigung e. G. m. b. H. teilt mit, daß sie infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage, unter der besonders auch die Lebensmittelbranche zu leiden habe, gezwungen sei, ihre Zahlungen einzustellen. Die Genossenschaft versucht durch Rundschreiben an ihre Gläubiger die Zustimmung zur Abwicklung eines gerichtlichen Vergleichsverfahrens zu erlangen.

Wanderer-Werke A.-G. (Berlin). In den beiden Werken wird mit einer Belegschaft von fast 4000 Mann mit Ausnahme einer Unterabteilung voll gearbeitet. Der Auftragsbestand ist befriedigend.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 21. Nov. (Funkspruch.) Geld war unverändert. Tagesgeld kostete 4—6 Prozent, Monatsgeld 6—7½ Prozent. Von Devisen lag die Pesete etwas fester. Man nannte London — Madrid 42.70, London — Paris 123.64½, London — Kabel 4.8564. Der Dollar war mit 4.1963 etwas höher.

Berliner Devisennotierungen vom 21. November 1930.

	20. Nov. Geld	20. Nov. Brief	21. Nov. Geld	21. Nov. Brief		20. Nov. Geld	20. Nov. Brief	21. Nov. Geld	21. Nov. Brief
Buen. Air	1.432	1.436	1.428	1.432	Italien	21.945	21.985	21.945	21.985
Canada	4.196	1.204	4.196	4.204	Jugoslaw	7.418	7.432	7.418	7.432
Istanbul	—	—	—	—	Kowno	41.88	41.96	41.88	41.96
Japan	2.080	2.084	2.080	2.084	Kopenhag.	112.08	112.30	112.08	112.30
Kairo	20.88	20.92	20.88	20.92	Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
London	20.359	20.399	20.356	20.396	Oslo	112.09	112.31	112.09	112.31
Newyork	4.192	4.200	4.1915	4.1995	Paris	16.459	16.499	16.462	16.502
Rio de J.	0.4009	0.4101	0.405	0.417	Prag	12.43	12.45	12.43	12.45
Uruguay	3.307	3.313	3.307	3.313	Island	92.00	92.18	91.99	92.17
Amsterd.	168.61	168.95	168.63	168.97	Riga	80.68	80.84	80.67	80.83
Athen	5.432	5.442	5.432	5.442	Schweiz	81.235	81.395	81.245	81.405
Br.-Antw.	58.45	58.57	58.435	58.555	Sofia	3.042	3.048	3.040	3.046
Bukarest	2.488	2.492	2.490	2.494	Spanien	47.40	47.50	47.75	47.85
Budapest	73.31	73.45	73.29	73.43	Stockholm	112.51	112.73	112.48	112.70
Danzig	81.42	81.58	81.41	81.57	Reval	111.61	111.83	111.61	111.83
Helsingf.	10.55	10.57	10.49	10.69	Wien	59.01	59.13	59.00	59.12

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	20. XI	21. XI	Kabel Newyork:	20. XI	21. XI
Kabel	4.857	4.8564	Zürich	5.1593	5.159¼
Paris	123.665	123.61	Amsterdam	2.4858	2.4857
Brüssel	34.82⅞	34.83⅛	Warschau	8.92⅝	8.92½
Amsterdam	12.07¼	12.07¼	Berlin	4.196	4.1962
Mailand	92.75⅛	92.77	Tägl. Geld	4—6½%	4—6%
Madrid	43.00	42.65	Monatsgeld	6—7½%	6—7½%
Kopenhagen	18.16	18.16⅛			
Oslo	18.15⅞	18.16			

Reichsbankdiskont ab 9. 10. 5 %.

Züricher Devisennotierungen vom 21. November 1930.

	20. 11.	21. 11		20 11	21 11.		20 11.	21 11.
Paris	20.26¼	20.26½	Stockh.	138.45	138.45	Belgrad	9.12⅞	9.12⅞
London	25.05⅝	25.03¾	Oslo	138.00	138.00	Athen	6.67½	6.67½
Newyork	515.90	515.92½	Kopenh.	138.00	138.00	Konstant	2.44½	2.44½
Belgien	71.95	71.96	Sofia	3.73¼	3.73¼	Bukarest	3.06¼	3.06¼
Italien	27.01	27.01	Prag	15.29½	15.29¾	Helsingf.	12.97½	12.97½
Spanien	57.70	58.50	Warsch.	57.85	57.85	Pr.-Disk	1 9/16	1 9/16
Holland	207.55	207.52	Budap.	90.23½	90.23½	Buenos	1.77	1.76½
Berlin	122.94	122.95				Japan	2.56	2.56
Wien	72.62	72.61				Off.Disk	2.50	2.50

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld ¾ Proz., Dreimonatsgeld 2 Prozent.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 21. Nov. (Funkspruch.) An der Berliner Getreidebörse kommt ein größerer Umsatz in allen Körnerfrüchten nicht in Gang. Zum Teil dürfte dies auf die Zurückhaltung der Provinzabgeber am hiesigen Markt zurückzuführen sein, andererseits scheint ein großer Teil der Deckungen schon auf dem platten Lande reguliert zu werden. Weizen hatte darum ziemlich feste Tendenz, die ihren Ausgang zunächst aus den für den Kaufbedarf der Müller keinesfalls ausreichenden Angeboten nahm, dann aber schien auch die Besserung am Weltmarkt nicht ganz ohne Eindruck zu bleiben. Lieferung wurde außerdem in Deckung gefragt und mit Ausnahme der unveränderten Mai-Sicht höher als gestern bezahlt. Im Gegensatz hierzu zeigte sich die Haltung des Roggens mäßig schwächer. Es besteht hier für greifbares Material weniger Nachfrage. Für Gerste war das Geschäft nicht minder still und das nahe Angebot ist klein geblieben. Ebenso ist auch Hafer nur wenig verkäuflich. Der Konsum hält zurück. Das Mehlgeschäft kann im ganzen betrachtet als recht still bezeichnet werden, immerhin ist die Lage für Roggenmehl leichter wie die für Weizenmehl.

Berlin, 21. Nov. (Funkspruch.) Amtliche Produkten-Notierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75—76 Kg. 249—250, Dez. 260.50—261, März 272.50 bis 273, Mai 281. Tendenz fest. Roggen: Märk 70—71 Kg. 150—152, Dez. 171—171.50, März 184, Mai 190. Tendenz schwächer. Gerste: Braugerste 190—212, Futter- und Industriegerste 170—180. Tendenz stetig. Hafer: Märk. 140—150, feinste Qualitäten und alte Ware über Notiz, Dez. 153 u. G., März 164 u. Br., Mai 175 u. Br. Tendenz ruhig. Weizenmehl 29—37.25. Tendenz still. Roggenmehl 23.75—27. Tendenz still. Weizenkleie 8.50—9. Tendenz behauptet. Roggenkleie 8.25—8.75. Tendenz behauptet. Viktoriaerbsen 25—31, Kl. Speiseerbsen 24—26, Futtererbsen 19—21, Peluschken 19—20, Ackerbohnen 17—18, Wicken 17—20, Rapskuchen 8.50—9.25 (Basis 38 Prozent), Leinkuchen 14.70—15 (Basis 37 Prozent), Trockenschnitzel 5.40—5.90, Parität Berlin, Sojaextraktionsschrot 12.90—13.40 (Basis 45 Prozent).

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Berlin, 21. Nov. (Funkspruch.) Schlachtvieh. Auftrieb: Rinder 1 872, Ochsen 476, Bullen 250, Kühe und Färsen 1 146, Kälber 1 350, Schafe 3 685, direkt zugeführt 41. Zum Schlachthof direkt. Seit letztem Viehmarkt 1515, Auslandsschweine 1 709. Verlauf: Rinder ziemlich glatt, Stallochsen über Notiz; Kälber ziemlich glatt; Schafe ruhig; Schweine langsam. Preise: Ochsen a) 56—58, b) 53—55, c) 50—52, d) 50—52; Bullen a) 56—58, b) 54—56, c) 51—53, d) 49—51; Kühe a) 42 bis 47, b) 32—40, c) 28—30, d) 26—27; Färsen a) 50—54, b) 46—49, c) 40 bis 45; Fresser 42—50; Kälber a) —, b) 7684, c) 65—75, d) 45—60; Schafe a[1]) —, a[2]) 61—64, b[1]) 54—60, b[2]) 40—43, c) 45—50, d) 35—40; Schweine a) 62—64, b) 63—64, c) 62—65, d) 59—62, e) 55—59; Sauen 56—58.

[* Hamburg, 21. Nov. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 3 300 Schweine a) 62—63, b) 62—63, c) 61—63, d) 50—56; Sauen 50—55 RM. Tendenz: mittelmäßig.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 21. Nov. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 24.75—25.125 RM. Nov.-Dez. 25.25 RM. Tendenz ruhig.

* Bremen, 21. Nov. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28, mm loko per engl. Pfund 12.12 Dollarcents.

Berlin, 21. Nov. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 107.75 RM., Originalhüttenaluminium, 98 bis 99% in Blöcken 170 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99% 174 RM., Reinnickel 98 bis 99% 350 RM., Antimon-Regulus 52—54 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 49.50—51.50 RM.

Vor der Preisermäßigung beim Ruhrkohlensyndikat.

Berlin, 21. Nov. (Funkspruch.) Wie wir erfahren, ist beabsichtigt, in der heutigen ordentlichen Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats bis über das Ausmaß der seinerzeit angekündigten Kohlenpreisermäßigung, die ab 1. Dezember 1930 in Kraft treten soll, schlüssig zu werden. Man will sich nicht darauf beschränken, die Reichsanzeigerpreise mechanisch um 6 Prozent zu ermäßigen, sondern es sollen die durchschnittlichen tatsächlichen Erlöse um 6 Prozent ermäßigt werden, wobei man die Ermäßigungen der Marktgängigkeit der einzelnen Sorten anpassen will. Für das Standardprodukt Fettförderkohle ist eine Ermäßigung von 1.50 RM., gleich etwa 9 Prozent, in Aussicht genommen. Auch die Preise im bestrittenen Gebiet, wo die Reichsanzeigerpreise nicht annähernd erreicht werden, sollen eine tatsächliche Senkung erfahren.

Insolvenz im Mannheimer Ledergroßhandel. (swd. Mannheim). Die Mannheimer Ledergroßhandelsfirma Selinger u. Mahler hat sich gezwungen gesehen, Konkursantrag zu stellen. Die Firma, die seit etwa 50 Jahren besteht, nahm früher eine hervorragende Stellung ein. Hauptgeschäftszweig war der Handel mit Möbel- und Sattlerleder.

Kündigung des Lohnabkommens für die württembergische Metall- und Uhrenindustrie. (Stuttgart.) Der Verband Württ. Metallindustrieller hat das zur Zeit gültige Lohnabkommen zum 31. Dezember 1930 gekündigt. Er verlangt einen Verdienstabbau von 15 Prozent. In demselben Ausmaß sollen auch die Tarifmindestlöhne gesenkt werden. — Ebenso hat auch der Verband der Uhrenindustrie das zur Zeit gültige Abkommen auf den 31. Dezember gekündigt.

Wesentlicher Umsatzrückgang bei der Wayß u. Freytag AG (Frankfurt). In dem am 1. Juli 1930 abgelaufenen ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres ist eine wesentliche Umsatzermäßigung zu verzeichnen. Dagegen waren die ausländischen Tochtergesellschaften nach wie vor gut beschäftigt. Die Vorgänge in Argentinien und Brasilien blieben ohne nachteiligen Einfluß auf die laufenden Geschäfte. Die S. A. Wayß u. Freytag, Empresa Constructora in Buenos-Aires hat Aufträge von 10 Millionen abgeschlossen. Die günstige Entwicklung im Auslandsgeschäft konnte jedoch die Gewinnminderung des Inlandsgeschäfts nicht ausgleichen.

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND, Karlsruhe.

	Nov.	Dez.	Jan.		Nov.	Dez.	Jan.		Nov.	Dez.	Jan.
Danatbank	4½	6½	8	Transradio	4	6	8	D. Erdöl	3½	5½	7½
DD.-Bank	2½	4	5½	Gelsenkirch.	3½	5½	7½	D. Linoleum	7	10½	14
Reichsbank	6	8½	11	Harpener	4	6	8	Karstadt	4½	6½	8½
A.E.G.	3½	5½	7½	Mannesm.	3½	5½	7½	Otavi	1½	2¼	3
Licht Kraft	4½	7½	10½	Salzdetfurth	10	15	20	ZellstWaldh.	5	7	9
Ges.f.el.Unt.	4½	7½	10½	Westeregeln	6	10	14	Hap.u.Lloyd	3	4¾	6⅛
Schuckert	4½	7½	10½	J.G.Farben	4	6	8	Abl.o.Ausl.	⅝	⅝	⅞
Siem.Halske	6	8	12	Bemberg	4½	7	9				

Berliner Börse

vom 21. November 1930.

Reich und Staat

	20.11.	21.11.
Abl. Schuld I—III	53.5	53.25
Neubesitz	6.3	6.2
6 Dt. Wertbr.	95.75	95.75
6 dto. b. 1000	92.5	92.5
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.24	98.5	98.5
6 Reich 27	86.62	87.12
7 R.Schatz K	87.5	87.25
Younganl.	76	75
6 Baden 27	—	76.75
6 Bay. 27	—	83.5
6 Sachsen 27	75.6	75.5
7 Thür. 26	82.5	82.25
Dt. Schutzgeb	2.15	2.15
Rh.M.G.	68.25	68.75
6% Farben		90.12
10 Pr.Pfand	90.25	
3940	100.2	100.2
8 dto. 47	98	97.75
8 dto. 50	99.5	99.75
8 dto. Komm.	93.25	93.5
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr.Kr.Mhm.	14.2	14.2
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	16.25	16.25
4 Mex. abg.	11	11.5
4½ Oest. S.	36.9	36.5
4 Goldr.	26.4	26.5
4 Kronenr.	1.75	—
4⅕ Silber	2.75	2.6
4 Türk. Ad.	3	—
4 T.Bagd.I	3.55	—
4 T.Bagd.II	3.5	3.3
4 T. Zoll.	3.5	3.25
Türk.-Lose	—	8.62
4½ Ung. 13	19.5	19.5
4½ Ung. 14	23.5	23.5
4 Ung.Goldr.	23.3	23.2
4 Kronenr.	1.62	1.6
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	55.25	54
Allg. Lokalb.	117½	112.5
Baltimore	74	75
Canada	18	17.5
Dt.Eis.-Bet.	53.5	52
7 Reichsb.	87.75	87.5
Hamb.Paketf.	70	68.75
Hamb.Hochb.	64.5	64.75
Hamb.Südam	156	154.5
Hansa	121	121
Neptun	—	—
N. Lloyd	71	70
Süd.Eisenb.	97	97
Bank-Aktien.		
Adca	95.75	96
Bad. Bank	139	139
Bk. el. Werte	106.5	105¼
Bk. f. Brau	108	107
Barm. Bkv.	100	100
Bay.Hyp.Bk.	122.5	120
„ Vereinsb	130	130
Berl.Hdlsges.	126.5	126
Commerzbk.	110.5	110
Danz.Priv.	91.5	91.5
Darmst.Bk.	149	148¼
D.Asiat.Bk.	33	33
De-Di-Bk.	108.5	108
Dt.Hyp.Bk.	135	133.5
D.Uebers.Bk.	80	80
Dresd.Bk.	108	107.5
GothaGrund	117	116¼

	20.11.	21.11.
Lux.Inter.	3.6	3.5
Mein.Hyp.	161¾	160
Mitt.Bod.C.	198	198
Oest. Credit	27.25	26.5
Pr. Boden	142¾	140¾
Reichsbank	218⅝	214.5
Rh.Hyp.Bk.	137	136
Südd.Bod.Cr	141	141.5
Wbk. Hamb.	100	100
Wiener Bkv.	9.75	10
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	—	111
Adlerh. Gl.	70	68.5
A.K.U.	66.12	66.5
A.E.G.	108¼	—
Alsen. Zem.	123.5	—
Ammend. P.	102.5	122
Aschaff.Bräu	140	139
Aschaff.Zellst.	76.5	—
Augsb.N.M.	64.25	—
Baer & Stein	95	90.25
Balcke Masch.	114	114¾
Bamb.Mälz.	117	117
Barop. Walz	—	24
Basalt	26	25.5
Bayr. Mot.	53.62	50
Bayr.Spieg.	38.5	38.5
J.P.Bembg.	67.5	67
Berger Tfb.	228¼	221
Bergm. Elek.	129	127.5
B.Karlsr.J.	47.62	—
Berl. Kindl	520	520
Bl. Masch.	34.25	33.62
Berth.Mess.	28	27
Brauh.Nürnb	137	138
Brk. Bril.	142.5	142¾
Brschw. K.	220	220
Brem.Besigh.	47.5	46.75
Brem.Bull.	—	—
Brem.Wolle	132	131
BrownBoveri	70	68
Buderus E.	52	50.5
Capito Kl.	41	41
Charl. Wass.	81.75	81
J.G.Chem. voll	164⅛	162
dto. 50 %	165	162.5
Ch. Buckau	83	83
Ch. Heyden	45.5	44.62
Ch. Gelsenk.	—	40
Ch. Albert	23.5	22.5
Chade	293	294.5
Conc. Berg	58.5	58.25
Conc. Chem.	22.5	22.5
Conc. Spinn.	36.25	36
Ct. Caoutch.	113¾	111
Ct. Linol. Zürich	114.5	112
DaimlerBenz	24.75	24.25
Dt. Atl. Tel.	94.5	94
Dt. Asphalt	90.25	90.25
Dt. Conti-G.	107.5	106
Dt. Erdöl	62.5	61
Dt. Jute	39	38
Dt. Kabel	56.5	55.25
Dt. LinolWk.	110.5	109¾
Dt. Post	16	—
Dt. Schachtb.	—	78
Dt. Spiegel	60.5	61
Dt. Steingz.	119	117.5
Dt.Telephon	83	82.5
Dt. Ton	86	84
Dt. Wolle	—	5.37
Dt. Eisenh.	42	40.37
Dortm.Aktien	179	179
„ Union	191	190
Dr.Schnellpr.	37.75	37.75

	20.11.	21.11.
Düren Metall	100	100
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	67	75
Dyn. Nobel	63	61.5
Egest. Salz	68.25	68
Eilenburg K.	50.5	50
Eintracht	119	119
Eis.Sprottau	24.62	23.25
Eisenb.Verk.	147	145¼
El. Liefer.	113	111.5
El.Licht Kraft	121⅝	119.5
Engelh.Bräu	164	167
Enzing.-U.	67	66.5
Erdmsd.	34	34
Erlang.Bamb	84.25	84.25
Eschw. Bg.	199	199
Fahlbg.List	40.75	41
Falkenstein	81	80.75
Faradit	13.25	13.25
J.G.Farben	135	133⅝
Feinjute	52	52
Feldm. Pap.	113	110⅝
FeltenGuill.	92	90.5
Flöth.Masch.	—	—
Ford Motor	170	170.5
Friedr.Hütte	118	118
Frister	127.5	127.5
Gg.Geiling	—	—
Gels. Bw.	84	83.37
Genschow	48.5	48.5
Germania P.	88	88.25
Gerresh. Gl.	84	84
Ges.f.e.Unt.	115¾	114⅞
Girmes Co.	96.75	—
Gladb.Wolle	—	124
Glas Schalke	—	—
GlückaufBräu	137¼	137¼
Goedhardt	105	105
Goldschm.	43.62	43
Görl. Wagg.	83.5	83.5
Gritzner	28.12	28.25
Großh.Webst.	108.5	108.5
Großmann	16	16
Grün&Bilf.	156.5	156
Gruschwitz	50.25	50
Guanowerke	44	44
Gundlach	75.25	—
Haberm. G.	91	92.5
Hacketh D.	64	62
Halle Masch.	80	80
Hamb. El.	89	88
Hammersen	105	102
Haun.Masch.	29	—
Harb.Gummi	50.12	50.12
Harpener	80.25	79
Hedwigsh.	82.5	82.5
Heid.Pap.	—	—
Heilm. Littm.	38.5	37
Hemm.Zem.	121.5	121⅝
Hilpert M.	84.25	84
Hindr. Auff.	58.75	59
Hirsch Kupf.	—	125
Hirschb. Ld.	81	81
Hoesch	73	70.75
Hoffm. St.	59	57
Hohenlohe	62	61.25
Holzm. Ph.	75	74.12
Horchwke.	23.25	24.37
Hotelbetr.	102	101
C.M.Hutsch.	55	53.25
Lor. Hutsch.	73.5	72
Ilse Bergb.	197.5	187.5
dto.Genuß	108	104
Industrieb.	13.25	12.75
Jeserich	30	30.25
Jüdel	107	105
Junghans	27.5	27.25
Kahla Porz.	30.75	30

	20.11.	21.11.
Kahl Chemie	120	118
Kali Aschl.	181¾	171
Karstadt	88	86
Klöcknerw.	69	67.25
Knorr C. H.	169.5	168¼
Köhlm. St.	58.75	58
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	25.5	25.25
Köln Neuess.	79.12	76.75
Kölner Gas	53.25	53.25
Kört Gebr.	63.5	—
Kört El.	97	—
Krauß & Co.	60	—
KunzTreibr.	—	—
Küppersb.	—	—
Lahmeyer	—	130
Laurahütte	38.25	39.87
Leipz.Riebeck	—	111¾
Leopoldsgr.	—	39
Lindes Eis	147	131.5
Lindström	460	390
Lingel Sch.	—	55.5
Lingnerw.	70	69.5
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	48	48
Magirus	16.5	15.75
Mannesm.R.	68	66.87
Mansfeld	—	38.62
Maschb.Unt.	34	30.5
M.Buckau-W.	104	102.5
Max-Hütte	151	151
M. W. Lind	66	65
„ Sorau	—	—
„ Zittau	33	32
Merk.Wolle	111¼	111.5
Metallges.	85.37	85.25
Mey.-Kauffm	16.75	16.75
Mez A.-G.	71.5	71.5
Miag	68	68
Mimosa	189	188.5
Minimax	53.5	53.5
Mitteld. St.	94	94
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	43.87	43.87
Mot. Deutz	—	55
Mühl. Bg.	75.5	75.5
National.Aut	10.87	10.5
Neckarwke.	115	115

	20.11.	21.11.
Rdl. Kohle	115.5	114.5
Nordd. Eis	81	78
„ Steingut	150	150
„ Trik.	66.25	66.25
„ Wolle	58.5	58.12
Nrdd.-Hchf.	142	142
Nbg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	40	38.5
Ob. Koks	69.75	66.75
dto. Genuß	65	73
Orenstein	45.12	45
Ostwerke	136⅛	135
Phönix Bg.	62.75	62.5
Phönix Brk.	54.25	54.25
Pintsch	160	160
Pittler Wkz.	127	127
Poege el.	—	—
Poege Vorzg.	—	—
Polyphon	145.5	145
Preußengr.	125	125
RadebergExp.	156¼	154.5
Rasqu.Farb.	49	—
Reichelbräu	182	182
Reichelt M.	20.5	21.5
Rheinfelden	134	134
Rh. Braunk.	157¼	154.5
„ Elektro	121¼	121
„ Möbel	21	30
„ Stahlw.	72.75	71.5
R. W. E.	143.5	143.5
„ Westf.K.	67	65
RW.Spreng	—	52
Richter Dav.	57	54.25
Riebeck-Mont.	81.5	78.5
Roddergr.	620	620
Rosenth.P.	58.25	59.75
Rütgersw.	46.62	46
Sachsenw.	81	81
Sächs. Guß	35	36.25
S.-Th. Pil.	71	71
„ Webstuhl	43.62	43.5
Sachtleben	131	131
Sal. Salz	95.75	94.5
Salzdetfurth	254	248
Sangerh.M.	99	98
Sarotti	102.5	100⅛
Schering ch.	296	296
Schlegelbräu	143	142

	20.11.	21.11.
Schl.Berg-Z.	37	36.5
Schl.B.Beuth	72.75	71.5
Schl. El. B.	108	106
Schl. Portl.	107.5	106.5
Schl. Text.	—	4.5
Hg. Schneid.	73	72
Schub. Salz	139.5	137.5
Sch. Cremer	70.12	70.12
Schuckert el.	126	123⅜
Schultheiß	172¼	169
SchwelmEis.	121⅞	121⅞
Sieg.-Sol.G.	7	7
SiegersdWerk	42.5	43
Siem. Gl.	89.5	89
Siem.Halske	171	170
Sinner A.-G.	—	—
Staßfurt ch.	22	23
Stett.Cham	40.5	40
Stock & Co.	65	65
Stöhr Kg.	67.87	65.12
Stolb. Zink	—	50.25
Stollwerk	89.75	88
Stralf. Sp.	173	175
Südd. Jmb.	31	30.5
Südd. Zuck.	134¼	134¼
Svenska	274	274
Tel. Berlin	—	—
Thörl Oel	77.5	77.5
Thür. Gas	147.5	142¾
Tietz Köln	115	114
Transradio	124	123
Tuch Aach.	118	107¼†
Tüll Flöhn	35	35
Gebr. Unger	34.5	34.5
Union chem.	—	—
Varz. Pap.	68.25	62.25
Ver.Böhlerst.	115	115
„ chem.Char	48.25	48.25
„ Dt. Nickel	117.5	115
„ Flansch.	96	95.5
„ Glanzst.	86.5	85.75
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	30	29
„ M. Hall	—	—
„ Pinsel	16.5	16.5
„ Portland	109	106.5

	20.11.	21.11.
„ Schuhf.B.	26.5	26.75
„ Stahlw.	67	66
„ Zypen	139	139
Vitt. Wke.	46	46
Vogel Tel.	60	59.5
Vogtl.Masch.	35	35
Voigt Häffn.	149	149
Wanderer	33	34.25
Waff.Gelsenk.	126	124.5
Wegelin	52	50.5
Westereg.	182	174

	20.11.	21.11.
Wicking	64	63
Wiesloch Ton	—	—
Wissner Met.	38	37.25
WittenerGuß	35	35
Witt. Tief	91.5	89
Zeiß-Ikon	76.25	75.5
Zeitz Masch.	67.5	67.5
Zellst. Ver.	57	56
Zellst.Waldh.	106	105

† exkl. div.

Versicherungen.

	20.11.	21.11.
Aach.M.Feue.	834	820
Mannh. Ver.	23.5	23
Nordstern	200	201

Kolonial-Werte

	20.11.	21.11.
Dt.-Ostafrika	71.5	71
Neu-Guinea	276	280
Otavi	33	32.62
Schantung	94.25	94.5

Berliner Termin-Notierungen

	20.11.	21.11.
A.-G.f.Verk.	55.37	53.75
Allg.D.Lokalb	116.5	112
D.Reichsb.Vz	87.5	87.5
Hamb.Paket	69.75	—
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	156	153
Hansa Dampf	122	121¼
Nordd. Lloyd	71	69.5
Otavi Minen	33	33.25
Allg.D.Credit	96.25	97.25
Bk. f. Brau	109	109
Barm.Bankv.	100.5	100
Bay.Hy.Wech	122	122
Bay.Vereinbk	131	131
Berl.Hdlsges.	125¾	126
Commerzbank	110.5	110
Darmst. Bank	148¼	147.5
De-Di-Bk.	109	108
Dresdn.Bank	109	108.5
A K.U.	67	67.5
Allg.El.Ges.	108⅜	105⅝
Bay.Motoren	53.5	52
Bemberg	67.5	66
Bergm. El.	129	128.5
Berl. Masch.	35	34
BrownBoveri	51	50
BuderusEis.	51	—
Charl.Wasser	81.62	80.25
Comp.Hispan	293.5	295
ContiCautch	112¾	111

	20.11.	21.11.
Daiml.-Benz	24.5	25
Dt.Conti	107	105.5
Dt.Erdöl	63.25	60.25
Dt.LinolWke	110¼	108.5
Dynam.Nobel	—	—
El.Lieferung	113	111.5
El.Licht-Kraft	121	118⅛
Farbenindust	134¾	133¼
Feldm.Pap.	112.5	111
Felten-Guille	91.5	90
Gelsenk.Berg	84.5	83.87
Ges.f.e.Unter.	116⅞	113⅞
Goldschmidt	43.87	43.5
Hamb.El.Wke	104¾	104
Harpen.Berg	80	79
Hoesch Stahl	73	70
Holzmann	75.5	74
Hotelbetr.	104	—
Ilse Bergbau	200	187
KaliAschersl.	179.5	171
Karstadt	87.25	83.5
Klöcknerwerke	69	67.25
Köln-Neuesse.	80.25	—
Mannesmann	68.12	—
Mansf. Berg	39.5	39
Masch.-Bau	32.5	31
Metallges.	85.37	85
Miag	—	—
Mittelstahl	—	—
MonteCatin	44.25	44.25

	20.11.	21.11.
Nation.Auto	—	10.5
Nordd.Wolle	59.5	59
Nrdd.-Hchf.	141	—
Oberbedarf	—	—
Oberschl.Koks	69	66.5
Orenstein	45.75	45.12
Ostwerke	135.5	133.5
Phönix Berg	62.75	60.62
Polyphon	145	145
Rhein.Braun	156	154.5
dto. Elektro	—	—
Rheinstahl	72.5	70.5
RWE.	144⅛	142¼
RiebeckMont.	—	78.5
Rütgerswke.	47	45.75
Salzdetfurth	253	245.5
Schl.El.,,B	—	106
dto. Portland	—	108
Schub.-Salzer	137¼	136.5
Schuckert El.	125.5	122⅞
Schultheiß	171	168¾
Siem.-Halske	170⅝	168⅞
Stöhr	68	66
Svenska	274	272
Thür. Gas	146.5	142¾
Leonh.Tietz	114¾	113¼
Transradio	—	—
Ver.Stahlwke	66.87	65.5
Westeregeln	182¾	172.5
Zell Waldhof	105⅜	104¼

Frankfurter Börse vom 21. November

§ rat.

Deutsche Staatspap.

	21.11.
Dt. Wertb.	91.4
6% Reichsanl.	86.5
Schatzanw. 23	
Bad. Staatsanl.	76.75
6½% Hess. I	88.5
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	53.1
Neubesitz ohne „	6.05
4% Bay. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.02½
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	77
7% Frankf. 26	81.5
Heidelbg. Stadt A.26	—
8 Ludwigsh. St.A.26	86.75
8% Mainz G.A.25	—
10% Mannh.G.A.25	99.75
8% Mannh. St.A. 26	89.5
6% Mannh. G.A. 27	—
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	16.5
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.19
6 Großkr. Mannh. 2.	14.2
6 Heidelb. St. Holz	—

	21.11.
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg	—
6 Mannh.St.Kohl.23	14
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	1.94
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	97.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	98
Rh. Hy. Bank 5—8	98
dto. S. 31—34	98.75
4½ Anatol. I	11
4½ Anatol. II	—
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	10.75

Bank-Aktien

	20.11.	21.11.
Adca	95.5	95.25
Bad. Bank	140	140
Bk f. Brau	108	108
Bay. B.-C. Würzburg	125	125
Bay.Hyp.W.	121¾	121.5
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	149	148
De-Di-Bank	108¼	107.5
Dresdn.Bk.	108	108
Frankf.Bk.	91	91
Fr.Hyp.Bk.	151⅜	151⅜

	20.11.	21.11.
Fr.Pfd.Br.B.	151¾	151¾
Oest. Credit	27.225	27.2
Pfälz.Hyp.Bk	131	131
Reichsbank	216.5	215¾
Rh. Hyp.	137.5	137
Südd.Bod.Cr	141.5	141.5
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	9.7	—
Wtb. Nbk.	135	136
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	—	87.75
Hapag	—	68.25
Heidelb.Str.	19.12	—
Lloyd	70.25	69.25
Industrie-Aktien		
Löwenbr.M.	183¼	184
Brau.Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	—	—
Eichb.Werger	—	—
A.E.G.St.	108	106
Bad. Masch. Durlach	125	125
Bayr.Spieg.	40	—
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	—	—
BrownBoveri	71	70
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb	84	84.5
DaimlerBenz	23.75	—
Dt. Erdöl	63.5	60.5
„ G.S.Sch.	131	130
„ Verlag	146	146

	20.11.	21.11.
Dykerh.Wid.	—	67
El.Licht u.Kr.	118¾	120¾
El. Liefer.	—	111.5
Emag	60	60.25
Enz.-Union	66	66.5
Eßl. Masch.	32	31
Ettl. Spinn.	143	144
J.G.Farben	135	133.5
Feinm. Jett	—	—
Felten Guill.	92.12	—
Frkf. Gas	—	—
„ Hof	47	47
„ Masch.	—	13
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	44	44
Gritzner	28	28
Grün u. Bilf.	156	155
Hafenm. Frf.	115	115
Haid u. Neu	—	20
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	—	50
HesserMasch.	—	—
Hilp. Armat.	80	80
Hirsch Kupf.	129	125
Hoch u. Tief	60	62
Holzmann	75	74.75
Holzverkohl.	—	—
Inag	82	82
Jungh.Gebr.	28	28
Kg.Kaisers	—	—
KleinSchanz	115	114
Knorr C. H.	—	—
Kolb & Sch.	—	—

	20.11.	21.11.
Kons.Braun	39	39
Krauß & Co.	75	76.25
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	81	—
Ludw.Walz	85	85
Mainkr.	69	69
Metallg.	86	85
Met.Knodt	—	—
Mez A.-G.	72	72
Miag	67.5	—
Mot.Darmst.	45	45
Deutzmotor	55.5	55.5
Oberursel	—	—
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	10	10
Rein.Gebb.	87	85
Rh.El.Vorz.	77.5	77.5
Rh.E.Mm.	122	121.5
Röder Gebr.	85	85
Rütgersw.	47	46.4
Schiink Co.	78	78
Schnell, Fr.	26	26
SchriftStemp	104	104
Schuckert N.	126	122
Schuh Bern.	27	26.5
Seil Wolff	87.5	37.50
Siem.Halske	170⅛	170
Sinalco	—	—
Südd. Zucker	135	135
Thür. Lief.	80	80
Trik.Besigh.	44	—
Ver.Ch.Fkf.	61.5	61.5

	20.11.	21.11.
Ver.D.Oelf.	72.5	71.5
Ver. Faß	11.5	11.5
Voigt Häffn.	149	149
Voltohm	28	29
Wayß&Freyt.	49.25	48
Wolff W. Pf.	—	—
Württ. El.	91	91
Zellst.Aschaff.	78	77
dto.Memel	80	78.5
ZellstWaldhof	106	105.10
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	196.5	198
Gelsenkirch.	83.5	—
Harpener	—	78.5
Ilse St. A.	197.5	—
KaliAschersl.	181	172
Kali Wester.	182	175
Mannesm.		
Mansfelder	40	37.75
Phönix	62.25	—
Rheinstahl	73	71.25
Salz Heilbr.	210	210
Tellus Berg	—	73⅜
B. Stahlw.	67.25	65
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	172	168
Frankf. Allg.	—	—
Frankonia	—	—
Frkf. Rückvers.	—	—
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers.	23	23

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Alles 95 Pfennig

Aber was bekommen Sie heute alles für diesen Einheitspreis. Hunderte Artikel, die gerade jetzt vor dem nahen Fest willkommen sind, können Sie unglaublich preiswert kaufen!

Der Ruf nach billiger Ware — hier ist er Tatsache geworden!

Haushalt

1 Salatseiher, Email. 24 cm . . . . . 95 ₰
1 Suppenschüssel, wß. 95 ₰
1 Eimer, weiß oder grau, 28 cm . . 95 ₰
1 Wärmflasche . . . 95 ₰
1 Leibwärmer . . . 95 ₰
1 Kranzform mit 3 Böden . . . . 95 ₰
1 Kohlenschaufel u. Kehrschaufel, zus. 95 ₰
1 Kochtopf, Alumin. 95 ₰
1 Essenträger, Alum. 95 ₰
1 Thermosflasche . . 95 ₰
1 Tortenplatte . . . 95 ₰
1 Kakaokanne mit Deckel . . . 95 ₰
1 Milchtopf, Steing. 2 Liter . . . . 95 ₰
5 Goldrandbecher . . 95 ₰

Spielwaren

1 Puppe, unzerbrechl. 50 cm . . . . . 95 ₰
1 Mamapuppe, fast unzerbrechl. . . 95 ₰
1 Baby, sitzend, Cell. 95 ₰
1 Puppenküche, leer 95 ₰
1 Kaufladen . . . . 95 ₰
1 Zimmer u. 1 Küch.-Einricht. zus. 95 ₰
1 Kaffee-Service, 11 teilig . . . . . 95 ₰
1 Eisenbahn, compl. 95 ₰
1 Auto m. Garage . 95 ₰
1 Bilder- oder Holz-Baukasten . . . . 95 ₰

Handarbeiten

1 Mitteldecke mit Spitze . . . 95 ₰
1 Milieu mit Spitze u. Eins. 95 ₰
4 Nachttischdeckchen 95 ₰
1 Klammernschürze, vorgez. . . . . 95 ₰
4 Kissen-Einsätze mit Schrift . . . 95 ₰
5 Hemdenpassen, Klöppelart . . . . 95 ₰

Herren-Artikel

1 Cachenez, weiß oder grau . 95 ₰
1 Selbstbinder, uni, reine Seide . . . 95 ₰
1 P. Hosenträger u. 1 Selbstbind. zus. 95 ₰
6 H.-Taschentücher, weiß m. bt. Kante 95 ₰
10 Kinder-Taschentücher . . . . . 95 ₰

Trikotagen

Damen-Schlüpfer mit warm. Futter 95 ₰
Damen-Untertaille, gestr., m. Arm . 95 ₰
Strumpfhaltergürtel, Damassé . . . . 95 ₰
Damen-Hemdhosen, Trikot . . . . . 95 ₰
Kinder-Anzüge, wollgemischt Gr. 70-90 95 ₰

Strümpfe, Handschuhe

2 P. Damen-Unterziehstrümpfe . . . 95 ₰
2 P. Damenstrümpfe, Mako finish . . . 95 ₰
1 P. Frauenstrümpfe, gestr. . . Gr. 9-11 95 ₰
2 P. Herrensocken, grau gestr. . . . 95 ₰
1 P. Herren-Sportstrümpfe . . . . 95 ₰
1 P. Kinderstrümpfe, Wolle . . Gr. 3-4 95 ₰
1 P. D.-Handschuhe, Trikot m. Futter . 95 ₰
1 P. D.-Handschuhe, reine Wolle, gestr. 95 ₰
1 P. Herren-Handschuhe, Trikot . 95 ₰

Manufakturwaren

4 Handtücher, Gerstenkorn, ges. u. geb. 95 ₰
2 Küchentücher, Halbleinen, 48×100 95 ₰
1 Jacquard-Handtuch, Ia. Halblein. 95 ₰
6 Gläsertücher, kar. 95 ₰
2 Mtr. Croisé, voll gebl. . . . . 95 ₰
1 Mtr. Bettuchbiber 140 cm . . . . . 95 ₰
1 Kopfkissen, feston. 95 ₰

Toilette-Artikel

1 Rasier-Garnitur, 1 Stück Rasierseife und 4 Klingen . . 95 ₰
1 Stellspiegel und 1 Handspiegel, zus. 95 ₰
1 Fl. Haarwasser u. 1 Frisierkamm zus. 95 ₰
1 Geschenkpackung, zum Aussuchen . 95 ₰
1 Einkaufstasche, groß . . . . . 95 ₰
1 D.-Besuchstasche 95 ₰
1 Geldbeutel, echt Leder . . . . . 95 ₰

Beachten Sie bitte unsere Fenster!

SCHMOLLER

Druckarbeiten

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Den zu Ihrem Zimmer passend.
Holz-Beleuchtungskörper
kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt beim Erzeuger. Grosse Auswahl in
Holzkronleuchter
Stand- und Tischlampen in allen Formen und Holzarten. Ermäß. Preise — Teilzahlung
K. Kinsler & Söhne, Bildhauer, Holzkunstwerkstätten
Kärcherstraße 5, Ecke Hardt- u. Stösserstraße. Telefon 4981

Todes-Anzeige.

Am 20. November, abends ½8 Uhr, verschied sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, Vater, Großvater und Schwiegervater (B2491)

Josef Saas

Schreiner

im Alter von 57 Jahren, wohlvorbereitet durch die hl. Sterbesakramente.

Durlach, den 21. Nov. 1930. Adlerstr. 24.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Albertine Saas, geb. Lehn und Kinder.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

TODES-ANZEIGE.

Einem Schlaganfall nach längerer Krankheit erlegen ist unser lieber Vater, Großvater, Schwager und Onkel *

Ludwig Riehm

Schneidermeister
Ehrenkamerad des Leibgrenadiervereins,
im Alter von 76 Jahren.

Karlsruhe, den 21. Nov. 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Riehm, Mannheim.
Ernst Riehm, K'ruhe, Adlerstr. 15.

Die Beerdigung findet am Montag mittag 12 Uhr von der Leichenhalle aus statt

Kinder, macht die Augen auf!

Preisausschreiben für unsere Jugend!

In den Schaufenstern der untengenannten Buchhandlungen steht in der Woche vom 22. bis 29. November je ein aufgeschlagenes Buch, das unserer Jugend wohlbekannt ist. Wir stellen nun an unsere Jungens und Mädels die Preisfrage:

Wer erkennt aus dem Text der aufgeschlagenen Seiten den Titel des Buches?

Für die richtige Lösung aller ausgestellten 6 Bücher setzen wir aus:

20 Bücherpreise im Werte von je 5 Mk.
30 zweite Preise im Werte von je 2 Mk.
100 Trostpreise im Werte von je 1 Mk.

Für die Preise im Werte von 2 und 1 Mark werden Gutscheine ausgegeben, welche zur Auswahl einer Jugendschrift in der Zeit vom 5. bis 15. Dezember berechtigen.

Die ausgestellten Bücher sind numeriert, die gefundenen Titel sind mit der Nummer anzugeben. Die Lösungen mit vollständiger Adresse nebst Angabe von Schule und Klasse sind bis zum 29. November in einer der unterzeichneten Buchhandlungen abzugeben:

Metzler'sche Buchhandlung, Karlstr. 13
Buchhandlung z. Hauptpost, Ecke Kaiser- u. Douglasstraße
E. Kundt, Buchhandlg., Kaiserstr. 124a
J. Lincks Buchhandlung, Kaiserstr. 94
A. Bielefelds Hofbuchhdlg. a. Marktplatz
Buchhandlg. des ev. Schriftenvereins Kreuzstraße 35

TRAUERBRIEFE

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Ihre eigene Stimme auf der Schallplatte!

Sofort mitzunehmen!

Ungeahnte Möglichkeiten ergeben sich da! Glückwünsche in Form einer Schallplatte, die sich der Empfänger auf einem Musikapparat vorspielt. Die Stimme Ihres Kindes oder anderer lieber Menschen können Sie noch nach Jahren auf Ihrem Grammophon anhören. Wenn Sie jemanden ungestört eine Gardinenpredigt halten wollen, ohne dass dazwischen geredet wird, dann schenken Sie ihm eine besprochene Schallplatte!

Preise der Platten:
13 cm ⊖ **1.50**
16 cm ⊖ **2.25**

Aufnahmekabine in der 2. Etage

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme, die wir beim Heimgange unserer lieben Verstorbenen erfahren durften, spreche ich im Namen aller trauernd Hinterbliebenen meinen besten Dank aus.

Herzlichen Dank dem Gesangverein „Germania" Karlsruhe für den erhebenden Grabgesang.

Besonderen Dank aber auch den beiden Schwestern vom Bernhardushaus für die liebevolle Krankenpflege.

Karl Birkel
Reichsbahnobersekretär.

KARLSRUHE, den 20. November 1930.

Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres guten Vaters und Großvaters (3223)

Karl Mall

Ziegeleibesitzer

jedem einzelnen zu danken, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Luise Mall Wtwe., geb. Leppert.
Familien Karl und Willy Mall.

Karlsruhe-Daxlanden, den 21. November 1930.

Lichtpausen fertigt schnell (16513) **Fritz Fischer** Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Schöne (79a) **3 Zim.-Wohnung** Neubau, mit Speisekamm., Veranda, Speicher, Keller u. Garten auf 1. Dez. od. später zu vm. Franz Hafner, Zell-Weierbach (Riedle), Haus 78b b. Offenburg.

Nähe Gernsbach ist eine neue **3 Zim.-Wohnung** m. Küche u. Bad, zum Preise v. 35 ℳ sofort zu verm. Auch f. Reisende geeignet. Zu erfr. u. Nr. O133a in der Badischen Presse.

Gemütl. Heim findet gutsit. Herr, bei besser. Ww. mit eleg. Wohnung u. all. Komfort, Nähe Schwarzwaldstraße. Angeb. u. Nr. S1568 an die Badische Presse.

3 Zim.-Wohng. mit Fremdenzimm. u. Mädchenkammer und sonst. reichl. Zubehör, neuzeitl. ausgestattet, in vornehmem Villenviertel in der Nähe des Richard-Wagner-Platzes, evtl. m. Autogarage auf 1. März 1931 oder spät zu vermieten. Anfragen erbeten an **Pfeifer & Großmann**, Architekten, Belfortstr. 14. Tel. 532 (3181)

An Ehepaar gut möbl. Wohnzimm. m. Balkon u. Schlafzimmer, m. Küchen- u. Badbenützg., el. Licht, a. 1. Dez. zu vermiet. Anzuseh. v. 6—½9 Uhr abends, auß. Sonntag. Rottstr. 7, III., r. *

Garage f. einen Wagen, Nä[illegible] Mühlburger Tor [illegible] sucht. (32[illegible]) **Baer**, Bismarckstraße 18.

Gr., l. Zimmer, sep. Eing., zu vermieten. Karlstraße 29a, 3. St. (FH 9216)

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Kaiserstr. 113, 2 Tr., links.

Zu vermieten

Einfam.-Haus in schöner Lage Ettlingens, mit 7 Zimmern, Küche, Bad, Mädchenzimm., 2 Balkonen u. reichl. Zubehör, Zentralheizung u. großem Garten, sofort od. später sehr günstig zu vermieten. Angebote unt. H. F. 11359 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Unsere seit Jahren beliebten **8 billigen Wäsche-Tage** haben begonnen **Baer**, Inh. W. Schmitt, Waldstr. 37

Kneip-Zimmer i. d. östl. Kaiserstr., f. Verbindungen u. Vereine sehr geeign., sofort zu vermiet. d. (2856) Brauerei Fr. Hoepfner Karl-Wilhelmstr. 50.

2 Zimmer Nähe Marktpl., möbl., oder f. Büro per sof. od. 1. Dez. preiswert zu vermiet. Auch für kinderl. Ehep. evtl. m. Küchenbenützg., geeignet. Zu erfragen * Kaiserstr. 157, 2 Tr.

Gesucht wird auf April für Beamtenfamilie eine **4 Zim.-Wohnu[ng]** mit Bad u. sonstig[em] Zubehör. Es komm[en] nur Angebote mit [ge]nauer Angabe d. Pr[ei]ses und der Lage [in] Betracht. Angeb. [u.] Nr. W 2489 an [die] Badische Presse.

Schön., leer. Zimmer sofort zu verm. (2862 Kaiserallee 75, Gartenhaus, 2. Stock.

Gut möbl. Mansardenzimmer m. el. L. per sof. zu vermiet. Baumeisterstr. 38, IV. *

6 Zimmer-Wohnung mit Garage, zu 230 ℳ zu vermieten. Nördliche Hildapromenade 3. *

Mietgesuche

Hiesig. Maler sucht a. 1. Jan. unmöbl., ruh., für sich abgeschlossenes **Atelier.** Zum Wohnen geeign., klein. Nebenraum Beding. Mögl. zentr. Lage. Offert. m. Preisang. u. B1549 a. d. Bad. Pr.

Suche auf sofort o[d.] 1. Dezember **2-3 Z.-Wohnu[ng]** Miete kann im [vor]aus bezahlt wer[den]. Off. unt. HX 1137[?] die Badische Pre[sse] Filiale Hauptpost.

Zimmer

Suche einf. möbl. Zi[mmer] (Mans.) mit oder [ohne] Badg. Ang. u. [?] u. Nr. B1577 an Badische Presse.

Selbstverständlich die MÖBEL von MARX am MARKTPLATZ

Zimmer erhalten Sie am schnellsten durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

Werkstätte od. Lagerraum 60 qm, a. Werderplatz, sof. zu vermiet. Breite Einfahrt. Off. u. Nr. M1562 a. d. Bad. Pr.

Schöne (16779) **4 Zim.-Wohnung** mit Bad, groß. Balk., Mädchenz. u. reichlich Zubeh., Kriegsstr. 280, auf sofort od. spät. zu verm. Näh. Tel. 2761.

Mühlburger Tor Hans-Sachsstr. 1, 1 Tr. schön möbl. Zimmer, Bad, Telef., Zentralhetzg., bis 1. Dezemb. zu vermieten. (2853

Leeres M.-Zimmer, el. Licht, Kochgelegenh., auf 1. Dez. zu verm. * Marienstr. 29, 4. St.

Gut möbl. Zim. sof. billig zu vermieten. Scherrstr. 10a, III.

Moderne, sonnige **5 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör, Dampfheizung usw., [von] kleiner Familie per 1. April 1931 zu mie[ten] gesucht. Offerten unter Nr. H. B. 1135[?] die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Das Karlsruher Studentenhaus

KARLSRUHE, 21. NOVEMBER 1930 • SONDERBEILAGE DER BADISCHEN PRESSE

Was bedeutet das Studentenhaus

Von Prof. Dr. K. Holl,
1. Vorsitzender des Karlsruher Studentendienstes e. V.

Häufig bin ich in den Jahren der Werbung für das Studentenhaus der Frage begegnet: Was will, was soll das Studentenhaus? Ganz engstirnige Gemüter sprachen von einer „Wärmestube für Ausländer", andere um das Wohl der Korporationen Besorgte sahen darin ein konkurrierendes „Korporationshaus der Freistudenten", andere wieder glaubten einfach darin ein in der heutigen Zeit anspruchvolles und unnötiges „studentisches Klubhaus" erblicken zu müssen. Allen diesen, teils mißgünstigen, teils verständnislosen Stimmen gegenüber, hat sich die Idee des Studentenhauses durchgesetzt. Sie hat sich durchsetzen müssen, weil sie gesund ist und von der Gesamtstudentenschaft getragen ist. Es ist dabei nicht unwesentlich, darauf hinzuweisen, daß sie schon lange vor dem Kriege, auch hier in Karlsruhe, als Forderung ausgesprochen und an manchen Hochschulen auch in dem Bau von Studentenhäusern verwirklicht worden ist. Den mächtigsten Aufschwung aber erlebte sie nach dem Weltkriege.

Die überlebenden jungen Kommilitonen, die so hoffnungsvoll und so opferbereit in das Feld gezogen waren, hatten bei aller grausamen Enttäuschung ihres Siegerwillens das große Erlebnis der Volksgemeinschaft als wertvollste sittliche Errungenschaft mit nach Hause gebracht. In den furchtbaren Monaten nach dem Zusammenbruch zeigten sie ihre seelische Reifung in dem Entschluß:

Arbeiten und nicht verzweifeln.

Und dieses ernste Bekenntnis zur Arbeit bedeutete ihnen nicht nur den Willen, sich unverzagt dem eigenen Fachstudium hinzugeben, sondern die noch höhere Pflicht, jenes erschütternde Erlebnis der Volksgemeinschaft zur Tat werden zu lassen durch bedingungslose Mitarbeit an dem Wiederaufbau von Volk und Staat. Dieser nationale Gemeinschaftswille ist die tiefste Grundlage jener Studentenschaften, die sich unmittelbar nach dem Krieg in allen Hochschulen bildeten und schließlich sich zur Deutschen Studentenschaft zusammenschlossen.

Diese studentische Kriegsteilnehmergeneration sah ihr höchstes Ziel nicht mit der Ablegung eines möglichst guten Fachexamens erreicht, obwohl gerade in jenen Semestern nach dem Kriege ernster und pflichtbewußter wie jemals fachwissenschaftlich gearbeitet wurde. Ihr war der Sinn jenes Wortes, vitae, non scholae in voller Bedeutung aufgegangen. Sie hatte erkannt, daß die akademische Schulungszeit den Studierenden nicht nur für seinen fachwissenschaftlichen Beruf vorbereiten,

sondern ihn auch in Körper, Geist und Seele für das Leben reifen müsse.

Der Akademiker muß die Hochschule verlassen in dem Bewußtsein, seine Zeit genützt zu haben nicht nur zum notwendigen Fachstudium, sondern darüber hinaus zur Kräftigung seines Körpers, zur Festigung seiner sittlichen Persönlichkeit, zur Vertiefung seiner Allgemeinbildung, zur Förderung seines Verständnisses für die mannigfachen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Probleme, die ihn in seinem Berufsleben zur Entscheidung aufrufen.

Diese erlebten Ueberzeugungen ließen auf den ersten Studententagen nach dem Kriege immer wieder die Rufe ertönen nach dem selbständig geistigen und sittlichen Menschen, den die alma mater heranbilden müsse, wie er auch jetzt noch, so erst jüngst in der Denkschrift zur Hochschulreform der sächsischen Studentenschaften, fordernd erhoben wird. Von Anfang an war man sich in der Studentenschaft darüber klar, daß dafür neben den Lehr- und Forschungseinrichtungen der Hochschule noch weitere Einrichtungen geschaffen werden müßten. Aus dieser Erkenntnis erwuchs die dringende Forderung nach Studentenhäusern, die, wie die Pflege der Leibesübungen den Studierenden körperlich leistungsfähig machen und erhalten sollten, ihn sittlich und staatsbürgerlich festigen und erziehen sollten.

Die schweren Notjahre nach dem Kriege heischten aber auch wirtschaftliche Maßnahmen.

Die Gesamtansicht des Hauses.

Und hier offenbarte sich wiederum das furchtbare Erlebnis der harten Kriegszeit. Die deutsche Studentenschaft beschritt als erste deutsche Organisation den Weg der Selbsthilfe und bekundete damit jenen sozialgesinnten Gemeinschaftswillen und jenes sittliche Verantwortungsbewußtsein, das die Kriegsteilnehmer aus den Gräben nach Hause gebracht hatten. Fürsorgeeinrichtungen aller Art wurden in den studentischen Selbsthilfeorganisationen oder Wirtschaftskörpern aufgebaut, von denen als wichtigste die Studentenspeisung genannt sei, neben anderen wie Krankenfürsorge, Arbeitsvermittlung, Darlehenskasse.

Das Uebermaß der Not war so groß, daß diese wirtschaftlichen Einrichtungen studentischer Selbsthilfe fast die ideellen Forderungen zurückzudrängen schienen. Sie begründeten am deutlichsten die Schaffung von geeigneten Räumlichkeiten. Aber gerade weil die erzieherischen und kulturellen Aufgaben nie vergessen wurden, deshalb konnte man sich mit der Notunterkunft der Wirtschaftseinrichtungen nie zufrieden geben und forderte immer wieder die Errichtung von Studentenhäusern, die neben der Unterbringung der Studentenspeisung und der zahlreichen anderen Fürsorgestellen auch die notwendigen Räumlichkeiten bieten sollten, um das auf die Dauer und für das Volksganze noch wichtigere Ziel zu erreichen: Erziehung des Jungakademikers zu sittlichem Verantwortungsbewußtsein und sozialem Gemeinschaftswillen.

Damit wurde die Idee des Studentenhauses zum Ausdruck jener Grundüberzeugungen, die zur Bildung der Studentenschaften geführt hatten. Es ist daher kein Wunder, daß gerade auch Alt- und Jungakademiker, die aufs innigste mit ihren Korporationen verbunden waren und sind, zu führenden Förderern des Studentenhauses in Wort und Tat wurden.

Das Studentenhaus ist der Mittelpunkt akademischen Lebens,

soweit es nicht in den Hörsälen und Instituten oder auf den Sportplätzen sich abspielt. Hier vereinigen sich alle Studierenden im Bewußtsein ihrer Zusammengehörigkeit. Mag jeder einzelne noch so überzeugter Korporationsstudent oder Freistudent sein, im Studentenhaus sieht er in dem anderen nur den Kommilitonen, mit dem ihn das gemeinsame Band des Akademikers verknüpft. Das Studentenhaus ist der sichtbare Ausdruck der civitas academica.

Die akademischen Bürger mögen verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Schichten angehören, sie mögen verschiedener Konfession sein, sie mögen verschiedene politische Ueberzeugungen haben, im Studentenhaus selbst sollen sie sich über diese Unterschiede und Verschiedenheiten hinaus des Gemeinsamen, sie Verbindenden bewußt sein, der Zugehörigkeit zu der gleichen civitas. Damit sollen keine Ueberzeugungen verleugnet werden, soll keiner oberflächlichen Gleichmacherei das Wort geredet werden, aber der civis academicus muß seinem Kommilitonen und dessen Ansichten jederzeit dieselbe Achtung entgegenbringen, die er für sich selbst mit Recht fordert. Dann erst ist die notwendige polare Spannung von Eigenpersönlichkeit und Gemeinschaftswillen fruchtbar gemacht. Diesen Ausgleich zu schaffen, dient der gemeinsame Boden des Studentenhauses.

Es sollen sich darin aber nicht nur die Jungakademiker treffen, sei es zur Erholung oder zur Geselligkeit oder zu geistigem Austausch, auch der Altakademiker soll den Weg zum Studentenhaus finden, um mit seinen Erfahrungen den jungen Kommilitonen zu dienen, um von ihrer Jugend neue Spannkraft zu gewinnen. Vor allem aber sollen auch die Dozenten hier die persönliche Verbindung mit den Studenten suchen, die so überaus wichtig ist, soll das tiefste Ziel jeder Hochschulreform, freie geistige Persönlichkeiten heranzubilden, verwirklicht werden.

Wenn alle diese Kräfte im Studentenhaus zusammenwirken, dann kann dieses zu einem lebendigen Organismus werden, der für die Hochschule fruchtbarste Bedeutung gewinnt.

Das Studentenhaus muß zur Hochschulgemeinschaft werden,

die stete Verbindung mit der Außenwelt hält und dadurch zum Zentrum akademischen Lebens der gesamten Stadt wird. Dann erst hat das Studentenhaus seine Idee erfüllt, es ist eine innerlich starke, nach außen wirkende, Theorie und Praxis vereinigende civitas academica.

Hermann Walder
BAUGESELLSCHAFT M.B.H. • ERBPRINZENSTRASSE 9
Baugeschäft, Feuerungsbau, Eisenbetonbau, Reparaturen, Umbauten, Entwässerungen

KARL DALER
KARLSRUHE
Adlerstrasse 7, Telefon 1258, Gegr. 1828
Bauschlosserei, Eisenkonstruktionswerkstatt
Blitzschutz-Anlagen

Anstalten, Behörden, Krankenhäuser und Vereine kaufen
Betten
Matratzen
Bettwäsche
Tischwäsche
Handtücher
Servier-Kleidung
Gardinen
Teppiche
Linoleum
bei
SCHNEYER
seit 1894

Wilhelm Argast
Kunst- und Bau-Schlosserei
Apparatebau
Dreherei, Eisenkonstruktionen
Reparaturen aller Art
Karlsruhe, Adlerstr. 27, Telefon 2051

KARL OERTEL
Karlsruhe, Hirschstraße 94, Telefon 1121
Gipser-u. Stukkaturgeschäft
Kostenlose Beratung
Alle Facharbeiten in bester Ausführung zu mäßigen Preisen
Spezialität: Fassadenputz, Rabitzarbeiten
Entlüftungskamine, Kunstmarmor

Emil Kühn • Malsch
Fernsprecher Nr. 32
Fabrik mod. Kessel- u. Räucher-Anlagen, Flaschenschränke usw.

Karl Stober • Gipser- und Stukkaturgeschäft
Spezialität: Ausführung von sämtlichen Innen- und Außen-Verputzarbeiten aller Art
Karlsruhe • Luisenstrasse 8 • Fernsprecher Nr. 6456

Ein Rundgang durch das Karlsruher Studentenhaus

Fast im Zentrum der Stadt und doch mitten im Grün des Fasanengartens liegt auf dem Gelände der Technischen Hochschule das neue Karlsruher Studentenhaus.

Die Lage des Hauses.

Parallel zur Kaiserstraße führt vom Schloßturm nach Osten durch den ehemals großherzoglichen Fasanengarten nach der Parkstraße eine Allee, eine von den Strahlenstraßen, die der Markgraf Karl Wilhelm in den Hardtwald baute. Sie ist vom Fasanenschlößchen an, wo bisher die Geschäftsräume des Studentendienstes untergebracht waren, mit alten Platanen bestanden. Etwa in der Mitte zwischen dem Fasanenschlößchen und der Parkstraße kreuzt sie eine neue breite Straße, die von Süden vom Durlacher Tor kommt und nach Norden den Hardtwald in einem großen Zirkelschlag nach der Westendstraße zu durchzieht. An diesem „Parkring" liegt zwischen dem Durlacher Tor und der nach Osten gerichteten Strahlenstraße das Studentenhaus. Das Durlacher Tor, Haltestelle von fünf Straßenbahnlinien, ist drei Minuten entfernt. Zum Marktplatz, dem Zentrum der Stadt, hat man zehn Minuten zu gehen.

Die Längsachse des im Westen gelegenen großen Fußballfeldes vom Hochschulstadion ist auch die Mitachse des Hauses. Von ihm nach dem Stadionwall zu erstreckt sich zwischen einem noch vorhandenen und einem geplanten Waldstück ein vertiefter Rasenplatz. Nördlich fassen die Tennisplätze und die Uebungswiesen des Stadions um den Bauplatz herum; im Süden nach der Kaiserstraße zu schließt sich das Botanische Institut und das Bauingenieurgebäude an. Die übrigen Hochschulgebäude folgen unmittelbar nach Südwesten. Sie liegen alle mit dem Stadion und dem Studentenhaus auf einem einzigartigen geschlossenen Gelände, dessen südliche Begrenzung die Kaiserstraße, die Hauptverkehrsstraße der Stadt, ist; die nördliche ist der Wald des Fasanengartens.

Das Gebäude selbst

ist ein großes H, dessen Mittelstück von Osten nach Westen gerichtet ist. Der Verkehr kommt einerseits vom Parkring und damit vom Durlacher Tor im Süden, der Zugang der Studenten aus den Vorlesungen und Uebungen und vom Sportplatz aus Südwesten. Der Haupteingang soll beide aufnehmen, er ist deshalb nach Süden gelegt worden. Im Norden und Süden sind zwei eingeschossige Vorbauten vorgelagert, die jeweils die Verbindung der freien Enden des Doppel-T herstellen. Durch diese Anordnung entstehen zwei Höfe, im Norden ein Wirtschaftshof, im Süden ein Zierhof. Vor dem Haupteingang ist ein großer freier Platz geschaffen, auf dem bei Veranstaltungen geparkt werden kann.

Wir betreten durch den Haupteingang zunächst den Windfang. Am Schalter des Pförtnerzimmers wird dem fremden Besucher Auskunft erteilt, von hier aus wird der Eingang des Hauses überwacht. Durch Pendeltüren gelangen wir in die Vorhalle, die den Verkehr zu allen Teilen des Hauses vermittelt. Hinter einer Pfeilerreihe sind im Anklang an den Gedanken einer Hotelhalle einige behagliche Sitzgelegenheiten geschaffen. Bei großen Veranstaltungen, bei denen die sonst übliche Kleiderablage vielleicht nicht ausreicht, kann hier eine Sonderkleiderablage eingerichtet werden.

Von der Eingangshalle gelangt man in zwei Treppenhäusern eine halbe Treppe tiefer in den Speisesaal, eine halbe Treppe höher in den großen Saal; die linke vermittelt weiter den Zugang zu den allgemeinen Aufenthaltsräumen und zur Saalempore, die rechte zu

Der Speisesaal im Karlsruher Studentenhaus.

den Geschäftsräumen und den Studentenzimmern. Die Küche, die Schwestern- und Personalwohnung und die Hausmeisterwohnung haben besondere Eingänge.

Am Zugang zum Speisesaal ist linker Hand eine Kleiderablage eingerichtet, die für den täglichen Hausbetrieb und insbesondere für die Speisung ausreicht. Gegenüber der Kleiderablage liegt unter einem Treppenlauf die Kasse, an der die Essenmarken abgegeben werden.

Zwischen Kleiderabgabe und Speisesaal befindet sich ein Frühstückszimmer für die im Hause wohnenden Studenten, das auch als Eßzimmer für Gäste Verwendung findet.

Der Speisesaal

selbst ist durch zwei Pfeilerreihen in einen Mittelgang und zwei Sitzräume aufgeteilt. An 32 Tischen sind 250 Sitzplätze geschaffen. Da die Studenten zu verschiedenen Zeiten aus den Vorlesungen zum Essen kommen, reicht der Platz bei einer durchschnittlich 2- bis 2½-fachen Belegung für rund 5—600 Teilnehmer. Gegenüber dem Eingang zum Saal befindet sich der Essenausgabeschalter, dahinter die Anrichte mit einem Bainmarie, in dem die zur Ausgabe gelangenden Speisen warm gehalten werden. An die Anrichte schließt eine geräumige Küche an. Zwischen den Speisesaal und die Küche ist ein Geschirrspülraum eingeschoben. Das von den Studenten zurückgegebene und dann maschinell gereinigte Geschirr wandert unmittelbar durch einen Schalter in die Anrichte zurück.

Die Kochküche

ist mit 4 Dampfkochkesseln, einer Kipptopfgruppe, zwei Kartoffeldämpfschränken, einem elektrisch geheizten Backofen und einem großen Herd ausgestattet, der zur Hälfte elektrisch, zur anderen Hälfte mit Gas geheizt wird. Der Küchenbetrieb wird von einem Koch und von Ordensschwestern (Gengenbacher Franziskanerinnen) geleitet.

Der ganze nördliche Vorbau des Hauses ist für

Hilfsräume des Küchenbetriebes

ausgenutzt. Die Räume sind so angeordnet, daß der Bearbeitungsgang sich in einer Richtung entwickelt. Die Waren werden beim Lieferanteneingang in der Nordostecke des Hauses eingebracht, gelangen an dem Geschäftszimmer der Mensa vorbei in den Abnahmeraum. Von hier aus werden sie entweder in den hinter dem Kartoffelkeller angeordneten Kellerraum, in das Obst- und Gemüselager, oder mit Hilfe eines Lastenaufzuges zu den Vorratsräumen im Zwischengeschoß verbracht, oder sie werden gleich in Bearbeitung genommen. Das Gemüse wird in dem Gemüseputzraum, der auch einen Ausgang zum Wirtschaftshof hat, gerichtet, und in einem fest eingebauten Spülbecken gewaschen. Auch die vom Kartoffelkeller aus in den Kartoffelwasch- und Schälmaschinenraum gebrachten und dort maschinell bearbeiteten Kartoffeln werden hier nachgeputzt und gereinigt. Im anschließenden Raum sind die Küchenmaschinen aufgestellt. (Gemüseschneidemaschine, Kartoffel- und Gemüsequetschmaschine, Zylinder-Passiermaschine, Rühr- und Schlagmaschine, Teigknetmaschine und Aufsteckständer). Direkt bei der Küche liegt die Kühlanlage mit Speiseeisbereitung, einem Vor- und einem Hauptkühlraum und vier gekühlten Schrankfächern, weiterhin ein Handvorratsraum, eine Süßküche, die Eßzimmer der Schwestern und des Personals, sowie der Raum für Wurstmaschine und eine Räucherkammer.

Die westliche Haupttreppe führt in die Halle des ersten Obergeschosses, die als gemeinsamer Vorraum für den großen Saal und die wichtigsten Aufenthaltsräume dient. Als Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit für die Verdienste, die der Vorsitzende des Studentendienstes, Herr Professor Dr. K. Holl, sich um die Verwirklichung des Studentenhauses erworben hat, hat die Hochschule sein Porträt von Herrn Professor Dr.-Ing. e. h. Haueisen, von der Badischen Landeskunstschule Karlsruhe, malen lassen und hier in dieser Halle angebracht.

Als Kern der allgemeinen Aufenthaltsräume, die sämtlich Fenster nach dem Stadion zu haben, ist

der Erfrischungsraum

gedacht, der nach dem Stifter „Vielmetter-Zimmer" heißt. Er

C. Wohlwend • Baugeschäft
Karlsruhe, Stefanienstraße 34, Fernsprecher 536
Übernahme von Neu- und Umbauten
für Hoch- und Tiefbau in jeder Art und Grösse
Eisenbetonbau mit statischen Berechnungen

Gg. Wilhelm Moch
Zimmer-Geschäft
Treppenbau, Schreinerei
Karlsruhe, Kaiser-Allee 127, Telefon 5802

Gebr. Himmelheber A.G. • Möbelfabrik • Ausführung der Möbel in den Studenten-Zimmern • Karlsruhe Kriegsstraße Nr. 25

Linoleumbeläge von **Franz Gehrecke**
Linoleumspezialgeschäft
LEOPOLDSTRASSE 31, TELEFON 2222

Bergmann-Motoren
Schleifringe vollständig gekapselt, Kapsel aufklappbar
Generatoren, Transformatoren, Bergmann-Licht- u. Kraft-Zähler, Installationsmaterialien, Glühlampen etc.
Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen für Hoch- u. Niederspannung
Bergmann-Elektricitäts-Werke Akt.-Ges.
Ing.- und Verkaufsbüro: Karlsruhe (Baden) • Technisches Büro: Freiburg i. Brsg.
Kaiserallee 25, Telefon 332-333 Zähringerstraße 34, Telefon 3405

Marklstofler & Lorch • Fenster und Türen • Laden- u. Innenausbau • Schiebefenster und Sperrholztüren • Schaufensteranlagen u. Stufentische

JOSEF HAAS & SÖHNE
GEGRÜNDET 1904
Sanitäre Anlagen
Blechnerei
Installation
K'RUPPURR
Pfauenstr. 20, Telefon 1849

Heinrich Becker
MALERMEISTER
Uebernehme
sämtliche Malerarbeiten
Schriften • Dekorationen
Durlacher Str. 85 • Telefon 1323

MECH. SCHREINEREI UND GLASEREI
GEORG SPECK jr.
KEHL A. RH.
Heßlöhlstr. 2 • Fernruf 265
Meisterhafte Ausführung von neuzeitlichem Innenausbau • Entwürfe in allen Stilarten werden angefertigt und ausgeführt bei mäßigen Preisen

Bauhütte Baden-Pfalz
G. m. b. H.
Sitz Karlsruhe, Schützenstrasse 16, Telefon 2753
Filialen in Freiburg, Kaiserslautern, Landau, Lörrach und Rastatt
empfiehlt sich
zur Ausführung von Erd-, Maurer-, Beton, Eisenbeton-, Zimmerer-, Schreiner- und Gipser-Arbeiten
sowie Uebernahme schlüsselfertiger Bauten

Wer
Gardinen u. Dekorationen
fertig und am Stück, nur Qualitätsware preiswert kaufen will, gehe ins
Spezialhaus für Gardinen und Teppiche
Gebr. Kaul
Kaiserstraße 109
zwischen Adler- und Kronenstraße

Goedecker
Wäscherei- und Desinfektions-Anlagen
Wasch-, Trocken- und Bügelmaschinen
in erstklassiger Ausführung
Maschinenfabrik
Bernh. J. Goedecker
München 54, Siemensstrasse 17
Verkaufsbüro Karlsruhe: Ing. Augenstein, Hirschstraße 148

öffnet sich mit drei Türen nach einer großen Terrasse zu, von der aus man das ganze Stadion mit Tribüne, Fußballplatz und Tennisplätzen überblicken kann. Er soll mit seinen großen, runden Tischen das Wohnzimmer der Studentenschaft sein. Um ihn gruppiert sich das Büfett mit einer dahinter liegenden Anrichte, die durch zwei Fahrstühle mit der Küche in Verbindung steht, im Norden ein Spielzimmer (Friedrich-Kirchhoff-Zimmer), im Süden mit einem besonderen Eingang vom Haupttreppenhaus ein Zeitungs- und Zeitschriftenlesezimmer (v.-Petri-Zimmer); hier liegen etwa 80 Zeitungen und 150 Zeitschriften aus. Bei Veranstaltungen im großen Saal kann dieser durch fünf breite Türen mit dem Erfrischungsraum verbunden werden. Ueber dem Erfrischungsraum liegt die Studentenbücherei (Willy-Vogel-Stiftung) mit einem Lesezimmer, in dem auch die Dozenten und die ehemaligen Studierenden als Mitglieder der „Gemeinschaft ehemaliger Angehöriger der Fridericiana" besonderes Heimatrecht haben sollen; weiter nördlich ein Musikzimmer. Diese drei Räume können am Abend an studentische Gruppen zur Veranstaltung von geselligen Zusammenkünften und dergleichen vergeben werden.

Der große Saal,

der eine geräumige Bühne besitzt und größer ist als die alte Aula, wird in Zukunft die großen akademischen Feiern aufnehmen. Er wird weiter dazu dienen für die Veranstaltungen (Konzerte, Vor-

Die Küche des Studentenhauses.

träge usw.) des Studentendienstes, und der anderen akademischen Vereinigungen den geeigneten Rahmen abzugeben. Er faßt etwa 360 Sitzplätze und auf der Empore sind weitere 110 Sitzplätze (Klappsitze) untergebracht. Ohne große Mühe können die Stühle in dem unter der Bühne liegenden Abstellraum weggeräumt und gegen Klapptische ausgewechselt werden, so daß der Saal zu Veranstaltungen jeglicher Art Verwendung finden kann. Ein elektrodynamischer Lautsprecher gibt die Darbietungen eines Rundfunkempfangs- und Schallplattengeräts über einen 8-Watt-Kraftverstärker wieder. Für Filmvorführungen steht ein Mechauprojektor zur Verfügung.

Der nördliche Teil des zweiten Obergeschosses wird von der Hausmeisterwohnung eingenommen. Ein besonderes Treppenhaus dient auch als Notausgang für die Empore.

Das westliche Dachgeschoß ist

zu 10 Studentenzimmern

mit Dusche und gemeinsamem Waschraum ausgebaut. Hier sind ferner die Maschinenanlagen für die Lüftung des großen Saales untergebracht. Der Raum über dem großen Saal kann nicht weiter ausgebaut werden, da der Saal nur mit einer leichten Deckenkonstruktion überspannt ist. Er dient im Winter als Wäschetrockenplatz.

Auf der Ostseite des Hauses führt eine Treppe in ein Zwischengeschoß, in dem die ganzen

Geschäftsräume der studentischen Selbsthilfeeinrichtungen

untergebracht sind. Es handelt sich dabei einmal um die Verwaltung des Hauses selbst, der verschiedenen Wirtschaftseinrichtungen, wie z. B. Mensa academica, Erfrischungsraum, Lehrmittelamt, Bücheramt, Druckerei und Schreibstube, dann um die verschiedenen Fürsorgeämter, wie Einzelfürsorge (Freitische an der Mensa und Wirtschaftsbeihilfen), Studienstiftung des Deutschen Volkes, Krankenfürsorge (Erholungsaufenthalte, Heilstättenkuren, Tuberkulosefürsorge), und die Zweigstelle Karlsruhe der Darlehenskasse des Deutschen Studentenwerks e. V. Weiter gehören dazu das Arbeitsvermittlungsamt, die Abteilung für Studien- und Berufsberatung, das Vergünstigungsamt, dann die Schriftleitung der „Akademischen Mitteilungen", der Vertrieb der Zeitschrift „Studentenwerk", die Schriftleitung des „Hochschul- und Studienführers", endlich die Leitung der Studentenhausbücherei, der Zeitungs- und Zeitschriftenauslage, sowie der allgemeinen studentischen Veranstaltungen im Studentenhaus. Auch die akademische Auslandsstelle, deren Aufgabe es ist, den an der Technischen Hochschule studierenden Ausländern, sowie den deutschen Studenten, die im Auslande studieren wollen, mit Rat zur Verfügung zu stehen, ist hier untergebracht.

In der Verwaltung des Studentendienstes

sind ein Geschäftsleiter und drei Angestellte (Schriftverkehr, Buchhaltung, Auskunftsdienst) tätig. Die Leitung der einzelnen Abteilungen liegt in den Händen ehrenamtlicher studentischer Mitarbeiter.

Im ersten Obergeschoß befinden sich das Geschäftszimmer der Karlsruher Studentenschaft und ein Sitzungszimmer für die Sitzungen des Vorstandes, des Verwaltungsrates und der Ausschüsse des Karlsruher Studentendienstes. Gegenüber dem Eingang zur Bühne liegt ein Bühnenzimmer, das den Mitwirkenden bei Veranstaltungen zur Verfügung steht. Hinter der Bühne sind vier Einzelzimmer für Studenten mit gemeinsamem Waschraum und einer Dusche untergebracht. Gerade darüber sind im zweiten Obergeschoß wieder vier Studentenzimmer, sowie die Wohnung des Geschäftsleiters und weitere drei Einzelzimmer für Studierende eingerichtet.

Im nördlichen Teil des Zwischengeschosses liegt

die Wäscherei,

in der die ganze im Hause anfallende Wäsche gewaschen wird. Sie besteht aus einer Waschmaschine, einer Zentrifuge, einem Wäsche- und Laugenkochfaß, zwei fahrbaren Einweichbottichen, einem Wäschewagen und einer Absaugemangel. Von den Räumen der Wäscherei aus führt eine Türe auf eine Wäsche-Trockenterrasse über den Küchennebenräumen. Ein Lastenaufzug stellt die Verbindung mit dem Dachraum her, wo im Winter die Wäsche getrocknet werden kann.

Im ersten und zweiten Obergeschoß dieses Flügels wohnen die Schwestern, die den Küchenbetrieb leiten und die Küchenmädchen. Ihnen steht eine eigene Kapelle zur Verfügung. Das Altarbild, das den heiligen Franziskus darstellt, hat Professor Haueisen gemalt.

Das Studentenhaus ist an die staatliche Fernheizung angeschlossen.

In einem Kellerraum unter der Küche wird der Druck des zugeführten Dampfes auf die für die verschiedenen Zwecke (Wäscherei, Dampfkochanlage, Niederdruck-Dampfheizung) nötigen Stufen reduziert. Zwei Boiler von je 800 Liter Inhalt bereiten das für die Küche, Wäscherei, die Duschen und Bäder erforderliche Warmwasser (65° C); ein kleiner besonderer Boiler liefert das 95° C heiße Wasser für die Geschirrspülmaschine. Bevor das Wasser in die Boiler eintritt, wird es in einer Filteranlage enthärtet.

Alle Räume im Studentenhaus, in denen mit der Ansammlung vieler Menschen zu rechnen ist, werden durch eine ausgedehnte Lüftungsanlage ständig mit frischer Luft versorgt. Je ein eigenes Lüftungssystem haben der große Saal, der Erfrischungsraum und der Speisesaal. Auch die Kochküche, in der sich Dampf- und Speisegerüche entwickeln, wird maschinell gelüftet. Die angesaugte Luft wird jeweils durch Filter gereinigt und durch besondere in den Luftschacht eingebaute Heizkörper vorgewärmt.

Wegen des verhältnismäßig großen elektrischen Strombedarfs des Studentenhauses hat das städtische Elektrizitätsamt in einem Raum unter der Wandelhalle zwei Transformatoren von zusammen 75 KVA aufgestellt, die den mit 4000 V Spannung zugeführten Strom auf die Gebrauchsspannung von 220/380 Volt umformen.

Das Studentenhaus hat eine eigene automatische Telephonzentrale mit 50 Anschlüssen,

von denen vorläufig 36 ausgebaut sind. Zwei Verbindungsleitungen führen zur Telephonzentrale der Hochschule. Alle Apparate des Hauses können mit sämtlichen Apparaten der Hochschule sprechen. Die Uhren des Studentenhauses werden von einer Hauptuhr aus elektrisch betrieben.

Die technischen Einrichtungen, soweit sie zu dem gewöhnlichen Betrieb des Hauses erforderlich sind, stehen, wie wir gesehen haben, zur Verfügung. Was fehlt, das sind vor allem die Dinge, die den Räumen noch einen wohnlichen Charakter geben. In manchen Räumen brauchen wir noch Teppiche. An die Ausschmückung der Studentenzimmer mit Bildern konnte noch gar nicht gedacht werden.

Die ganze Bühnenbeleuchtung wurde noch zurückgestellt und für das Akademische Orchester fehlt noch ein eigener Flügel.

Die Anlagen um das Studentenhaus

wurden nur in dem allernotwendigsten Ausmaß hergestellt. Zwischen dem Studentenhaus und den Sportanlagen soll im nächsten Frühjahr ein schöner Rasenplatz entstehen, nördlich des Hauses brauchen wir einen Garten, in dem wir die Blumen für den Speisesaal und die Aufenthaltsräume sowie die frischen Kräuter für die Küche ziehen. Vor allem muß aber noch ein besserer Weg zwischen den Hochschulgebäuden und dem Studentenhaus geschaffen und ein kleiner Nebenbau errichtet werden, wo die Fahrräder und Motorräder und vielleicht auch einige Autos untergestellt werden können.

Wir sind uns bewußt, daß die schwierige wirtschaftliche Lage die Erfüllung aller dieser Wünsche sehr erschwert. Wir hoffen aber doch, daß es nach und nach gelingen wird, die erforderlichen Ergänzungen durchzuführen, damit das Studentenhaus dann auch in jeder Beziehung seinen Zweck erfüllen kann. M.

Die Einweihungs-Feier des Studentenhauses

Unter außerordentlich großer Beteiligung fand am Freitag vormittag die feierliche Einweihung des Studentenhauses statt. Außer dem Lehrkörper der Hochschule und der Studentenschaft hatten sich zahlreiche Ehrengäste eingefunden. So war u. a. zu bemerken Staatspräsident Wittemann, Ministerialdirektor Dr. Huber, der frühere Kultusminister Dr. Leers und Ministerialdirektor Dr. Schwörer, Oberbürgermeister Dr. Finter und Bürgermeister Schneider, ferner zahlreiche weitere Vertreter staatlicher und städtischer Behörden, von Wissenschaft, Kunst, Handel, Gewerbe und Handwerk.

Nach Eröffnung des Weiheaktes im großen Saal, der bis zum letzten Platz besetzt war, hielten die Fahnendeputationen der akademischen Verbindungen unter weihevollen Klängen des akademischen Orchesters, das unter Leitung des akademischen Musikdirektors Cassimir mustergültig musizierte, ihren Einzug zur Aufstellung rings um den großen Saal.

Der Vorsitzende des Karlsruher Studentendienstes, Professor Dr. Holl, entbot den Gästen herzlichen Willkommgruß. Er gab sodann einen kurzen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung des Gedankens für Errichtung eines Studentenheims in Karlsruhe. In besonders anerkennenden Worten gedachte er der Unterstützung des Werkes durch die badische Regierung, insbesondere durch den derzeitigen Finanzminister Dr. Schmitt und den früheren Finanzminister Dr. Köhler, die nicht nur dem Studentendienst das nötige Gelände überlassen haben, sondern auch die Bauplanung durch das Finanzministerium übernommen und die Ausarbeitung des Planes dem Herrn Professor Dr. Hirsch und die Bauleitung Herrn Baurat Schmieder übertragen haben.

Die Taten, die die beiden Letztgenannten durch die Erbauung des Studentenhauses zeigen, sprechen mehr als Worte für die hervorragenden Meister. Erfreulich sei, daß Reich, Land und Stadt zu dem Unternehmen beigesteuert haben. Und es sei nur zu hoffen, daß das neugewählte Karlsruher Stadtparlament die Darlehen, die die Stadt gegeben habe, in eine Stiftung verwandeln werde. Ein Drittel der Baukosten seien von Reich, Ländern und Stadt aufgebracht worden, während 200 000 Mark vom Studentenwerk Dresden zinslos zur Verfügung gestellt wurden. Besonderen Dank widmete der Redner den Herren Dr. Tillmanns, Dr. Schairer und dem Professor Sattler-München, der in selbstloser Weise bei der Bauplanung mitgewirkt habe. An Material und Bargeldspenden seien ca. 400 000 Mark aufgebracht worden. Ein überzeugender Beweis dafür, daß Industrie und Wirtschaft volles Verständnis haben, für die sozialen Aufgaben des Studentenhauses.

Besondere Anerkennung stattete der Redner all den am Bau beteiligten Geschäftsleuten und Arbeitern ab. Die Studentenschaft habe beschlossen, in einem geselligen Beisammensein der Arbeiterschaft, das in den nächsten Tagen stattfinden werde, der Arbeiterschaft auch äußerlich den Dank zum Ausdruck zu bringen, zugleich aber auch den Beweis zu liefern, daß der Gedanke der Volksgemeinschaft bei der Karlsruher Studentenschaft kein leeres Wort sei. (Stürmischer Beifall).

Weitere Worte des Dankes widmete Herr Dr. Holl den früheren Vorsitzenden des Studentendienstes sowie dem früheren Rektor Dr. Probst, der sich mit ganz besonderer Liebe dem Werke gewidmet habe. Ferner dem früheren Minister Dr. Leers, dem früheren Ministerialdirektor Dr. Schwörer, dem derzeitigen Kultusminister Dr. Remmele und dem Ministerialdirektor Dr. Thoma, den Orden der Franziskaner, dessen Schwestern in selbstloser Hingabe die Mensa betreiben, schloß er in diesen Dank ein. Ferner gedachte er anerkennend der verstorbenen Professoren Dr. Krazer und Dr. Lender.

Nach einen kurzen Beschreibung des Baues gab er der Hoffnung Ausdruck, daß in dem neuen Studentenhaus der Geist der Volksgemeinschaft gepflegt und gehegt werde zum Wohle der Gesamtheit. Aus dem Studententum müssen Führer entstehen, die in vorbildlicher Hingabe mit Liebe fürs Volk zum Volke halten und Hand in Hand mit den übrigen Volksschichten mitarbeiten an dem Aufbau des Vaterlandes.

Ministerialdirektor Dr. Hirsch übermittelte im Auftrage des am Erscheinen verhinderten Finanzministers die herzlichen Glückwünsche. Einen von Schlossermeister Daler gefertigten kunstvollen Hausschlüssel übergab er dem Vorsitzenden des Studentendienstes.

Staatspräsident Wittemann betonte eingangs seiner Ausführungen, daß diese Errichtung des Karlsruher Studentenhauses eine vorbildliche soziale Tat erfüllt. Das Studentenhaus solle ein Ersatz für das Elternhaus sein, aber auch eine Stätte, an der nicht nur die Wissenschaft gepflegt werde, sondern auch das Verständnis und die Liebe zu anderen Volksschichten. Der Staatspräsident schloß mit dem Wunsche, daß Gottessegen über dem neuen Studentenhaus walten möge.

Oberbürgermeister Dr. Finter betonte, daß die Stadtverwaltung sich freue über das neue Werk. Die Stadt sei stolz auf ihre Hochschule und sie hoffe, daß das neue Heim ein Anziehungspunkt gebe für die Studierenden. Die Stadt werde auch weiterhin es für ihre vornehmste Pflicht halten, das mustergültige Werk weiterhin zu pflegen und zu unterstützen.

Geheimerat Duisberg richtete an die Studenten die herzliche Mahnung, die Pflege der Kameradschaft und des Zusammengehörigkeitsgefühls in dem neuen Heim voranzustellen. Es sei außerordentlich wichtig, daß in den Studentenhäusern anstelle eines veralteten Standesdünkels der Geist der Gemeinschaft seinen Einzug halte. Anstelle der Phrase müsse der Wille treten zur Achtung der anderen Menschen. Es müsse auch eine engere Verbindung geschaffen werden zwischen Studenten und Dozenten. Mit dem Wunsch, daß das Studentenheim ein Mittel sei, den Begriff Komiliton auszubauen in den Begriff Mitkämpfer als Glieder des Ganzen, schloß der Redner.

Professor Schairer unterstrich die prägnanten Ausführungen seines Vorredners mit einem interessanten Vortrag über die Erziehung der Persönlichkeit. Mit Wissenschaft allein sei es heute nicht getan. Heute müsse die Wissenschaft Hand in Hand gehen mit der Erziehung der Jugend zur Volksgemeinschaft. Das Studentenheim soll aber auch ein weiterer Stützpunkt sein für den Gedanken der studentischen Selbstverwaltung, die sich in Baden besonders gut bewährt habe. Das Heim soll die Plattform bilden für den Volksausgleich; eine Plattform, für weitere Werke auf sozialem Gebiete. Der geistige Zweck des Hauses sei die Erziehungsgemeinschaft.

In einem kurzen Rückblick wies er auf die Geschichte der Studentenhäuser hin, die 1820 in Oxford ihren Anfang genommen habe. Warschau habe ein Studentenhaus mit 1600 Studentenzimmern, in Madrid und Paris seien Studentensiedlungen entstanden bezw. im Entstehen begriffen. So werde in Paris zurzeit eine Studentensiedlung gebaut mit einem Aufwand von 15 Millionen Goldmark.

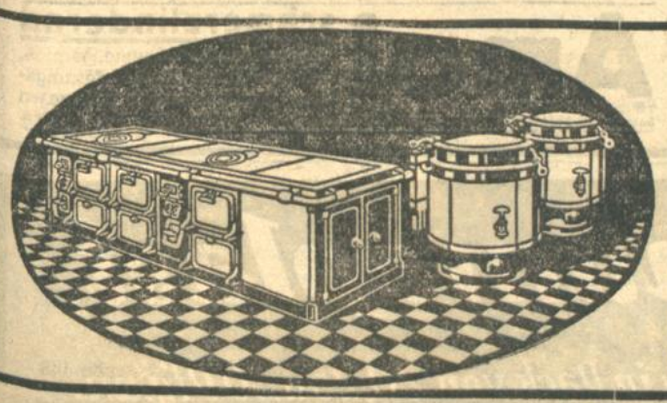
Ein Vertreter der Studentenschaft entbot in kurzen Worten die besten Wünsche für das Heim.

Geschäftliche Mitteilungen

Die Muster-Großkochanlage im neuen Studentenhaus, Karlsruhe i. B., wurde durch die Senkingwerk A.-G., Hildesheim (Aeltestes Spezialwerk Deutschlands für Anstalts-, Hotel-, Wirtschafts- und Haushaltungs-Kochapparate, sowie Mengereikessel- und Wäschereianlagen) geliefert. Allein in Baden und der Pfalz stehen viele Hundert derartige Senking-Anlagen. Die Küche im Studentenhaus gehört zu den besteingerichteten Deutschlands: bei den Dampfkochapparaten hat an Stelle des bisher üblichen Reinnickel, ausschließlich der neue Krupp'sche Edelstahl Nirosta Verwendung gefunden. Die Küche enthält 4 große Dampfkochkessel, 2 Dampfkartoffeldämpfer in Schrankform, eine Dampfkippbratpfanne mit 6 Töpfen, einen großen Herd, für Gas und elektrische Beheizung kombiniert. (Die Aufnahme der Küche zeigt den Herd von der Rückseite, sodaß die vier untergebauten elektrisch beheizten Bratöfen nicht zu sehen sind), einen elektrischen Etagenbrat- und Backofen, eine Marmorschaltafel mit Schaltern, Sicherungen und Signallampen für Herd und Backofen, sowie verschiedene Wärmetische und dergl.

*

Die beiden Räucheranlagen stammen von der Firma Emil Kühn in Malsch (Baden).



Seit **70 Jahren** führend

SENKING **Kochküchen Wäschereieinrichtungen**

für Anstalten, Hotels, Gasthöfe, Heime usw. Fachmännische **kostenfreie** Beratung durch die

Generalvertretung: **KARL KRAUSS** Ingenieur-Büro

Karlsruhe i. B.: Melanchthonstr. 2, Tel. 1564 / Mannheim: Richard-Wagnerstr. 33, Tel. 41362

Hauptniederlage für Gas-, Kohlen- u. comb. Herde: Bender & Cie, Amalienstr. 25, Ecke Waldstr., Tel. 244

Die Kochküche im Studentenhaus ist mit **Senking-Apparaten** vorbildlich ausgestattet worden.

S SENKING

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. November 1930.

Mir ist mein Fahrrad gestohlen worden!

„Am Dienstag, den ... sind 5 Fahrräder gestohlen worden Drei Räder, vermutlich von Diebstählen herrührend, wurden aufgefunden."

So oder ähnlich steht beinahe täglich in den Zeitungen zu lesen. Die Augen des unbeteiligten Lesers huschen über die wenigen Zeilen hin, ohne daß ihr Inhalt eigentlich ins Bewußtsein dringt. So bisher auch die meinen. Heute weiß ich, daß sie mehr als nur einen trockenen „Polizeibericht" darstellen. Wenigstens für den, den es angeht. Ihr werdet sehen: mich geht es sehr an!

Habt Ihr schon einmal Zahnweh gehabt? Dann stimmt Ihr mir bei, daß einem in diesem elysischen Zustand so ziemlich alles andere egal ist. Auch ich stöhnte: nichts wie das Fahrrad her und fort, los zu dem Menschenfreund, den man Zahnarzt heißt!

Wenn Euch der Weg wieder einmal durch die Kaiserallee führt, so vergeßt nicht, Euch die Ecke zwischen „Trompeter von Säckingen" und dem vorspringenden Einfriedigungsstaket des städtischen Gaswerks anzusehen. Ist sie nicht wie geschaffen zum Anstellen eines „Armeleute-Automobils", einer Beinmuskelbetätigungsmaschine, genannt Veloziped oder Fahrrad? Und bietet sie, als gewissermaßen stadtbehördlich überschattete Ecke nicht die beste Sicherheit, die sich denken läßt? Abgesehen davon, daß erstens die Glocke meines Fahrrads Kreuz, Herz und Anker als Emblem von Glaube, Liebe, Hoffnung trägt — Verzeihung — trug und zweitens unsereiner als ehrlicher, d. h. zeitgemäß dummer Mensch mit soviel Schlechtigkeit doch gar nicht rechnen kann.

Und nun denkt Euch das Folgende: Ich steige, von wütenden Schmerzen geplagt, die Treppe zum Zahnarzt empor, bitte überwindungsvoll „gleich dranzukommen", steige erleichtert und erlöst die Treppe wieder hinab und sehe, erstarrend, immer noch die Ecke, aber — kein Fahrrad mehr!

Es gibt gewisse Fleischgerichte, die, kalt serviert, in einer schlotternden Gallertmasse ruhen. „Aspic" heißt es, glaub' ich. So, ganz so, stand jetzt auch ich vor meiner Ecke. Kalt, schlotternd, blöd — ein Mensch in Aspic. Hätte mich einer gestochen, es hätte kein Blut gegeben.

Das war eben noch eine Ecke mit Fahrrad gewesen. Sozusagen eine „amtliche" Ecke. Eine Ecke, die die alten Römer vielleicht als „res publica", als Staatsheiligtum bezeichnet hätten. Und das sollte jetzt auf einmal eine leere Ecke, eine Ecke wie jede andere sein?

Und da kam mir, der ich bisher nichts denkend die Pedale getreten hatte, auf einmal auch zum Bewußtsein, was mir meine Draisine eigentlich gewesen! Sicher, schnell und still hat sie mich jederzeit zum Ziel getragen. Stets dienstwillig, ob zu Freud oder Leid. Sie war bescheiden und anspruchslos. Sie hatte, was ihr Herr von sich nicht behaupten kann, so gar keine Launen und Mucken. Sie übertraf darin auch weit ihre großen, vornehmen und parfümduftenden Schwestern: die „Wagen". Was die Menschen als Beleidigung, ja Schmach empfinden und oft nötig hätten: eine tüchtige Abreibung, meine Draisine nahm sie stets dankbar an. Ich erkannte, zu spät wie so oft im Leben: Sie war eigentlich ein Teil meines kleinen Daseins gewesen!

Und dieses „Stück vor mir" sollte jetzt plötzlich in lieblos-gleichgültigen, diebischen, in fremden Händen sein!

Nachdenklich ging ich auf die Polizei. Dort legte man einen großen Fragebogen auf den Tisch und begann zu „protokollieren".

„Name, Art, Alter, Nummer ..."

„Ich bin keine große Nummer!"

„Die vom Fahrrad meinen wir!"

„Ach so!"

„Besondere Kennzeichen?"

„Glaube, Liebe, Hoffnung auf der Glocke!"

Die Polizei begann zu lachen. Was kann die Polizei vom Seelenleben eines Fahrrads wissen? —

Dieser Tage, als ich mittags nach Hause kam, fand ich meine Frau blaß, mit Tränenspuren auf den Wangen. „So einer bist Du?" schluchzte sie und hielt mir einen „Dienstumschlag" entgegen.

„Im Auftrag der Staatsanwaltschaft werden Sie zwecks Vernehmung am soundsovielsten um soundsoviel Uhr auf Zimmer soundsoviel geladen. Die Kriminalpolizei." Bums! Ich war geladen! Ich machte einen Gewissensüberschlag, kaufte mir einen Salzweck und ein Viertel Salamiwurst — man kann heutigentags nie wissen! — und ging.

Ein freundlicher Herr wollte wissen, was mein Fahrrad mache. Ich meinte, daß er sich da besser an den Nachbesitzer wende. Dann wurde ich in den Keller geleitet und mußte über die Auswahl an Rädern staunen. Aber ich glaube, was so als „vermutlich von Diebstählen herrührend" aufgefunden wird, ist nicht immer erste Wahl. Ich dankte und ging. — —

Lieber Dieb! Du kennst nun mein Fahrrad näher. Wenn Du es partout behalten willst — schick mir wenigstens die Glocke wieder, denn ich habe Glauben, Liebe, Hoffnung dringend nötig ... F. J. G.

*

Schwerer Verkehrsunfall. Ein 26 Jahre altes Fräulein von hier kam am Donnerstag abend in der Gerwigstraße mit ihrem Fahrrad zu Fall, wobei sie unglücklicherweise den Kopf auf dem Randstein des Gehweges aufschlug und sich so einen Schädelbruch zuzog. In bewußtlosem Zustande mußte man sie ins Städt. Krankenhaus einliefern.

Δ **Ehrung.** Der „Deutsche Männergesangverein Zürich", ein Mitglied des „Deutschen Sängerbundes", beging am letzten Sonntag sein 40jähriges Stiftungsfest. Nach einem großzügig angelegten Konzert in der Kreuzkirche fand ein Bankett in der Tonhalle statt, bei dem der Ehrenvorsitzende der Badenia Karlsruhe, Herr Rieple, in Anerkennung seiner vieljährigen Verdienste um das deutsche Lied und um die Pflege der Freundschaft zwischen beiden Vereinen, durch Ueberreichung einer künstlerisch ausgeführten Mappe, zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Festgenommener Betrüger. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs wurde am Donnerstag ein 33 Jahre alter Handwerker aus Durlach festgenommen und ins Bezirks-Gefängnis eingeliefert. Er hatte sich eine Bescheinigung fälschlich angefertigt, nach deren Wortlaut er als Kriegsbeschädigter am 1. April 1931 7000 Mark vom Versorgungsamt in Karlsruhe erhalten sollte. Auf Grund dieser Bescheinigung hatte er sich in Karlsruhe einen Kraftwagen im Werte von 4000 Mark gekauft und zwei Personen zur Bürgschaft für diese 4000 Mark bewogen. Es handelt sich bei dem Festgenommenen um einen rückfälligen Betrüger, der auch schon wegen Diebstahls und Unterschlagung wiederholt vorbestraft ist.

Achtung Schwindler! Ein Unbekannter versuchte anfangs November in verschiedenen Häusern der Weststadt eine Listensammlung, angeblich im Auftrag der Gefangenenfürsorge, zu veranstalten. Es handelt sich um einen Betrüger.

Diebstähle. Am Donnerstag wurden der Polizei drei Fahrraddiebstähle angezeigt. — Auf der Durmersheimerlandstraße wurde ein Motorrad aufgefunden, das einem Kaufmann in der Hirschstraße aus der Garage gestohlen worden war. — Von einem Grundstück am Albert-Geigerplatz wurde ein Handwagen im Werte von 150 M entwendet.

Beamtenschaft und Wirtschaft.

Besprechung von Vertretern der Beamtenschaft mit Vertretern der Wirtschaft über „Gehaltsabbau und Preisabbau".

Auf Veranlassung der Beamtenverbände fand am Mittwoch den 19. November 1930, vormittags, in der Handelskammer Karlsruhe eine Besprechung zwischen Vertretern der badischen Beamtenschaft und Vertretern der Wirtschaft über das Thema „Gehaltsabbau und Preisabbau" statt. Die Besprechung wurde von dem Präsidenten der Landeszentrale des badischen Einzelhandels, Herrn Adolf Wilser-Karlsruhe, geleitet, der die Anwesenden begrüßte und sodann dem Vorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes, Landeskartell Baden, Herrn Böhringer, das Wort erteilte.

Herr Böhringer stellte einleitend fest, daß das frühere Vertrauensverhältnis zwischen der Beamtenschaft und den übrigen Ständen leider in den letzten Jahren stark gestört worden sei und heute unter den Ständen selbst eine Zerrissenheit herrsche, die man sonst nur in der deutschen Politik kenne. Der Grund für diese bedauerlichen Vorgänge liege in den ganzen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen und in der außerordentlich ungünstigen Finanzlage des Reiches, die jedem einzelnen nahezu unerträgliche Lasten auferlegt habe. In breiten Schichten der Bevölkerung herrsche die Meinung vor, daß an der schwierigen Finanzlage des Reiches die „hohen" Beamtengehälter schuld seien, eine Meinung, die mit den Tatsachen absolut nicht in Einklang gebracht werden könne. Die Beamtenschaft sei in der ersten Zeit nach der Inflation der allgemeinen Aufwärtsbewegung der Gehälter und Löhne nicht gefolgt und wenn dann im Jahre 1927 eine Reform der Beamtengehälter vorgenommen wurde, so seien die Beamtengehälter keinesfalls über das erforderliche Maß hinaus hochgetrieben worden. Man müsse hierbei noch auch berücksichtigen, daß von den Beamten heute eine wesentlich intensivere Arbeitsleistung verlangt werde wie in den ruhigen Zeiten vor dem Kriege, und daß die ganzen Lebenshaltungskosten bedeutend gestiegen seien, wodurch die Gehaltserhöhungen reichlich wieder wettgemacht wurden. So dürfe man sich nicht wundern, daß die von der Reichsregierung beabsichtigte Kürzung der Beamtengehälter um 6 Prozent innerhalb der Beamtenkreise lebhafteste Erregung hervorgerufen habe. Erträglich sei diese Kürzung nur dann, wenn gleichzeitig damit eine entsprechende Senkung der Lebenshaltungskosten erfolge. Diese Senkung müsse aber allgemein durchgeführt werden, und es wäre falsch, nur einen einzelnen Stand darunter leiden lassen zu wollen. Mit Genugtuung könne festgestellt werden, daß das Verhältnis zwischen Beamtenschaft und Einzelhandel sowohl in Karlsruhe wie auch im badischen Lande dank dauernder Fühlungnahme der führenden Stellen ein erfreulich gutes sei, und daß der Einzelhandel sich an den Angriffen gegen die Beamtenschaft nicht beteiligt habe. Er richte auch an die übrigen Stände der Wirtschaft die dringende Bitte, angesichts der außerordentlichen Schwere der Zeit gegenseitige Anfeindungen zu vermeiden und zu einer allgemeinen Beruhigung beizutragen. Die Stände müßten zusammenhalten und unter sich eine Notgemeinschaft bilden, um die Stürme bestehen zu können, die von außen hereinbrechen.

In der sich anschließenden Aussprache gab Herr Verbandsdirektor Steinel-Karlsruhe namens des badischen Einzelhandels die Erklärung ab, daß der Einzelhandel volles Verständnis habe für die Nöte, in denen sich die Beamtenschaft befinde, und daß es ihm fern liege, sich für eine einseitige Senkung der Beamtengehälter einzusetzen. Die offizielle Stellungnahme des badischen Einzelhandels in all diesen Fragen sei klar und deutlich; für Aeußerungen von anderer Seite dürfe man den Einzelhandel nicht haftbar machen. Zu der schon von Herrn Böhringer angeschnittenen Frage des Preisabbaues müsse er bemerken, daß der Einzelhandel schon seit Jahr und Tag sich in einem derartigen Preisabbau befinde, der in einzelnen Sparten bis zu 40 Prozent betrage. Ein weiterer Preisabbau sei nur dann möglich, wenn er sich organisch vollziehe und seitens des Reichs, Länder und Gemeinden die Voraussetzungen dafür geschaffen würden. Zwangsweise einen Preisabbau von unten herbeizuführen, sei ein Unding und könne nur zum Ruin des Einzelhandels führen. Der Redner zeigte an einer Reihe von Beispielen, daß die Preisspanne des Einzelhandels durchaus nicht übersetzt sei, und forderte die Vorstufen in der Versorgung der Verbraucherschaft, insbesondere aber Reich, Länder und Gemeinden auf, mit einem Preisabbau beispielgebend voranzugehen. An dem guten Willen des Einzelhandels, einem derartigen Beispiel zu folgen, fehle es nicht, und er bitte die Führer der Beamtenschaft, hierüber Aufklärung in den Reihen ihrer Mitglieder zu schaffen.

Namens der Handwerkskammer Karlsruhe gab Herr Präsident Isenann die Versicherung ab, daß auch das Handwerk bestrebt sei, mit der Beamtenschaft in gutem Einvernehmen zu leben, und Interesse an einem entsprechend bezahlten, gesicherten Berufsbeamtentum habe. Hinsichtlich der beabsichtigten Kürzung der Beamtengehälter möge die Beamtenschaft sich vor Augen halten, welch außerordentlich große Opfer die Wirtschaft während der Inflation und in der Folgezeit dem Vaterland gebracht habe, Opfer, die sich zahlenmäßig weit höher stellen als die heute von der Beamtenschaft verlangten 6 Prozent Gehaltsabbau. Auch da Handwerk sei bereit, eine gesunde Preisabbaubewegung mitzumachen, diese dürfe aber nicht schematisch durchgeführt werden, sondern sie müsse den Verhältnissen weitgehendst Rechnung tragen.

Herr Präsident Nicoltai erklärte als Vertretr der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden, daß der gesamten Industrie und dem Handel seines Bezirks jede Beamtenhetze absolut fern liege, denn die Wirtschaftskreise seien sich der Bedeutung eines gesunden Beamtentums für Staat und Wirtschaft vollkommen bewußt. Der Gehaltsabbau werde sich nicht allein auf die staatliche Beamtenschaft erstrecken, sondern in der gesamten Wirtschaft würden die Gehälter gestaffelt von 6 bis 25 Prozent heruntergesetzt werden.

Aehnliche Erklärungen gab Herr Neumann für den Großhandel, Herr Güntert für die Metzgerinnung, Herr Weick für das Schneidergewerbe, Herr Knodel für den Badischen Gastwirteverband, Herr Kiphan für die Bäckerinnung, und Herr Dennig für den Gewerbeverein ab.

Herr Verbandsdirektor Weiler vom Deutschen Beamtenbund ergänzte die Darlegungen des Herrn Böhringer noch dahingehend, daß die Beamtenschaft durchaus nicht abgeneigt sei, Opfer zu bringen, sie müsse aber verlangen, daß durch diese Opfer auch tatsächlich eine Gesundung der Reichsfinanzen herbeigeführt werde. Der Hauptwiderstand gegen den bevorstehenden 6prozentigen Gehaltsabbau liege darin begründet, daß die Beamtenschaft an eine derartige Wirkung des von ihr verlangten Opfers nicht glaube, und von einem ernsthaften Bestreben der Reichsregierung, auch jene Kreise der Bevölkerung entsprechend zu erfassen, die ihr Kapital ins Ausland gebracht haben, leider nichts zu bemerken sei. Zur Preissenkungsfrage stellte Herr Direktor Weiler fest, daß es ein unmögliches Unterfangen sei, die Preise von oben herab zu reglementieren. Die Reichsregierung solle auf der Basis zu arbeiten versuchen, daß sie sich das Vertrauen weiter Kreise wieder zurückerwirbt. Es wäre höchste Zeit, auch im Reich einmal zu rationalisieren, nach dieser Richtung aber geschehe nichts, weil gewisse Herren für ihre Posten fürchten.

Nach einem kurzen Schlußwort des Herrn Böhringer faßte Herr Präsident Wilser das Ergebnis der Besprechung dahingehend zusammen, daß sowohl beim Beamtentum wie auch in der Wirtschaft das Bestreben und der ernste Wille vorhanden sei, in gemeinsamer Zusammenarbeit den Interessen der Gesamtheit zu dienen. Er sprach den Wunsch und die Hoffnung aus, daß die heutige Aussprache bestehende Mißverständnisse beseitigt und Beamtentum und Wirtschaft wieder näher aneinandergebracht haben möge.

Landschaft und Wirtschaft in Norwegen.

Vortrag in der Geographischen Gesellschaft Karlsruhe.

Auch dieses Jahr erfreuen sich die Vorträge der Geographischen Gesellschaft Karlsruhe eines großen Zuspruchs, wie der gute Besuch des ersten Vortrages im Wintersemester 1930/31 bewiesen hat. Dr. Rudolph von der Handelshochschule in Mannheim gab an der Hand guter Lichtbilder einen unterrichtenden Ueberblick über Norwegens Natur und Volk. Der Schwerpunkt des Landes liegt heute im Süden, in dem bevölkertsten Teil um Oslo. Von hier aus führen zwei kühne Bahnanlagen talaufwärts übers Gebirge ins Westland nach Bergen, dem großen norwegischen Import- und Exporthafen und nach der historischen Königsstadt des hl. Olaf, nach Trondhiem. Groß ist die Schwierigkeit, im Winter den Verkehr der Gebirgsbahn (1300 Meter Paßhöhe) mittels Schneesicherungen und Schneeschutztunnels sicherzustellen. Anschaulich schildert Dr. Rudolph die regenreiche Westlandsnatur mit den düsteren, tief eingeschnittenen Fjorden, deren Steilküsten schlechte Siedelungsgelegenheiten bieten; die Bevölkerung wohnt mehr in den einstigen Brandungskehlen der aus dem Meere steigenden felsigen Schären, der natürlichen Wogenbrecher des Ozeans; durch sie erst wird die Küstenschiffahrt möglich. Das Nordland mit der mitternächtigen Sonne ist menschenarm, wird aber systematisch von germanischen Norwegern besiedelt, um das Gebiet nicht den Lappen, Finnen und Russen zu überlassen. — Neben Holzausfuhr bildet die Fischerei den Haupterwerbszweig Norwegens. Von der Kabeljau- und Heringsfischerei gab der Redner einige gute Einzelheiten; dann auch vom Eismeerfang; hier zeigt sich noch etwas vom alten Wikingergeist: auf der ganzen Welt zerstreut, an den fernsten Küsten der verlassensten Meere finden sich norwegische Walfangstationen. Der Reichtum an Wasserkräften, die erst zu geringem Teil ausgenutzt sind, sichert Norwegen seinen Anteil an der Weltindustrie (elektrochemische Produkte); es bestehen große Pläne, die überschüssige elektrische Kraft in Fernleitungen vor allem nach der norddeutschen Tiefebene zu exportieren. Da aber Norwegen den größten Teil seiner Lebensmittel einführen muß, leidet es an einer konstanten passiven Handelsbilanz, die allerdings einigermaßen ausgeglichen wird durch die Frachtleistungen der großen norwegischen Flotte, die sich in fremde Dienste stellt und so das Volkseinkommen vermehrt. — Die belehrenden Ausführungen fanden starken Beifall.

Dr. R.

Voranzeigen der Veranstalter.

Δ **Der Feuerbestattungsverein Karlsruhe** ladet, wie im Anzeigenteil schon bekannt gegeben, die Mitglieder und Freunde auf Sonntag, den 23. November, vormittags 11 Uhr, zu einer Besichtigung des Krematoriums ein.

Bad. Hochschule für Musik. Einen sehr interessanten Mozart-Abend veranstaltet Konzertmeister Josef Peischer mit seinem Bad. Kammerorchester am Montag, den 1. Dezember. Er wird in diesem in der Bad. Hochschule für Musik stattfindenden Konzert die drei Mozart'schen Violinkonzerte in A-Dur, G-Dur und D-Dur spielen.

Konradin Kreutzer-Gedächtnisfeier

der Badischen Hochschule für Musik.

In seiner Gedächtnisrede erzählte Heinrich Cassimir aus dem Leben und Schaffen des badischen Komponisten Konradin Kreutzer. Sehr anschaulich führte er seine aufmerksam folgenden Hörer vom Elternhaus im badischen Schwarzwald über die vielen erfolgreichen und erfolglosen Stationen seines Lebens und ging im Anschluß an diesen Lebensbericht auf die reichen musikalischen Schöpfungen ein, auf die Lieder, die Opern und die Kammermusikwerke. Er stellte Konradin Kreutzer zwischen die Großen vor und nach ihm und zeigte das Persönliche, Eigene, die besondere Wesensart dieses Komponisten auf.

Neben Gesängen für Sopran, Bariton und Klavier, vortrefflich gesungen von Paul Sigmund und Luise Croissant, begleitet von Hans Ebbecke, hörte man mit ganz besonderem Interesse das Es-Dur-Quartett für Klarinette, Violine, Viola und Violoncello, dessen Manuskript in der Fürstl. Fürstenbergischen Hofbibliothek Donaueschingen liegt. Es ist im besten Sinne Hausmusik, nicht groß in der Form, nicht groß im Ausdruck, aber immer lebendig, voll natürlichem Fluß in der Folge der angenehm temperierten Melodien. Eugen Schiel, Friedl Fischl, Karl Daiß und Hellmut Blume wirkten vortrefflich zusammen.

He.

Filmschau.

Badische Lichtspiele. Wohl selten hat sich ein Künstler größerer Volkstümlichkeit erfreut, als der verstorbene Meister Heinrich Zille, der Zeichner des Berliner Wedding. Dieser, noch mehr als alle anderen Berliner Elendsquartiere, ist mit seinem Schaffen untrennbar verbunden. Hier fand er die Motive für seine unvergänglichen Bilder, hier lebten und leben noch heute die Menschen, die er auf tausend seiner Blätter dargestellt hat. Heinrich Zille kannte den Wedding und seine Bewohner, die Mietskasernen mit den Hinterhöfen, auf denen die Kinder mit Müllkästen spielten, die engen Wohnungen, Kneipen, Rummelplätze, Straßen, die Tingel-Tangel und Kaffeeküchen. Er kannte Alles und Alle. Durch ihn stellte sich der „Bruder Arbeiter", das Rummelmädchen, die Föhre selbst dar. Und dieses Unmittelbare war es auch, was seinen Arbeiten die ungeheure Kraft gab, daß man seinen Darstellungen glaubte. Nun hat dieser große Mensch und Künstler, die Augen geschlossen, aber seine Gestalten leben im Volke fort und sind im Film zu neuem Leben erweckt worden. Nach Zilles eigenen Erzählungen berichtet von seinem Freund, Otto Nagel, entstand der Film „Mutter Krausens Fahrt ins Glück", der vom Samstag ab im Konzerthaus zur Vorführung gelangt. Er steht unter dem Protektorat von Frau Professor Käthe Kollwitz, Mitglied der Akademie der bildenden Künste, und von Professor Hans Baluschek und zeigt in seiner packenden Handlung die engen Gassen, Hinterhöfe, Keller, Kneipen und bunten Gestalten, die der verstorbene Meister selbst sein „Milljöh" genannt hat. Jugendliche unter 18 Jahre haben keinen Zutritt.

Karmelitergeist **Amol** schmerzlindernd und belebend bei Rheuma, Ischias, Kopf-, Nerven- und Erkältungsschmerzen, Ermüdung u. Strapazen. In Apotheken und Drogerien.
7 Melis.-, 8 Musk.-, 1 Nelk.-, 6 Zitron.-, 5 Zimt- u. Lavend.-Oel, 18,14 Menthol, 400 Wass., 600 Spirit.

Moderne Wundbehandlung nur mit Traumaplast, dem besten Wundverband. Zu haben in Apoth. u. Drog. in Pack. von 20, 25 u. 30 Pfg. an.

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

25 Jahre Gesangverein „Rheingold".

Im Anschluß an das Festkonzert, über das schon berichtet worden ist, wurden die verdienten Mitglieder des Gesangvereins „Rheingold" geehrt. Zunächst ergriff der erste Vorsitzende, Herr Fr. Stern, das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache, worauf Herr Dietz vom Karlsruher Sängergau die Ehrung der Sänger, Jul. Elsenhans, Herm. Haas, und Karl Schwarzenhölzer, durch Ueberreichung der silbernen Bundesnadel für 25jährige Sängertätigkeit im Badischen Sängerbund vornahm. Dem Chormeister, Herrn Franz Batzler, wurde das Ehrenzeichen für 25 Jahre Dirigent überreicht. Anschließend teilt der erste Vorsitzende mit, daß der um das „Rheingold" sehr verdiente. Chormeister zum Ehrenchormeister ernannt worden sei, wobei gleichzeitig Fräulein Erna Brand mit einem sinnigen Prolog einen silbernen Lorbeerkranz darbot. Der zweite und Sängervorstand, Herr Brand, nahm dann die Ehrung der Sangesbrüder, Ludw. Bernhard, Paul Schwarzenhölzer sen., Wilh. Weiß, durch Verleihung einer Ehrennadel für 10jährige aktive Mitgliedschaft vor, und übergab dem Ehrenchormeister Batzler ein sehr schönes Geschenk von seinen Sängern. Dem Sängervorstand, Aug. Brand, wurde von dem ersten Vorsitzenden für 20jährige Sängertätigkeit mit ehrenden Worten ein Diplom überreicht, ebenso den Gründern: Leopold Glaßner, Ludwig Krüger, Karl Schäfer und Th. Lörcher. Nachdem dann noch Herr Schwall die Glückwünsche der Karlsruher Sängervereinigung überbracht hatte, wurden noch Geschenke überreicht von Frau Wetterauer im Auftrag der Sängerfrauen, von dem passiven Vorstandsmitglied, Herrn Lange, ein wertvoller Dirigentenstab für den Ehrenchormeister, und eine schöne Plakette an die Vereinsfahne als Gaben von den passiven Mitgliedern. Der Patenverein des „Rheingold", der Gesangverein „Silcherbund", ließ durch seinen zweiten Vorsitzenden, Herrn Friedrich, ein Diplom, welches die Ernennung des „Rheingold" zum Ehrenmitglied seines Vereins dokumentiert, sowie eine schöne Silcherplakette überreichen. Herr Beyerle, vom Gesangverein „Fidelitas", überbrachte dann zum Schluß ein schönes, sehr willkommenes Geschenk.

*

Die Volksnationale Reichsvereinigung, Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltete am Donnerstag abend im Gartensaal des Moninger einen öffentlichen Ausspracheabend, dem der Vortrag des volksnationalen Reichstagsabgeordneten Hesse-Erfurt über „Unsere tagespolitische Arbeit" vorausging. Der Redner beschäftigte sich zunächst mit den Vorgängen, die zur Trennung mit der Staatspartei führten und bezeichnete insbesondere die Persönlichkeit Hoepker-Aschoffs als den Träger einer liberalistischen Gedankenwelt, mit der die Volksnationalen aus grundsätzlichen Verschiedenheiten sich nicht länger hätten verstehen können. Dann schilderte Reichstagsabgeordneter Hesse seine Eindrücke im Reichstag und kritisierte insbesondere das Auftreten der beiden radikalen Flügelparteien. Ihr äußeres Benehmen und ihre Anträge verrieten eine hemmungslose Demagogie, ein Doppelspiel, das schwere Gefahren für die politische Zukunft Deutschlands enthalte. Die Volksnationale Reichsvereinigung sehe es als ihre Aufgabe an, bereit zu sein, bis der Rückstrom der Enttäuschten einsetze und bei der Parteiauflösung der Mitte nirgends eine politische Heimat finden könne. Das Manifest der Staatspartei sei auch weiterhin eine Grundlage für die Arbeit der Volksnationalen, an dessen Ausbau und Weiterentwicklung man arbeiten müsse. — Eine sehr lebhafte Aussprache, die sich an den Vortrag anschloß, lief Gefahr, in den Erörterungen über die Schuldfrage des Auseinandergehens von Volksnationalen und Demokraten stecken zu bleiben. Dem trat insbesondere Professor D. Frey entgegen, der auf die ungeheure Not des deutschen Volkes hinwies. Bei dem weiteren Zunehmen der radikalen Parteien müsse man jetzt nur noch die Gefahr ins Auge fassen, daß die beiden extremen Parteilager als unversöhnliche Gegner und ohne Möglichkeit eines Ausgleiches sich gegenüberstehen. Das bedeute praktisch den Bürgerkrieg. Die Idee des nationalen und sozialen Volksstaates sei der Pfeiler, auf dem eine neue Mitte aufgebaut werden müsse, die nicht trennt, sondern sammelt. Wenn sich diese Erkenntnis nicht durchsetzen lasse, dann verdiene das Bürgertum politisch nichts anderes als von der sozialistischen Entwicklung links und rechts aufgerieben zu werden.

Der Bürgerverein des Stadtteils Rüppurr veranstaltete am Samstag, den 15. November, im Eichhorn-Saal einen Familienabend, womit zugleich ein Werbeabend für neu zu gewinnende Mitglieder verbunden war. Zum Gelingen des Abends stellten sich der Musikverein Harmonie, sowie der Männergesangverein in den Dienst der Sache. An auswärtigen Kräften waren Fräulein Zoller aus Freiburg als Sängerin und Herr Gundlach aus Karlsruhe als Humorist gewonnen worden. Die zahlreich abwechselnden Darbietungen fanden bei der Zuhörerschaft reichen Beifall. Nach Schluß des ersten Teiles begrüßte Vorsitzender Klotz die zahlreich erschienenen Gäste und wies auf den Zweck und die Bedeutung des Bürgervereins hin: Förderung und Pflege der allgemeinen Interessen durch regelmäßige Zusammenkünfte behufs Austausches von Meinungen und Wahrnehmungen, gesellige Veranstaltungen zur Förderung eines friedlichen Zusammenlebens, Abhaltung von belehrenden Vorträgen, Weitergabe von Wünschen und Anregungen an die maßgebenden Körperschaften u. a. m. Die jüngste Protestversammlung habe gezeigt, wie enge die Interessen vom Dammerstock mit denjenigen von Rüppurr verbunden seien, deshalb möchte er auch die Bewohner des Dammerstockes zu zahlreichem Beitritt zum Bürgerverein auffordern. Für das schöne Gelingen des Abends müsse er insbesondere den ausführenden Künstlern Fräulein Zoller und Herrn Gundlach, sowie deren Begleiterin am Flügel Frau Faßbender und Fräulein Gundlach, dem Musikverein Harmonie und dem Männergesangverein den Dank des Bürgervereins aussprechen. Herr Fischer jg. ergötzte die Anwesenden sodann noch mit dem von ihm selbst verfaßten Couplet „Rüppurrer Verkehr", das in satirischer Weise die früheren und jetzigen Mißstände beleuchtete. Der zweite Teil des Abends wurde mit Tanz ausgefüllt, der Jung und Alt bis nach 2 Uhr zusammenhielt.

Das Stiftungsfestkonzert des Karlsruher Liederkranzes, das am kommenden Samstag, den 22. November in der Festhalle stattfindet, ist, wie aus den Inseraten ersichtlich ist, auch Nichtmitgliedern zugänglich. Es wird von dieser Gelegenheit, das Konzert eines der größten Männergesangvereine hiesiger Stadt hören zu können, sicherlich recht gern Gebrauch gemacht werden, umsomehr, als der unter der Leitung des Chormeisters des Lindestheaters, Georg Hofmann stehende Chorkörper des Karlsruher Liederkranzes sich seinen Platz unter den Konzerte veranstaltenden Vereinen seit Jahrzehnten behauptet und in den weitesten Kreisen des Karlsruher Konzertpublikums immer mehr Freunde erworben hat. Im Programm sind außer Chören von Konradin Kreutzer, die dem 150. Geburtstag dieses badischen Tondichters gelten, Kempter, Kaun, Andreas, Heinrichs, Wohlgemut und Rinkens mit Kompositionen vertreten, und die Solistin, Elfriede Haberkorn vom hiesigen Landestheater, wird Schöpfungen von Dvorak, Trunk und Reger interpretieren. Man sieht dem erstmaligen Auftreten der in Karlsruhe schon allgemein geschätzten Sängerin im Konzertsaal mit großem Interesse entgegen.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Freitag, den 21. November:

Gesellschaft für geistigen Aufbau, 8¼ Uhr in der Musikhochschule Vortrag über: Kulturkrise und Sozialismus.

Samstag, den 22. November:

Karlsruher Liederkranz, 8 Uhr in der Festhalle Konzert, anläßlich des 89. Stiftungsfestes.

Liederhalle, 8 Uhr in der Eintracht: Herbstball.

Männergesangverein Germania, 8 Uhr in der Walhalla Festkonzert zur Feier des 51. Stiftungsfestes.

Montag, den 24. November:

Arbeiterbildungsverein e. V., abends 8½ Uhr Lichtbildervortrag.

Die Karlsruher Vereins-Zeitung der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

31. Stiftungsfest des Karlsruher Schwimmvereins.

1000. Sieg des Karlsruher Schwimmvereins.

Der Karlsruher Schwimmverein 1899 hatte auf Samstag seine Mitglieder in die Glashalle der Festhalle zur Begehung des 31. Stiftungsfestes eingeladen. Zahlreich waren die Mitglieder und die Jugendschwimmer und -schwimmerinnen und deren Eltern dem Rufe gefolgt.

Nach dem Eröffnungsmarsch kamen zwei stimmungsvolle Lieder „Die Nacht" von Franz Abt und „Frisch gesungen" von Friedrich Silcher durch ein Männerdoppelquartett zum Vortrag. Hierauf erfolgte die Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden A. Haffner, der auf die sportliche Bedeutung des Schwimmens hinwies und die Mitglieder ermahnte, treu zu den Farben des KSV. zu stehen. Der im Laufe des verflossenen Jahres errungene 1000. Sieg für den KSV. wurde besonders erwähnt. Im Verlaufe der Begrüßungsansprache wurde auch der aus dem Leben Geschiedenen sowie der auf dem Felde der Ehre Gefallenen gedacht, worauf sich die Anwesenden zum ehrenden Angedenken von den Sitzen erhoben. Mit einem kräftigen „Gut Naß Hurra" auf das weitere Wachsen, Blühen und Gedeihen des KSV. schloß die Ansprache.

Opernsängerin Frau Becker-Mayer sang mit ihrer bekannt guten Stimme im Verlaufe der Veranstaltung „Frühlingstraum" von Schubert, „Ständchen" von Brahms, „Heimkehr" und „Mutiges Lied" von Blech und mußte sich jeweils zu Dreingaben herbeilassen. Von Mitgliedern der Damenabteilung, den Damen Zipse und Schöttle wurde eine Gavotte und von den Damen Klein und Braun ein Lausbubentanz in vollendeter Form getanzt. Die Leitung der Tänze lag in der Hand von Fräulein Weber. Den musikalischen Teil hierzu hatte Fräulein Billing übernommen.

Hierauf folgte die Ehrung verdienter Mitglieder. Das Ehrendiplom für 30jährige Zugehörigkeit zum Verein erhielten die Herren Gustav Avenmarg, Emil Langenstein, Hans Volderauer und Richard Volderauer. Das Ehrendiplom für 25jährige Mitgliedschaft erhielt Herr Fritz Remmlinger. Das Ehrendiplom für 20jährige Mitgliedschaft erhielten Frau L. Jörg und Herr A. Neff jr. Das Ehrendiplom für 10jährige Zugehörigkeit zum KSV. erhielten: Herr Theodor Axtmann, Frau Friedericke Bastian, Herr Friedrich Bäuerle, Herr Josef Bruder, Fräulein Gretel Käfer, Herr Otto Keller, Herr Willi Lausch, Herr Professor Dr. Max Schwarzmann, Herr Philipp Treutle. Fräulein Liesl Zipse erhielt für den dem KSV. im Laufe dieses Jahres errungenen 1000. Sieg ein Ehrendiplom.

Nachdem nach Dankesworten des Vorsitzenden an die Jubilare für die dem Verein bewahrte Treue zur Ehrung dieser das harmonische Sängerhoch verklungen war, sang das Männerdoppelquartett zwei Lieder „Wie's daheim war" von Gustav Wohlgemuth und „Der Spielmann ist da" von Rudolf Heyne. Glückwünsche seitens des Deutschen Schwimmverbandes, des Kreises V und des Gaues 2 überbrachte der Gauvorsitzende Herr Gustav Avenmarg.

*

= **Karlsruher Automobilklub e. V., Ortsgruppe des A. D. A. C.** Die diesjährige Generalversammlung fand im Restaurant „Darmstädter Hof" statt. Der erste Präsident eröffnete die Generalversammlung und sprach den Anwesenden den Dank für ihr Erscheinen aus. Dem Bericht über das verflossene Jahr, das zugleich das 25. seit der Gründung war, ist zu entnehmen, daß die sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, welche im Laufe des Vereinsjahrs durchgeführt wurden, einen guten Verlauf aufweisen konnten. In sportlicher Hinsicht konnten folgende Veranstaltungen abgewickelt werden: 1. Offizielle Anfahrt; 2. Maianfahrt nach Rappenwört; 3. Flugzeugverfolgung (Jubiläumsveranstaltung); 4. Odenwaldfahrt; 5. Fahrt ins Unbekannte; 6. Abfahrt. Bei allen Teilnehmern hinterließen diese Veranstaltungen einen nachhaltigen Eindruck und konnten auch nach außen hin eine für den Klub werbende Wirkung erzielen. Insbesondere die Flugzeugverfolgung darf als voller Erfolg gebucht werden. Aus der Reihe der gesellschaftlichen Veranstaltungen ragt neben einem Bierkommers anläßlich des 25jährigen Bestehens des Klubs und neben einem wohlgelungenen Faschingsball im Hotel Germania das Anfang Juni d. J. durchgeführte Stiftungsfest, das neben der bereits erwähnten Flugzeugverfolgung auch noch ein Festbankett im Künstlerhaus im Gefolge hatte, hervor. Man kann diese Veranstaltung als Höhepunkt des Vereinsjahrs bezeichnen. Satzungsgemäß ist der Gesamtvorstand zurückgetreten. Die Neuwahlen ergaben: 1. Präsident: Herr Dr. Fr. Stahl, 2. Präsident: Herr Dr. Wimpfheimer, 1. Sportleiter: Herr Emil Haas, 2. Sportleiter: Herr Fritz Gartner, Schatzmeister: Herr Ludwig Kley, Schriftführer: Herr Reinhold Kiemle, Beisitzer: Herr Erwin Kautt, Herr Eugen Hausenstein, Herr Kurt Dürr, Herr J. Meeß, Herr Heinrich Bierbrodt, Herr Dr. Karl Waerther. Nach der Wahlhandlung ergriff der neugewählte erste Präsident, Herr Dr. Stahl das Wort, um dem bisherigen ersten Präsidenten, Herrn Dr. Waerther, seinen besonderen Dank für die geleisteten Dienste auszusprechen. Alle Mitglieder werden aufgefordert, sich restlos für die Sache des Karlsruher Automobilklubs einzusetzen. An sportlichen Veranstaltungen sind für das kommende Jahr ins Auge gefaßt: März: Anfahrt; 30. April: Maianfahrt; Mai: Blütenfahrt; Juni: Kriegsbeschädigtenfahrt; Juni: Jubiläumsfahrt nach Weinheim an der Bergstraße; September: Flugzeugverfolgung; Oktober: Schlußfahrt. Der traditionelle Herrenabend findet am 29. November 1930, abends 8 Uhr, im Saale des Restaurant „Krokodil" statt.

10 Jahre Frauenturnen im Turnerbund Beiertheim.

Aus Anlaß dieses Jubiläums hatte der Turnerbund seine Mitglieder und Freunde am vergangenen Sonntag in die Schulturnhalle von Beiertheim eingeladen. Das von Oberturnwart Waltenberger auserlesen zusammengestellte Programm umfaßte alle Arten des weiblichen Turnens und stellte die ausübenden Turnerinnen und Schülerinnen vor eine schwere Aufgabe. Die Vorführungen waren in 4 Hauptabteilungen gegliedert: 1. Gehen, Laufen, Hüpfen; 2. Körperschule, Bodenturnen, Gymnastik; 3. Handgeräte und Geräteübungen; 4. Fröhlichkeit, Spiel und Tanz. In der 1. Gruppe zeigten die Turnerinnen Geh- und Laufübungen in den verschiedensten Formen, die wie die nachfolgenden Hüpf- und Sprungarten mustergültig ausgeführt waren. Reichen Beifall fand das fröhliche Kutschieren und ein Hindernislaufen der Schülerinnen. Die 2. Abteilung eröffneten die Turnerinnen mit den fließenden Freiübungen des 4. Gaufrauenturnens. Die Körperschule der Schülerinnen am Boden gab ein Bild über die vielseitige körperliche Ausbildungsmöglichkeit. Einen besonderen Beweis für die gute, allgemeine Schulung brachten die unvorbereiteten, gymnastischen Freiübungen der Turnerinnen und Schülerinnen. In der 3. Gruppe kamen die Geräte zu ihrem Recht. Die Schülerinnen meisterten das Sprungseil mit viel Anmut und Geschicklichkeit. Am Sprungkasten warteten sie mit hübschen Sprüngen auf. Die Turnerinnen gaben am Reck, Barren und Pferd in drei Riegen einen Ausschnitt aus dem Uebungsbetrieb der Abteilung. Ein Keulenschwingen, mit Hüpfübungen verbunden, beendete den rein turnerischen Teil des Programms.

Turnratsmitglied, Herr Wagner, begrüßte in Vertretung des durch Todesfall verhinderten ersten Vorsitzenden die Anwesenden, insbesondere die Gäste, darunter Herrn Schulrektor Hornung, Vertreter des Stadtausschusses für Leibesübungen und des Karlsruher Turngaues, sowie die befreundeten Vereine. Er fand in Würdigung des Werdeganges der Turnerinnenabteilung warme Worte der Anerkennung und des Dankes für die beiden Leiter der Veranstaltung, Herrn Oberturnwart Waltenberger, für die Turnerinnen, und Fräulein Mobertz für die Schülerinnen, die mit ihren Vorführungen gezeigt haben, was in unermüdlicher Arbeit eine gute Leitung auch in einem kleinen Verein zu vollführen vermag. Sein Dank galt aber auch dem feinfühligen, musikalischen Begleiter aller Vorführungen, Schülerturnwart Walter Winter, wie auch allen ausübenden Turnerinnen und Schülerinnen, die er ermahnte, den Leibesübungen treu zu bleiben und für sie zu werben zum Wohle des Vereins und der deutschen Turnerschaft, welchen sein begeistert aufgenommenes „Gut Heil!" galt.

Die letzte Gruppe des Programms, Volkstänze, Singreigen und Turnspiele, zeigten, daß neben der ernsteren, körperlichen Ausbildungsarbeit im Turnerbund, auch ungebundenen und fröhlichen Bewegungsformen viel Verständnis entgegengebracht wird. Mit einem Schlußchor, „Vaterlandslied", von allen Mitwirkenden unter Leitung von Herrn Winter gesungen, fand die schöne Veranstaltung, die große Werbekraft hatte, ihren Abschluß.

Der Abend vereinigte ab 8 Uhr in den unteren Räumen des Gasthauses „Zum Löwen" die Mitglieder und Freunde des Vereins zu einem Ehrenabend der Turnerinnen, mit dem auch eine allgemeine Ehrung der im Laufe des Jahres als Sieger in Wettkämpfen hervorgegangenen Vereinsmitgliedern verbunden war. Zur Verschönerung des Abends trugen Herr Sutter durch verschiedene schöne Tenorsolos und der Gesangverein „Freundschaft" durch gut wiedergegebene Lieder erheblich bei. Herr Eby erfreute durch ein auserlesenes „Elektrola"-Konzert. Herr Oberturnwart Waltenberger nahm die Siegerehrung vor und brachte auch den Dank an die Mitwirkenden zum Ausdruck.

*

Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen feierte am 8. November in dem festlich geschmückten Saale des Passage-Restaurants (Löwenrachen) sein 10jähriges Stiftungsfest. Die Veranstaltung war gut besucht und nahm einen schönen Verlauf. Nach der Begrüßung der zahlreichen Gäste und auswärtigen Vertreter der Heimatvereine wies der 1. Vorsitzende, Postinspektor Riehl, auf die Bedeutung der Abstimmung in Ost- und Westpreußen hin. Mit Stolz könne ganz Deutschland auf jene Tage zurückblicken. Habe doch das Deutsche Reich an jenem denkwürdigen 11. Juli 1920 seinen schönsten, politischen Sieg errungen, einen Sieg, wie wenige solcher Art in der Nachkriegszeit erfochten wurden. Das Abstimmungsgebiet blieb deutsch. Deshalb wäre es unrecht, wenn man jene Tage der Vergessenheit anheimfallen ließe, vielmehr sei es Pflicht, dieses deutsche Bekenntnis Jahr für Jahr in die Erinnerung zurückzurufen. Dann brachte Herr Rosteck in seiner Festrede noch besonders zum Ausdruck, daß der Blick aller Deutschen nach der Befreiung des Rheinlandes nach dem Osten gerichtet werde, bis auch dort endlich die Befreiungsstunde schlage, denn „dies Land blieb deutsch in schwerster Zeit, es bleibe auch deutsch in Ewigkeit." — Hierauf wurden die Gründer des Vereins durch Ueberreichung des mit Widmung versehenen Bildes „Das Westpreußenkreuz an der Dreiländerecke" geehrt. — Die Vorführungen von Tänzen durch Schülerinnen des Badischen Landestheaters sowie die gesanglichen und anderen Darbietungen erzielten stürmischen Beifall. Bei Musik und Tanz blieben die Mitglieder bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

Der Karlsruher Rheinklub Alemannia rief seine Mitglieder am 8. November, abends 8 Uhr, in den kleinen Festhallesaal zum traditionellen Winterfest. Zahlreich folgten die Alemannen und ihre Damen dem Ruf der Vereinsleitung und konnten dann auch im kleinen Festhallesaal, den fleißige Hände mit Flaggen und Wimpeln ausgeschmückt hatten, einige Stunden angenehmster Unterhaltung verleben. Das Programm, um dessen Ausgestaltung sich Herr Stehlin sehr verdient gemacht hat, wurde eingeleitet durch Klaviervorträge von Frl. J. Feigenbutz, die mit ihrer reifen Vortragskunst am Flügel einige kleinere Stücke von Schumann mit feiner Einfühlung vortrug; späterhin gab die A-dur Ballade v. Chopin Frl. Feigenbutz erneut Gelegenheit, hervorragende technische Fertigkeit mit vergeistigter Verinnerlichung zu verbinden. Frl. L. Schrödelsecker sang die Arie der Gilda aus Rigoletto mit perlender Koloratur, Bravourvariationen v. Adam, wozu Herr Hormuth die obligate Flöte spielte. Frl. O. Hefft zeigte in einem „Gopak" und vor allem in einem duftigen „Wiener Walzer" ihr tänzerisches und rhythmisches Können. Große Spielfertigkeit zeigte der Karlsruher Harmonika-Spielring unter Leitung des Herrn M. Hunziker. In Herrn Stehlin hatten Sängerin und Tänzerin einen anschmiegsamen Begleiter am Flügel. Nach Beendigung der Vortragsfolge vereinte ein Tanz die Klubmitglieder noch lange zu geselligem Beisammensein. G.

Bei rissiger Haut Penaten-Creme 0.60 u. 1.20

Sonderposten Trenchcoats ungefüttert . . . . . RM. 12.50 Trenchcoats mit wasserdichter Öltucheinlage RM. 19.— Reiche Auswahl in Gabardin-, Loden-, Gummimäntel Stern & Co. Kaiserstraße 74 KARLSRUHE Marktplatz Das große Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung

EINHEITSPREIS Leber-, Blut-, Mett-, Krakauer- **WURST** das Stück **50 Pfg.** Salami, im ganzen p. Pfd. Mk 1.60 Cervelatw., i. ganz. p. Pfd. Mk. 1.80 Fleischsalat per ¼ Pfd. Mk. -.30 **HENSEL**

EINTRACHT-SAAL

Samstag, 22. November 1930, abends 8 Uhr

Herbstball

Liederhalle Karlsruhe.

Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder höfl. ein. Karten zu Mk. —.50 für Mitglieder und Studenten, sowie zu Mk. 1.50 für durch Mitglieder eingeführte Gäste sind gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte bezw. des Studentenausweises erhältlich bei Herrn **Fritz Müller**, Musikalienhandlung, Kaiser- Ecke Waldstr., sowie an der Abendkasse.

DER PRÄSIDENT.

Karlsruher Turnverein 1846

KTV 1846

Festhalle Karlsruhe

Sonntag, 30. Nov., nachm. 4 Uhr

Großes Schauturnen

Wesen u. Wert der neuzeitlichen Leibesübungen

Spiele und fröhliche Bewegungen / Durcharbeitung und Kräftigung des Körpers / Aufbauformen / Leistungsturnen / Ausdruck und Tanz-Bewegungschor.

Karten im Vorverkauf: 1.25 RM.; 1.00 RM.; 0.75 RM.; 0.50 RM. und 0.30 RM. zu haben bei **Schick**, Wadstr. 21; Zigarrenhaus **Schneider**, Inh. Fritz **Reich**, Ecke Zirkel u. Ritterstr.; Staatl. Lotterieeinnehmer Bernhard **Holz**, Karlstr 64; Staatl. Lotterieeinnehmer **Sonner**, Kaiser-Allee 5; Weißwarengeschäft **Holzschuh**, Werderplatz.

Eintrachtsaal

Montag, 1. Dezember 1930, abends 8 Uhr,

Lieder- und Duetten-Abend

Magda Strack
Robert Butz

Am Flügel: Kitty von Teuffel.

Aus dem Programm: Ital. Kammerduette, Schumann: Frauen, Liebe und Leben, Beethoven, Schubert, Hugo Wolf, Richard Strauß. (3118)

Karten zu M. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 bei Lotterieeinnehmer Frh. von Teuffel, Douglasstr. 6 und in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Kaiser- Ecke Waldstr. Telephon 388

Fritz Müller

Arbeiterbildungs-Verein e. V.

Montag, den 24. Nov., abends 8½ Uhr, im Saale unseres Vereinshauses Wilhelmstr. Nr. 14: (3225)

Lichtbildervortrag

von Rudolf Kastner: „Wintertage im Schwarzwald".

Wir laden zu diesem Heimatabend unsere Mitglieder herzlichst ein. Auch Gäste sind willkommen. Eintritt frei. Der Vorstand.

Künstlerhaus

Mittwoch, den 26. November 1930, abends 8 Uhr:

Komponist

Karl Bleyle-Abend

Mitwirkende:
Kleemann-Quartett, Stuttgart
Helen Geray (Sopran)
Franz Konwitschny
Kapellmeister am Flügel.

Zur Aufführung gelangen Werke aus seinen eigenen Kompositionen.

Karten zu Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.50 in der Musikalienhandlung u. Konzertdirektion Kaiser-, Ecke Waldstr.

Fritz Müller

Moderne Ladenthek

m. Kristallglasaufsatz, 2m, groß. Regal, Spiegel, Vitrine, Glasplatten, Dekorationsmat., Schreibkasse, sofort billig zu verkaufen. * Kaiserstr. 243, Laden.

Wacht am Rhein

Gartenstr. 2 Tel. 497

Jeden Mittwoch **Schlachttag**

Schrempp-Printz-Bier, reine Weine, gute Küche. — Empfehle mein neu hergerichtetes Nebenzimmer.

Kegelbahn Samstag abend noch zu vergeben.

Frau Georg Schmitt Wwe.

Gymnastik u. Tanz

Trudl Kramer

gepr. Gymnastik-Lehrerin

Kurse f. Damen, Kinder, Herren

Unterricht: **Haus der Gesundheit** Karl-Wilhelmstr. 1

Anmeldung: Eugen-Geckstraße 41 - Fernspr. 7873

Zu verkaufen

Schlafzimmer

birke pol., ganz hochmod. Modell, m. Frisiertoilette, noch nicht benützt, umständeh. f. b. Spottpr. v. 650.— ℳ nur geg. bar zu verkf. Offerten u. Nr. X1573 an die Bad. Presse.

Schlafzimmer

in verschied. Holzarten. Kompl. Zimmer zu 290, 390, 490 Mark. Hain & Künzler, Waldstr. 6 kein Laden.

Gelegenheitskauf!

1 Bettsofa und Bettchaiselongue mit Deckbett und Kissen, alles neu, preisw. zu verk. Douglasstr. 22, Stb., v. (FO9213)

Zeumer Pelze

Die Ware des Kürschners
Am billigsten beim Großhersteller direkt

Pelz-Mäntel
Pelz-Jacken
Pelz-Kragen
Pelz-Colliers
Pelz-Besätze

Beamten-Bank- u. Kund.-Kredit-Abkommen

Groß-Kürschnerei **Wilh. Zeumer**, Kaiserstr. 125/127

Was Ihnen unsere

Vorkriegs-Preisliste

zum

Preisabbau sagt!

Es kosteten gleichwertige Waren:	1913	1930
Eschen-Ski mit doppelter Huitfeldt-Bindung	18.75	16.35
Ski-Aufspann-Garnitur 4-teilig	1.10	-.95
Hasel-Skistöcke mit 16 cm Teller	3.80	2.65
Seehundfelle beste Qualität	11.—	17.50
Seehundfelle IIa Qualität	—	12.—
Ski-Stiefel handzwiegenäht, beste Qual.	34.—	39.—
Ski-Stiefel handzwiegenäht, gute Qual.	27.50	29.50
Ski-Socken grau meliert	2.75	2.40
Isolierflasche Alumin.-Garnitur, ½ Liter	2.25	1.25
Alum. Touristen-Kocher 2 Töpfe ¾ Lt.	4.25	3.80
Davoser Rodel Esche, lackiert, 80 cm	7.50	7.20
Autolenker Zweisitzer	46.—	40.—

Viele Dinge lassen sich nicht vergleichen, weil ein Wechsel in den Stoffarten, Form und Ausstattung eingetreten ist.

Eines aber steht fest:

Alles ist seit dem Vorjahr billiger geworden!

Bitte verlangen Sie kostenlos unsere Winter-Preisliste!

Sporthaus Freundlieb Karlsruhe

Echt eichenes **Schlafzimmer** kompl., m. w. Marm. Schrank 180 cm **390 Mk.** Nur geg. bar zu verkf. Angebote unt. G1532 an die Bad. Presse.

Einmal. Gelegenh. Moderner Schrank-**Grammophon** großes Werk, mit Garantie, zu verkaufen. Luxusausführung nur 75 Mark. J. Piasecki, Luisenstr. 50

Sehr gut. gebraucht **PIANO** billigst bei **RAUCH** Friedrichsplatz 7

Einige gebr., gut erhaltene **Pianos** schwarz pol., nußbaum pol. u. mod. eiche von 350 ℳ an abzugeben bei: **Piano-Kaefer** Amalienstr. 67. (3172)

Die neuesten **Radio** Europa-Netzempfänger m. Lautsprech. komplett **99 Mk.** Detektoren, Kopfhörer, Lautsprecher am billigsten, bequeme Teilzahlung. J. Piasecki, Luisenstr. 50. (3220)

Kinderwagen fast neu, zu verkaufen Luisenstr. 60, II., r. (FB 9755)

Fabelhafter **Speisez.-Teppich** (Kirrmann) 2½ × 3½, eher etwas größ., ebenso Silberkast., 90 Teile, 90 Gramm, best. versilbert, umständehalber an Privat sofort unter günst. Bedingungen zu verk. Off. u. G. 1581 an die Badische Presse.

Schreibmaschine Marke Mercedes, so gut wie neu, f. 200 ℳ zu verkaufen. Douglasstr. 6, Hof, rechts. 3089

Sprechapparate äußerst bill. abzugeben. Halter, (3220 Waldhornstraße 21.

Büfett, 220 cm breit u. Kredenz gebraucht, billig zu verkaufen. * Gartenstr. 60, IV., r. Auch Sonntags anzusehen von 11—1 Uhr.

Piano nen (Eiche dunkelbraun) billig geg. bar zu verkaufen. Ang. u. Nr. 3221 a. d. Bad. Presse.

Machen Sie sich keine Sorgen

auch Sie können sich zum Winter modern und vor allem gediegen kleiden, wenn Sie bei uns auf Teilzahlung kaufen

Unser Sonder-Angebot

I. Rate: 1. Januar 1931!

Damit Sie im Dezember Ihr Geld für Ihre sonstigen Ausgaben frei haben. Wenden Sie sich also vertrauensvoll an uns! Strengste Diskretion, keine Nachfragen bei Behörden, Vorgesetzten, Nachbarn u. s. w.

Wir führen:

Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion
Bett-, Tisch-, Leib-Wäsche, Schuhe,
Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe u. s. w.

Damen-Mantel aus Velour, mit echtem Pelzbesatz . . . . Mk. 39.-

Herren-Paletot Marengo od. schwz., gute Verarbtg. auf Satinella 48.-

Versand nach auswärts. Verlangen Sie Angebote.

DeBeGe OBG DeBeGe Ges. gesch.

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.

Karlsruhe, Kronenstraße 40

Schlaf-Speise-Zimmer

Ausführung gebeizt, gewachst, poliert, Edelerzeugnisse in Form, Politur, Arbeit und doch unerwartet billig

Bitte überzeugen Sie sich durch einen unverbindlichen Besuch

Beste Werksarbeit, keine Accord- oder Stapelware.

Paul Feederle

Möbelfabrik / Durlacher Allee 58

Amtliche Anzeigen

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

In der Gemeinde Friedrichstal ist d. Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sperrbezirk ist das verseuchte Gehöft des August Füßler, Straßenwärter in Friedrichstal, Linkenheimerstraße 73. (3211)

Beobachtungsgebiet ist die Gemeinde Friedrichstal. Die Gefahrenzohne umfaßt alle Gemeinden des 15 Klm.-Umkreises.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß auch im 15 Klm.-Umkreis der Handel mit Klauenvieh sowie mit Geflügel, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet, verboten ist. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen v. Tieren durch Händler.

Karlsruhe, den 18. November 1930. O.3.68

Bad. Bezirksamt Abteilung IV.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

In der Gemeinde Blankenloch ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sperrbezirk ist das verseuchte Gehöft des Gustav Halsch, Hauptstraße 177.

Beobachtungsgebiet ist die Gemeinde Blankenloch. Die Gefahrenzone umfaßt alle Gemeinden des 15 Klm.-Umkreises.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß auch im 15. Klm.-Umkreis der Handel mit Klauenvieh, sowie mit Geflügel, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet, verboten ist. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

Karlsruhe, den 18. November 1930. O.3.67

Bad. Bezirksamt Abteilung IV.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

In der Gemeinde Grötzingen, Amt Karlsruhe, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sperrbezirk ist das verseuchte Gehöft der Witwe Christine Rohadinsky, sowie die ganze Synagogenstraße. (3213)

Beobachtungsgebiet ist die Gemeinde Grötzingen, ausgenommen der Ortsteil links der Pfinz. Die Gefahrenzone umfaßt alle Gemeinden des 15 Klm.-Umkreises.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß auch im 15 Klm.-Umkreis der Handel mit Klauenvieh, sowie mit Geflügel, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung stattfindet, verboten ist. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

Karlsruhe, den 19. November 1930. O.3.69

Bad. Bezirksamt Abteilung IV.

Verdingung.

Die zum Neubau des Postkraftwagenhofes St. Blasien erforderlichen

Schreiner-, Beschläg- und Glaserarbeiten, Schlosserarbeiten, Anstreicherarbeiten,

sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Frist für die Vertragserfüllung: 6 Monate nach Erteilung des Zuschlags. (78a)

Zeichnungen, Maßenberechnungen, Vertragsbedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer der Postbauleitung Kraftwagenhof St. Blasien zur Einsicht aus.

Die Preisverzeichnisse können daselbst solange Vorrat reicht, zum Preise v. 10 Reichspfennig bezogen werden.

Die Zeichnungen für Schreiner- bzw. Schlosserarbeiten werden auf Wunsch zum Preise von je 1 RM. für einen Satz abgegeben. Werden die Zeichnungen spätestens bei der Angebotseröffnung zurückgegeben, so wird der Betrag zurückgezahlt.

Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift:

Angebot auf: Schreiner-, bzw. Schlosser-, bzw. Anstreicherarbeiten an die Postbauleitung Kraftwagenhof St. Blasien frankiert einzusenden. Die Angebote werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter den 5. Dezember 1930 zu den auf den Preisverzeichnisse angegebenen Zeiten im Amtszimmer der Bauleitung geöffnet.

Zuschlagsfrist: 2. Januar 1931.

Falls keines der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

St. Blasien, den 20. November 1930.

Die Bauleitung.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 22. November 1930, vormittags 10—12 und nachmittags ab 2 Uhr werde ich in Karlsruhe, i. Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Eine große Partie Textilwaren wie: Hemden, Hosen, Unterhosen, Schlupfhosen, Westen, Jacken, Decken, Handschuhe, Hosenträger, Arbeitsanzüge, Badeanzüge, Kragen, Krawatten, Herren- und Damenstrümpfe und dergl.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Karlsruhe, den 21. November 1930. (3218)

Römmele, Gerichtsvollzieher.

Sprechapparate von 15 M. an. **Schrankapparate** von 80 M. an, Grammophon Elektroplatten 2 M. **Zupf- und Streich-Holz- u. Blechblas-Instrumente Kinder-Musikspielwaren** in reicher Auswahl Musikhaus **Mülthaler** 58 Kronenstraße 58.

Mandolinen von Mk. 5.—, Gitarren von Mk. 10.— an verkauft Halter, Waldhornstr. 21. (3219)

Seltene **Gelegenheit** 8 Deckel, gold. Herrenuhr, Qrig.-Lange & Söhne, Glashütte, äußerst billig abzugeben. Alle anderen Uhren- u. Goldwaren konkurrenzlos billig bei (3094) **M. Engelberg**, Uhrmacher, Kaiserstraße 28, Neb. Hot. Erzelsior

---

Verschied. Steppdecken (prima Wollfüllung u. Satin), 1 Diwan, 1 Ruhebett, 2 spanische Wände hat abzug. Ga. Müller, Hirschstr. 13 (Seitenbau). (FO9219)

Die Jungfernfahrt der Christabelle

Roman von Alfred Carl

6

Vertrieb: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

Sollte Herr Chatzigregorakes aber glauben, Al hätte den letzten Kurswechsel nicht gemerkt — bis Gasturi fuhr man südlich, rast aber jetzt in gerader Westrichtung in das Innere der Insel hinein — so hat er sich jedenfalls böse in ihm getäuscht. Er braucht natürlich auch nicht zu wissen, daß Al seinen weiteren Weg genau verfolgt.

Die Insel ist hier nur acht Kilometer breit, man erreicht schon nach wenigen Minuten die Westküste am offenen Meer.

Hier biegt der Fahrer seltsamerweise wieder nach Norden ab, schlägt also die Richtung ein, aus der man ursprünglich kam — nur eben an der anderen Seite der Insel. Er hetzt den elenden Kasten immer in gleicher scharfer Fahrt nach Norden hinauf — die glänzenden, früher von den Engländern gebauten Straßen, auf denen Autos noch Seltenheiten sind, erlauben das verrückte Tempo.

Die Landschaft, bald Hügel mit prachtvollen, uralten Oelbäumen und Steineichen, dann wieder andere mit stacheligen Opuntien — und Agavengesträuch, zwischen dem sich Scharen von Ziegen herumtreiben, wiederholt sich hier, wird bald uninteressant und bietet auch kaum markante Anhaltspunkte für das Auge. Al muß sich also hier ganz auf die Umrisse des Kartenbildes verlassen, das er sich in großen Zügen ins Gehirn graviert hat.

Weiter geht die Fahrt mit knatterndem Auspuff durch in der Sonne schlafende Dörfer, manchmal haarscharf an entsetzt zur Seite springenden und ihre Esel aus der Fahrbahn reißenden Bauern vorbei — weiter, immer weiter nach Norden hinauf. Jetzt ist die Höhe der an der Ostküste liegenden Stadt wieder erreicht — dann überschritten, ohne daß der schmierige Kerl am Steuer die Richtung ändert — —

Al's Armbanduhr zeigt schon fünf, der Moment, wo er an Stelle des Herrn Chatzigregorakes das Steuer wird übernehmen und auf den Besuch bei Reuf Pascha verzichten müssen, rückt immer näher — er hat ihn sich genau ausgerechnet und wird ihn nicht versäumen.

Sie sausen auf den Gebirgszug zu, der sich quer durch den breiten Nordteil der Insel zieht.

Der Korfiote läßt den alten Kasten laufen, als wolle er ihn an dieser Bergwand zerschellen lassen — aber an ihrem Fuß wirft er den Wagen an einer Kreuzung nach Osten herum.

Der Kerl beschreibt also tatsächlich einen großen Kreis um die im Mittelpunkt liegende Stadt Korfu herum und bildet sich jetzt höchstwahrscheinlich ein, daß Al durch den langen Weg verwirrt, keine Ahnung hat, daß man knapp zwanzig Kilometer von der Stadt entfernt ist.

Er hat also immer noch Zeit und läßt Chatzigregorakes noch Gelegenheit zu seinen Fahrkünsten — irgend etwas muß bei dem Abenteuer doch schließlich herausspringen, und vielleicht erlaubt ihm der Fahrplan der „Christabelle" doch noch dahinterzukommen.

Nach ein paar Minuten erreichen sie eine Kleinstadt am Fuß der Bergkette; das muß nach Al's geistigem Kartenbild Scripero sein.

Das Kaff wird durchfahren, ebenso die elende Vorstadt, die sich dahinter ausdehnt — da stoppt der Korfiote plötzlich vor einer erbärmlichen Baracke. Gut dreihundert Meter trennen sie noch von den letzten Häusern der Vorstadt. Mit überaus höflicher, einladender Handbewegung weist er auf die baufällige Bruchsteinbude.

Al bemerkt über ihrer Tür ein verwittertes Holzschild, das verrät, daß sich hier das Kaphenion des Herrn Maraulis befindet — also eine griechische Landkneipe allerletzten Ranges, die Paschas kaum täglich zu ihren Gästen zählen dürfen.

Die Umgebung der Baracke weist neben wunderbaren Exemplaren von Zypressen- und Oelbäumen diverse Ziegen und noch mehr struppige Hühner auf; ein großer, keineswegs vertrauenerweckender Köter schleicht sich schnuppernd heran — Menschen sind nirgends zu sehen . . .

Al greift verstohlen nach dem Browning in der Hosentasche, bleibt dann zunächst neben dem Korfioten stehen, zieht sein Etui und bietet dem Beauftragten eine Zigarette an. „Reuf Pascha?" forscht er dabei noch einmal eindringlich und weist auf die Kneipe.

„Reuf Pascha", versichert Chatzigregorakes mit energischem Kopfnicken und versucht, seinem schwammigen Gesicht den Stempel der Biederkeit aufzudrücken.

„Deswegen hab ich mir schon die Zigarette angesteckt — wahrscheinlich stinkt es barbarisch da drinnen, also dann komm, mein Junge!" Sie durchschreiten einen halbdunklen Gang. An seinem Ende stößt der Korfiote eine Tür auf.

Al betritt als erster ein Gastzimmer — oder wenigstens einen Raum, den man in einer Vorstadtkneipe eines griechischen Provinznestes unverschämterweise so benennt, weil er außer unverputzten Wänden und einem gebirgigen Boden aus festgestampftem Lehm ein paar Tische und Bänke enthält, an denen man sich zolllange Splitter einreißen kann.

Zwei Zigaretten qualmende Kerle — sie haben defekte Anzüge, mitgenommene Strohhüte und schmierige Wäsche wie Chatzigregorakes — sitzen an einem Tisch. Dorthin wird Al, nach wie vor mit überaus höflichen Gesten, von seinem Begleiter bugsiert. Dann verläßt der Korfiote den Raum. Die beiden anderen Kerle haben ihre Strohhüte geschwenkt, wieder auf die öligen, schwarzen Köpfe gestülpt und starren Al jetzt mit einer Art indifferenten Interesses an. Er versucht in diversen Kultursprachen mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Sie zucken zu allem die Achseln und verstehen ihn offenbar nicht.

Chatzigregorakes erscheint wieder mit einem Tablett mit vier Kupferschälchen, deren Inhalt aus heißem, breiigem und wahrscheinlich sehr süßem Kaffee besteht. Nach dem Beispiel der andern nimmt Al sich eine Tasse und leert sie. Er entdeckt, daß die drei Brüder dies mit einer feierlichen Grandezza tun und macht es ihnen nach, vielleicht ist es ein Brauch, den er nicht kennt.

Man bemüht sich hier offenbar um kultiviertere Formen — sollte etwa der mysteriöse Reuf Pascha doch noch in Erscheinung treten?

Al vermutet nämlich nicht mit Unrecht, daß es von den beiden Kerlen, die ihn hier offenbar erwartet haben, keiner ist . . . Immerhin bald halb sechs — er muß sehen, daß er zu Rande kommt.

Er wendet sich mit freundlichem Lächeln an Chatzigregorakes: „Also, mein Lieber, was wird hier gespielt?"

Der hat den Sinn der Frage offenbar genau verstanden. Er stellt sich vor die Tür, zieht einen Revolver aus der Tasche und richtet ihn auf Al.

Dann erklärt er zu Al's Verblüffung in fließendem, sogar recht abgeschliffenem Französisch:

„Bitte, entschuldigen Sie vor allem diesen Energieaufwand, verehrter Herr — und seien Sie versichert, daß wir es weder auf Ihre Wertgegenstände noch gar etwa auf Ihr Leben abgesehen haben. Wir wünschen nur eine kleine Bitte an Sie zu richten: haben Sie die Freundlichkeit, sich bis gegen sieben Uhr hier aufzuhalten — also solange, bis die „Christabelle" Korfu bestimmt verlassen hat. Dann . . . das heißt, nachdem wir" — er weist auf sich und die beiden anderen Kerle — „abgefahren sind, können Sie selbstverständlich gehen, wohin Sie belieben. Was das Restaurant des Herrn Maraulis Ihnen an Annehmlichkeiten bieten kann, steht Ihnen selbstverständlich — völlig kostenlos übrigens — zur Verfügung. Sie brauchen nur zu befehlen."

Al Fellnor vergißt den listenreichen Odysseus nicht. Er fährt also weder entrüstet auf, noch verschwendet er zwecklos Energie in einer Schimpfkanonade. Im Gegenteil, er lächelt freundlich, bleibt in gelöster Haltung, mit übereinandergeschlagenen Beinen an dem Brettertisch sitzen und fragt nur ganz harmlos: „Wollen Sie mir nicht wenigstens verraten, warum Sie sich um meine bescheidene Persönlichkeit diese Mühe machen? Sie haben doch, wie ich sehe, große Umstände dadurch, verehrter Herr Chatzigregorakes."

„Oh, mein Herr, wir wissen geau, daß Sie keine bescheidene Persönlichkeit sind — im übrigen erstreckt sich mein Auftrag leider nur auf das, was ich mir bereits vorhin schon mitzuteilen erlaubte."

„Sie handeln also nach Direktiven von Herrn Reuf Pascha?" fragt Al und denkt mit dieser Erkundung in den Spuren des vielgewandten Odysseus zu wandeln.

Aber Herr Chatzigregorakes lächelt überheblich.

„Jetzt müssen Sie doch wirklich schon darauf gekommen sein, verehrter Herr, daß uns gerade diesen Auftrag unmöglich Reuf Pascha erteilt haben kann — nicht wahr?"

Wüßte nicht, warum ich darauf kommen sollte, schießt es Al durch den Kopf . . . mir auch ziemlich schnuppe — es war riesig interessant für mich, aber meine Zeit ist leider abgelaufen . . . fünf Uhr vierzig, also höchste Eisenbahn!

Mit jähem überraschendem Tigersprung wirft er sich auf Chatzigregorakes, krallt ihm die Nägel der Rechten ins Handgelenk, bevor der Gauner hätte abdrücken können — das Schießeisen fällt zu Boden, Al's linker Fuß tritt darauf. Seine Rechte schnellt zurück und prallt so schnell wieder vor und gegen die Kinnspitze des Halunken, daß er schon liegt, ehe die beiden anderen Kerle, die sich erst hinter dem Holztisch hervorwinden müssen, in Reichweite gekommen sind . . .

Jetzt geht Al für einen Moment in Kniebeuge . . . seine Linke gleitet über den Boden, fischt den Revolver auf und bugsiert ihn in die Hosentasche.

Eine halbe Sekunde später fährt die Spitze seines Schuhes dem ersten herankommenden Kerl zwischen die Beine — der zweite, ein stabiles Schwergewicht, stürzt jetzt mit erhobenen Fäusten heran — aber er hat seinen Leib nicht gedeckt und von Al einen trockenen Leberhaken weg, bevor er zum Schlage kommt.

Natürlich läßt Al den kurzen Augenblick, in dem sich alle drei auf dem Lehmboden herumwälzen, nicht ungenützt vorüberstreichen.

(Fortsetzung folgt.)

Junge Schnitt-Bohnen Kilo-Dose -.50 | Gemüse-Erbsen Kilo-Dose -.60 | Karotten geschnitten Kilo-Dose -.40 | Karotten geschnitten Pfund-Dose -.25 | Vierfrucht Marmelade Pfund-Eimer -.50 | Helvetia Zwetschenmus Pfd.-Gl. -.55 | Tiklers erlesene Früchte Himbeer Johannisbeer Pflaumen Pfund-Glas -.70

5% Rabatt
Pfankuch
5% Rabatt

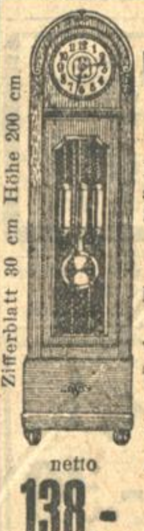
Modell-Verkauf
zu Ausnahme-Preisen
Mäntel, Kostüme, Nachmittags- u. Abendkleider
Modellhaus Koßlmeier
Karlstraße 7
Ratenkauf-Abkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

Wo kann Dame **Klavier üben?** (Zentrum), nur gutes Instrument. Angeb. u. R1567 an Bad. Presse.

Zuckerkranke
Fragen Sie Ihren Arzt über A. Siegers Antidiabeticum und verlangen Sie kostenlos diesbezügliche hochinteressante Schriften durch Fr. Löw. Walldorf F 21 (Hessen).

Herren-Artikel von Burchard
Popeline-Oberhemd farbig oder weiß, mit unterfütterter Brust .. 5.90
Herren-Nachthemd fester Wäschestoff, mit hübsch. echtfarb. Besatz 4.90
Sportstrumpf gemustert, reine Wolle 2.45
Neu aufgenommen:
Herren-Gamaschen gute Filzqualität, mit Lederriemen .... Paar 1.90
Posten
Herr.-Schlafanzüge erstklassige Qualitäten, eleg. Muster Stück 8.90

Offene **Teigwaren** im Preise bis 20% billiger bei **BUCHERER** in sämtlich. Filialen!



Mein **Weihnachts-Schlager!**
Herrl. 4/4 Westminsterschlag, Vollm. Werk, Gute Schreinerarbeit, Direkter Fabrikeinkauf.
Mehrjährige Garantie!
Frei Haus, auch auswärts.
Bei kleiner Anzahlung wird die Uhr bis Weihnachten zurückgestellt.
netto 138.-
Uhrenhaus **Rich. Kittel**
Am Stadtgarten 1. (neuer Hauptbahnhof).
Ratenkaufabkommen.

LOHNBÜCHER
nach Muster der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft schnellstens erhältlich bei Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Club-Möbel
reichhalt. Lager in Leder u. Stoffen, bequeme Formen. Chaiselongues, Schreibstühle, Speisestühle in großer Auswahl. Auffärben von Ledermöbel. Aufarbeiten von Postermöbel aller Art. Weihnachtsaufträge erbitte rechtzeitig
E. Schütz, Kaiserstr. 227 Telefon 2498
Erstes Spezialgeschäft am Platze. Teilzahlung gestattet. Ratenabkommen angeschlossen. — Franko-Versand.

... und merken Sie sich 3232
PELZWAREN Zirkel 32
billiger als je!
Sie wissen doch
Kein Laden - 1 Treppe hoch
Ecke Ritterstr. — W. Lehmann
Ratenabkomm. der Beamtenbank.

Feinster, schön durchwachsener **Speck**
Schwarzwälder Bauernrauch
zum Rohessen ohne Rippen, hart geräuchert, ausgezeichn. Rauch-Aroma Mk. 1.95 per Pfd. bei wenigst. 5 Pfd. Nachn., Verpack. frei. Porto extra. Bei Nichtgefall. Zurücknahme (A1810
Hermann Becker, Todtmoos (bad. Schwarzwald.)

Wanderer Damen-Fahrräder
nur noch 10 Stück, weg. Aufgabe des Artikels zum Einkaufspreis abzugeben. (3114)
Autohaus Eberhardt, Amalienstraße Nr. 55—57.

Die besten **Mäuse-** und Ratten-Vertilgungs-Mittel erhält man in Packungen von 50 Pfg. an bei d. altbewährten Spezialfirma
Anton Springer
Ettlingerstraße 51. Tel. 2340, sowie im Laden: Erbprinzenstraße 10.

Tücht. Flickerin sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Angebote unter Nr. H.F. 11369 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Köpfe für Puppen
Nadelkissen
und sonstige Handarbeiten
Puppenklinik Frida Schmidt
Kaiserstrasse 100

Welches Auto hätte Platz für Frau u. Kind über Weihnachten n. Darmstadt mitzunehmen? Off. u. F.W.9751 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Wer fährt mit Lastwagen öfter Richtung Heidelberg od. Schwetzingen u. kann Lasten v. 40—50 Ztr. mitnehmen. Zuschriften unt. Nr. 32490 an die Badische Presse.

Hasen
Ragout 90, Schlegel u. Ziemer 1.30 per Pfd.
Bauernbrot
3 Pfd.-Laib 50 Pfg. bei (3217)
Xaver Marzluff
Kaiserallee 51.

DRUCKARBEITEN
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Die besten Beweise - Niedrige Preise

Es ist erstaunlich was wir in diesen Preislagen bieten! Unsere Fenster sprechen!

Jedes Angebot 95 ₰ oder 1.45

Strümpfe

Unterziehstrümpfe r. Wolle Pr. 95 ₰, Baumw. 2 Paar 95 ₰
Damenstrümpfe meliert, oder prima Mako, mit Doppelsohle und Hochferse 2 P. 95 ₰
Waschkunstseide plattiert, äußerst solid im Tragen, schwarz und in allen Modef. Paar 95 ₰
Prima Seidenflor Doppelsohle und Hochferse, oder echt Mako in schwarz u. farbig Paar 95 ₰
Herren-Stricksocken reine Wolle, grau und kamelhaarfarbig . . . . . . Paar 95 ₰
Fantasie-Socken nur gute Qualitäten in schönen Dessins . . . . . . 2 Paar 95 ₰
Tricothandschuhe mit Halbfutter für Damen u. Herren auch Lederimit. mit und ohne Umschlagmanschetten . . . . . Paar 95 ₰
Damen-Schlupfhosen Baumwolle, mit angerauhter Innenseite . . . . Größe 42-48 Paar 95 ₰
Futter-Kinder-Schlupfhosen mit kunstseid. Decke, sehr gut wärmend, alle Größen . . . . . 95 ₰
Kinder-Strickmützen reine Wolle od. **Baskenmützen** 95 ₰

Herrenartikel

Selbstbinder reine Seide gemustert und einfarbig . . Stück 95 ₰
Stehumlege-Kragen moderne Form, gute Qual. 3 Stück 95 ₰
H.-Hosenträger-Garnit. in Geschenk-Karton . . . . nur 95 ₰
Halbsteife Kragen kleids. Form, Einzelpackg. 2 Stück 95 ₰
Kragenschoner farbig Kunstseide, schöne Streifen 95 ₰
Kachenez weiß und schwarz-weiß gemustert 95 ₰
Regattes mit Schild schöne, solide Muster, große Ausw. 95 ₰
Herren-Sport-Mützen kleids. Form und Muster . . . . 95 ₰
Herren-Gummi-Kragen weiß, abwaschb., mod. Form 2 St. 95 ₰
Berg-Stöcke echt Eiche, verschied. Stärken nur 95 ₰
Herren-Sportstrümpfe meliert, äußerst strapazierfähige Ware . . . . Paar 95 ₰
Einsatzhemden wß. Trikot für Herren . . . . . Größe 4-6 95 ₰

Wäsche

4 Stück Frottierhandtücher farbig . . . . 95 ₰
2 gestr. Erstlingsjäckchen und 1 Hemdchen zum Aussuch. 95 ₰
1 Kinderbadetuch 80/100 groß, farbig . . . . . 95 ₰
1 Frottierhandtuch 50/100, in weiß oder farbig . . . . 95 ₰
1 Wickeldecke 80/80 groß gute Qualität, mit farbig umstochen 95 ₰
4 Molton-Einlagen 40/40 groß . . . . 95 ₰
Ein Posten Kind.-Unterhemdchen zum Aussuchen, für ca. 2–6 Jahre 95 ₰

Stoffe

Wasch-Kunstseide einfarbig, großes Farbsortiment 95 ₰
Kleider-Schotten waschbar, für warme Hauskleider 95 ₰
Flock-Köper weiß, 80 cm br. gutes Ettlinger Fabrikat . . . . . 95 ₰
Kopfkissen mit festoniertem Bogen, aus solidem Cretonne . . 95 ₰
Federn grau, in 1 Pfd.-Packungen für Sofakissenfüllungen . . . 95 ₰
Schürzenstoffe gestreift 115 cm breit, sol. Hausmacherware 95 ₰
Gläsertücher ✦ gesäumt u. gebändert . . . . . . 6 Stück 95 ₰
Gerstenkornhandtuch weiß mit Kante, gesäumt und gebändert . . . . 4 Stück 95 ₰

Schuhe

1 Paar Tuchpantoffel Ledersohlen, 36–42 . . . . . 95 ₰
1 Paar imit. Kamelhaarschuhe, Cordelsohlen 36–42 . 95 ₰
1 Pr. imit. Kamelhaar- 20-26 **Ohrensch. od. Schnallenstief.** 95 ₰
1 P. Dachdeckerschuhe 36–46 95 ₰
1 Paar offene Pantoffel Ledersohlen . . . . . 36–46 95 ₰
2 Paar Babyschuhe in vielen Farben . . . . 95 ₰

Strümpfe

Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, feinmaschiges, klares Gewebe, in vielen mod. Farben P. 1.45
Damen-Strümpfe reine Wolle, in mod. Sportmelangen P. 1.45
Herr.-Jacquardsocken reine Wolle, in schön. Dessins P. 1.45
Herren-Normalhosen oder **Normaljacken,** wollgem. weich und kräftig . . alle Größen 1.45
Damen-Schlupfhosen echt Mako, helle Pastellfarben od. Kunstseide mit angerauhtem Futter solide Verarbeitung . alle Größen 1.45
Herren-Handschuhe Webleder, bes. schwere Qualitäten oder gestrickt, reine Wolle Paar 1.45
Kinder-Garnituren 2teil. in reiz. Farben, Schal u. Mütze zus. 1.45

Wäsche

1 Wickeldecke 80/80 und eine passende **Wickelbinde** farbig umstochen 1.45
1 Damen-Taghemd gute Qualität mit Klöppelspitze u. Eins. 1.45
2 Frottier-Handtücher bunt, 45/100 groß 1.45

Herrenartikel

Herren-Sport-Mützen aparte Stoff-Neuheiten 1.45
Selbstbinder farbig, die neuesten Muster, große Auswahl 1.45
Kragenschoner farbig, Kunstseide, schön gemustert . . 1.45

Schuhe

1 Paar kamelhaarartige Lasch.-od. Kragenschuhe Filz- und Ledersohlen . . 25–35 1.45
1 P. imit. Kamelh'schuhe Ledersohlen 27–35 1.45
1 Paar Tuchhausschuhe Lackspitze od. Plüscheinfass. 36-42 1.45
1 Pr. Plüschhausschuhe Ledersohlen 25–35 1.45
1 P. braune Turnschuhe Gummisohlen 21–35 1.45
1 Paar warme Hausschuhe Ledersohlen 36–42 1.45

Stoffe

Mitteldecke 80x80 cm, Künstlerdruck, ... 2 Stück 1.45
Kleider-Tweed aparte Neuheiten, für das praktische Kleid 1.45
Pyjama-Flanelle in danthr. moderne Streifen und Karos . . 1.45
Sportflanell moderne Streifen . . . . 3 mtr. 1.45
Damasse Kunstseide, für Mantelfutter . . 1.45
Bettdamast geblümt, 130 cm gute süddeutsche Ware 1.45
Kopfkissen mit kunstseid. Stickerei-Einsatz 1.45
1 Mtr. Cretonne für Oberbettücher, 150 cm breit, gute Qualität 1.45

Beachten Sie unsere Schaufenster Nr. 5 u. 6 Kaiserstraße sowie das Haushalt-Spezialfenster Nr. 4.

KNOPF
DAS GROSSE WARENHAUS FÜR ALLE

---

25 Mk. Belohnung

Unser Lieferwagen verlor in der Gegend des Dammerstocks ein Paket mit Handarbeiten (1 Kissen, 2 Decken). Wiederbringer erhält obige Belohnung. (3099)

Hermann Tietz.

Leihbücher! Nur Neuerscheinungen.
Gr. Ausw. in Krim.-, Abent.-, Reise- u. Frauen-Romanen. Tägl. Eing. v. Neuheiten. Leihbücherei P. Hochbruck, Karlsruhe, Kaiserstr. 18. — Vers. auch nach auswärts. Verzeichnisse kostenlos (nach auswärts Rückporto). (2613)

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

So billig!

Hemdentuch prima Fabrikate, per Meter Mark -.80 -.60 -.50 **-.30**
Rauhcöper per Meter Mark 1.- -.80 -.60 **-.40**
Sportflanell per Mtr. Mark 1.20 1.- -.80 **-.60**
Bettuchbiber weiß, doppeltbreit per Meter Mark 1.80 1.60 **1.15**

Große Auswahl in
Jacquarddecken, Kamelhaardecken, Divandecken, Steppdecken, Wolldecken, Regendecken
Lagerbesuch jedermann lohnend.
Ratenkaufabkommen.

Arthur Baer
Kaiserstrasse 133
Eingang Kreuzstr. gegenüb. der kleinen Kirche
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch.

Ziehung am 6. Dezbr.
7. Freiburger Münsterbau-
Geld-Lotterie
2892 Gewinne und 1 Prämie
Höchst- u. Hauptgew.
15,000 RM
6,000 RM
5,000 RM
1,000 RM
Lospreis 1 RM
Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt
Eberhard Fetzer
Karlsruhe i. B., Kreuzstr. 28, P.Sch.K. 19876
u. alle durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen

Verloren

Kanarienvogel entflogen. Gegen Belohnung Weinbrennerstr. 7a, IV., abzugeb. (FH9212)

Unterricht

Engländerin erteilt Unterricht für Anfänger u. Fortgeschr. zur perf. Erlernung d. englischen Sprache. FH9210) Kaiserstr. 134.

Heiratsgesuche

Einheirat.
Geschäftsmann, k. d. 50er J., Witwer, kath., m. gr. Vermög., sucht m. kath. Witwe, evtl. ohne Kinder od. Frl. i. gef. Alt. in Verb. zu treten, zwecks spät. Heirat. (Einheirat in best. Geschäft bevorz.) Zuschr. u. F.W. 9750 a. Bd. Pr. Fil. Werderpl.

Dame, Mitte der 20, sucht Anschluß an gebild. Herrn, am liebsten Beamter, zwecks
Heirat
Ang. womögl. m. Bild u. P134a a. d. Bad. Pr.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht werden einige
Federbetten
sowie ein Schränkchen (Vertiko) u. evtl. noch andere gut erhaltene Möbelstücke. (Wohltätigkeitszweck). Man bittet frdl. um Angabe der Preise u. Adressen unt. S2485 an die Badische Presse.

Gebrauchtes, aber sehr gut erhaltenes
Vollgatter
für 500 m/m Stammdurchgang z. kauf. ges.; ein fast neues Horizontalgatter müßte mit in Zahlg. genommen werden. Ausführl. Angeb. unter Nr. J 129a an die Badische Presse.

Porzellane

verleihen Ihrem Weihnachtsfest den warmen, schönen Glanz und sind stets ein wertvolles Geschenk

Beachten Sie meine große Sonder-Dekoration anläßlich der Reichs-Porzellanwoche v. 23.-30. November

Ich zeige Ihnen in meinem Fenster nur einen kleinen Bruchteil meiner unübertroffenen Auswahl in den geschmackvollsten Formen und Dekoren von nur allerersten Markenfabriken.

Alles Markenporzellan.

Tafelservice
für 6 Pers. Feston Goldrand . . 25.50 22.50
für 12 Pers., moderne Form Goldr. 45.50 39.50
für 12 Pers., Blumendekore . . 55.50 49.50
für 12 Pers., echt Rosenthal, Barockform . . . 88.50 78.50

Bestecke

		Alpaka	90 gr Silber-aufl.
Löffel	½ Dtz.	3.—	9.80
Gabeln	½ Dtz.	3.—	9.80
Messer	½ Dtz.	3.80	12.50
Kaffeelöffel	½ Dtz.	1.75	4.80

Kaffeeservice
für 6 Pers. 9tlg. mit Goldrand . 6.50 5.80 4.80
für 6 Pers. 15tlg., apar. Golddekor 12.50 10.50 8.80
für 12 Pers. 27tlg. mod. Muster . 17.50 15.50 12.50

Trinkglas-Garnitur
echt Bleikristall mit geschliffenem Stiel
Weinglas 1.85
Südweinglas 1.50
Likörglas . . . . . 1.—
Bierglas 1.85

Reklame-Zusammenstellung:
1 Tafelservice f. 12 Personen, echt Rosenthal, apartes Dekor
12 Löffel 90 gr Silberauflage
12 Gabeln 90 gr „
12 Messer 90 gr. „
12 Kaffeelöffel 90 gr. „
12 echte Bleikristallteller
12 Kristallgläser geschliffen, zusammen RM. **169.—**
Bei kleinster Anzahlung wird die Ware gerne zurückgestellt.

Geschenkhaus Wohlschlegel
Kaiserstraße 173

Kinderfahrrad (Mädchen) preisw. zu kauf. gesucht. Off. u. B91547 an Bad. Presse.

H.-Rad zu kauf. gesucht. Preisangebote unter H1558 an die Bad. Presse.

Glas-Vitrine zu kaufen gesucht. Offerten unt. B1565 an die Bad. Presse.

Immobilien

3 Wirtschaften sof. günst. zu verpacht.

Geschäftshaus prima Eckhaus, gute Lage, mit zwei Läden, Miete 6500 ℳ, ist sof. für nur 50 000 ℳ bei 10 000 ℳ Anz. zu verk. Alles Nähere (3097) **Büro Kull,** Kaiserstraße 14b.

Kapitalien

Mündelsicher
30 000 Mark
1. Hypothek, auf erstklassiges Anwesen, gesucht. Vermittler zwecklos. Angeb. unt. Nr. H.S. 11 368/C2692 an d. Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Teilhaber mit ca. 1500 Mk. Interesseneinlage z. Vertrieb erster Artikel gesucht. Fester Gehalt u. Sicherstellung. Angebote unter Nr. B1575 an die Bad. Presse.

Geld! zu 5 % m. Tilg. auf 28 Jahre zu Bau-, Kauf- u. Ablösung d. Rechtskonf. B. Adam, Knielingen/B., Eisenbahnstr. 7, Tel. 7247. (FH9193)

Rmk. 1000.— von Geschäftsmann gesucht. Hyp. auf Grundstück od. Darlehen. Angebote unter Nr. C. 1578 an die Badische Presse.

M. 300.— sucht tücht. Geschäftsmann mit viel Aufträgen auf sof. kurzfristig geg. doppelte Sicherheit nur von Selbstgeber. Offerten unter Nr. H.W. 11 372 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Die ZentRa-Uhr
das Festgeschenk für
Weihnachten
Verkaufsstellen
an fast allen Plätzen, jedoch nur in Uhrenfachgeschäften, an obenstehendem ZentRa-Zeichen erkennbar. (A3941)

Zent Ra-Uhren
sind in Karlsruhe in folgenden Fachgeschäften erhältlich:

Barth, Rudolf,	Kaiserstr. 53.
Beck, Karl,	„ 27.
Jock, Karl,	„ 179.
Moraller, Armand,	Amalienstr. 69.
Räpple, Hermann	Kaiserstr. 215.
Reinholdt Sohn, Inh. Koch,	„ 161.
Schreiber, Hermann,	Kreuzstr. 17.
Meisburger, Hans,	Durlach.

JODSTIFT **JODIXOD**
schützt Dich vor Blutvergiftung. Seine Desinfektionskraft, seine Handlichkeit wird Dich bestimmen, ihn immer bei sich zu führen. Zu haben in den Apotheken
DR. FRITZ EHRLE Wwe. KARLSRUHE i. B.